



**AktivRegion**  
MITTE DES NORDENS



Integrierte Entwicklungsstrategie  
für die Lokale Aktionsgruppe (LAG)

Förderperiode 2023-2027

**AktivRegion Mitte des Nordens**

Stand 24. März 2023





**Auftraggeber:**



LAG AktivRegion Mitte des Nordens e.V.  
Brekling 58  
24881 Nübel

**Auftragnehmer und Ansprechpersonen:**

EMM | Kommunen und Projekte  
in Zusammenarbeit mit AgendaRegio GmbH

Eva Müller-Meernach

[eva@emm-sh.com](mailto:eva@emm-sh.com)

Lien Lammers

[lammers@agenda-regio.de](mailto:lammers@agenda-regio.de)



Gefördert mit Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ des Bundes und des Landes Schleswig-Holstein

# Inhaltsverzeichnis

ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	.....
TABELLENVERZEICHNIS.....	.....
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....	.....
ZUSAMMENFASSUNG	
.....	I-V
<b>1. EINLEITUNG.....</b>	<b>1</b>
<b>2. DEFINITION DES GEBIETES.....</b>	<b>2</b>
<b>3. BESTANDSAUFNAHME UND ANALYSE DES ENTWICKLUNGSBEDARFS UND DES POTENZIALS (INKL. SWOT) .....</b>	<b>4</b>
<b>3.1 Raum- und Siedlungsstruktur, übergeordnete Planungen .....</b>	<b>4</b>
<b>3.2 Bevölkerungsentwicklung.....</b>	<b>7</b>
<b>3.3 Digitalisierung .....</b>	<b>10</b>
<b>3.4 Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarktsituation .....</b>	<b>11</b>
3.4.1 Wirtschaftsstruktur .....	11
3.4.2 Arbeitsmarkt.....	12
<b>3.5 Daseinsvorsorge .....</b>	<b>16</b>
3.5.1 Bildung.....	17
3.5.2 Spezielle Zielgruppen .....	18
3.5.3 Gesundheit und Pflege .....	19
3.5.4 Sport und Kultur .....	20
<b>3.6 Natur- und Landschaftsraum, Umweltsituation und erneuerbare Energien.....</b>	<b>21</b>
3.6.1 Natur- und Landschaftsraum.....	21
3.6.2 Umweltsituation .....	22
3.6.3 Erneuerbare Energien .....	23
<b>3.7 Kooperationen, regionale Entwicklungsprozesse und Regionsbewusstsein .....</b>	<b>24</b>
3.7.1 Klimaschutzkooperationen.....	25
3.7.2 Thematische Kooperationen, touristische und Stadt-Umland-Kooperationen.....	25
3.7.3 Deutsch-dänische Kooperationen .....	26
3.7.4 Regionsbewusstsein .....	27

<b>3.8 Ergebnisse und Wirkungen der Förderperiode 2014 – 2022.....</b>	<b>28</b>
<b>3.9 Zentrale Stärken, Schwächen, Entwicklungspotenziale und Hemmnisse .....</b>	<b>30</b>
3.9.1 Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität .....	30
3.9.2 Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung .....	32
3.9.3 Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung.....	33
<b>4.    BETEILIGUNGSPROZESS UND TRANSPARENZ.....</b>	<b>34</b>
<b>5.    LAG-STRUKTUREN UND ARBEITSWEISE.....</b>	<b>38</b>
5.1 Organisation der LAG .....	38
5.2 Zusammensetzung und Kompetenz der LAG.....	39
5.3 Regionalmanagement und Arbeitsstrukturen.....	41
5.4 Transparenz, Öffentlichkeitsarbeit, Publizität und Vernetzung.....	42
<b>6.    ZIELE UND STRATEGIE.....</b>	<b>44</b>
6.1 Zusammenfassendes Leitbild und Ableitung der Kernthemen .....	44
6.2 Querschnittsorientierte Ziele.....	45
6.3 Innovation .....	46
6.4 Kernthemenbezogene Zielsetzungen .....	47
6.4.1 Ziele im Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung.....	48
6.4.2 Ziele im Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität .....	50
6.4.3 Ziele im Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung .....	52
6.5 Prozess-, Struktur- und Regionalmanagementziele .....	54
<b>7.    GEPLANTE MAßNAHMEN/AKTIONSPLAN.....</b>	<b>57</b>
7.1 Aktivitäten zur Bekanntmachung und Umsetzung der Strategie .....	57
7.2 Starterprojekte .....	58
7.3 Kooperationen .....	65
7.4 Umgang mit Hemmnissen und mögliche Handlungsalternativen.....	67
<b>8.    PROJEKTAUSWAHLKRITERIEN UND AUSWAHLVERFAHREN.....</b>	<b>68</b>
8.1 Rahmenbedingungen .....	68
8.2 Projektauswahlverfahren .....	68

<b>8.3 Projektauswahlkriterien .....</b>	<b>69</b>
8.3.1 Allgemeine querschnittsbezogene Projektauswahlkriterien .....	69
8.3.2 Kernthemenbezogenen Qualitätskriterien .....	70
8.3.3 Gesamtbewertung .....	73
<b>9.    EVALUIERUNGSKONZEPT.....</b>	<b>74</b>
<b>9.1 Berichtspflichten und Organisation des Monitorings.....</b>	<b>74</b>
<b>9.2 Evaluation der Strategieinhalte .....</b>	<b>75</b>
<b>9.3 Evaluation von Prozess und Struktur .....</b>	<b>76</b>
<b>9.4 Evaluation LAG und Regionalmanagement.....</b>	<b>76</b>
<b>10.    FINANZPLAN.....</b>	<b>77</b>
<b>10.1 Gesamtkonzept .....</b>	<b>77</b>
<b>10.2 Budgetverteilung auf die Zukunftsthemen .....</b>	<b>78</b>
<b>10.3 Förderquoten .....</b>	<b>80</b>
<b>10.4 Konsistenz zu anderen Förderprogrammen .....</b>	<b>80</b>
<b>11.    SCHLUSSWORT.....</b>	<b>81</b>
<b>QUELLENANGABEN.....</b>	<b>82</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gebietszuschnitt der AktivRegion Mitte des Nordens (eigene Darstellung) .....	2
Abbildung 2: Straßen und Schienennetz im Kreis Schleswig-Flensburg (IGES 2016) .....	6
Abbildung 3: Liniennetz ÖSPV Kreis Schleswig-Flensburg (Kreis Schleswig-Flensburg 2022) .....	7
Abbildung 4: Bevölkerungsentwicklung 2010-2020 nach Gebietskörperschaften (Statistikamt Nord 2021).....	8
Abbildung 5: Anzahl Kinder und Jugendliche in den Gebietskörperschaften 2010, 2015 und 2020 (Statistikamt Nord 2021) .....	9
Abbildung 6: Entwicklung der 65-jährigen und Älteren nach Gebietskörperschaften 2010, 2015 und 2020 (Statistikamt Nord 2021) .....	9
Abbildung 7: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Pendlerverhalten im Jahr 2020 (Bundesagentur für Arbeit 2021) .....	12
Abbildung 8: Arbeitslosenquote im Kreis Schleswig-Flensburg zum Stichtag 31.12.2019 (Kreis Schleswig-Flensburg 2020).....	13
Abbildung 9: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen 2020 (eigene Darstellung - Grundlage Bundesagentur für Arbeit 2020) .....	14
Abbildung 10: Prozentualer Anteil der Wirtschaftszweige an der Anzahl der Gesamtbetriebe im Kreis Schleswig-Flensburg (eigene Berechnung nach Statistikamt Nord 2021).....	15
Abbildung 11: Pflegebedürftige nach Pflegegrad im Kreis Sl-Fi (Kreis Schleswig-Flensburg 2021) .....	20
Abbildung 12: Erlöse für die EEG-Anlagen nach Energieträgern und Kreisen 2019 (MELUND 2021b). 24	
Abbildung 13: Fördermittel 2014-2021 nach Förderschwerpunkten (eigene Darstellung).....	29
Abbildung 14: Arbeitsschritte der IES-Erstellung (eigene Darstellung).....	34
Abbildung 15: Ausschnitt aus der padlet-Pinnwand für den Strategieentwicklungsprozess (eigene Darstellung) .....	37
Abbildung 16: LAG AktivRegion Mitte des Nordens: Vereinsstruktur und Prozesse (eigene Darstellung) .....	38
Abbildung 17: Schritte der Zielentwicklung (eigene Darstellung).....	44

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, davon dänische Staatsangehörigkeit und Schutzsuchende in der AR MdN zum Stichtag 1.1.2022 (Kreis Schleswig-Flensburg 2022) .....	10
Tabelle 2: Tourismuszahlen MdN: Beherbergungsangebot sowie Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer der Gäste in SH 2014-2019 (ohne Campingplätze) (Statistikamt Nord 2020) .....	16
Tabelle 3: Investitionsvolumen und Fördersumme nach Förderprogrammen in der AktivRegion Mitte des Nordens 2015-2021 .....	28
Tabelle 4: Zentrale SWOT-Analyse für das Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität (eigene Darstellung) .....	30
Tabelle 5: Zentrale SWOT-Analyse für das Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung (eigene Darstellung) .....	32
Tabelle 6: Zentrale SWOT-Analyse für das Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung (eigene Darstellung) .....	33
Tabelle 7: Zusammensetzung der Strategiegruppe (eigene Darstellung) .....	34
Tabelle 8: Zusammensetzung der WiSo-Partnerinnen und -Partner auf der LAG-Entscheidungsebene (eigene Darstellung) .....	39
Tabelle 9: Zusammensetzung der kommunalen Partnerinnen und -Partner auf der LAG-Entscheidungsebene (eigene Darstellung) .....	40
Tabelle 10: Fachliche Kompetenz der LAG (eigene Darstellung) .....	41
Tabelle 11: Kernthemen der AktivRegion MdN (eigene Darstellung) .....	45
Tabelle 12: EU-Ergebnisindikatoren und Zielwerte (eigene Darstellung) .....	46
Tabelle 13: Prozess- und Strukturziele der AktivRegion (eigene Darstellung) .....	55
Tabelle 14: Regionalmanagementziele (eigene Darstellung) .....	56
Tabelle 15: Aktionsplan zur Umsetzung der IES (eigene Darstellung) .....	57
Tabelle 16: Inhaltliche Bezüge der Projektauswahlkriterien (eigene Darstellung) .....	70
Tabelle 17: Kernthemenbezogene Prüfkriterien (eigene Darstellung) .....	71
Tabelle 18: Bausteine des Monitorings der AktivRegion (eigene Darstellung) .....	74
Tabelle 19: Evaluation der Strategieinhalte (eigene Darstellung) .....	75
Tabelle 20: Evaluation von Prozess und Struktur (eigene Darstellung) .....	76
Tabelle 21: Evaluation von LAG und Regionalmanagement (eigene Darstellung) .....	76
Tabelle 22: Finanzplan 2023-2027+2 (eigene Darstellung) .....	77
Tabelle 24: Herkunft der Mittel der AktivRegion (eigene Darstellung) .....	78
Tabelle 25: Budgetverteilung auf die Zukunftsthemen (eigene Darstellung) .....	78
Tabelle 26: Unverbindliches Budget auf Ebene der Kernthemen (eigene Darstellung) .....	79
Tabelle 27: Förderquoten (eigene Darstellung) .....	80

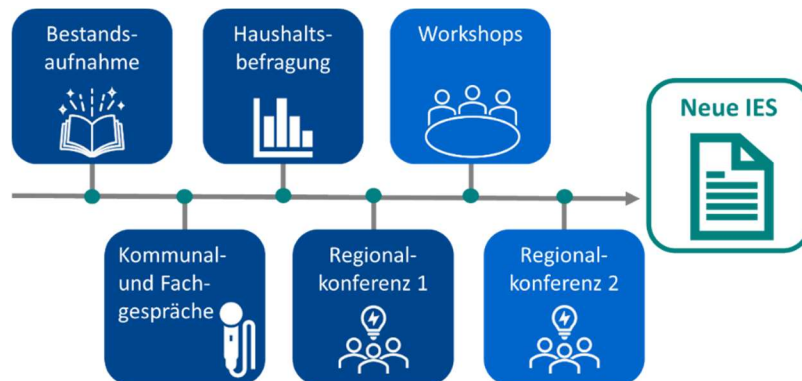
## Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung	MELUND	Ministerium für Energie, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung
AR	AktivRegion	NP	Naturpark
AWO	Arbeiterwohlfahrt	NSG	Naturschutzgebiet
BAB xx	Bundesautobahn xx	OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
B xx	Bundesstraße xx	o.J.	ohne Jahresangabe
BBSR	Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung	ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
BISH	Breitbandinformationssystem	ÖSPV	Öffentlicher Personennahverkehr mit Bussen
BMEL	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft	OZ	Ortszentrum
Bzw.	beziehungsweise	PKW	Personenkraftwagen
Ca.	Circa	PV	Photovoltaik
CO <sub>2</sub> e	CO <sub>2</sub> -Äquivalente	REK	Regionales Entwicklungskonzept
DRK	Deutsches Rotes Kreuz	SoLaWi	Solidarische Landwirtschaft
DV	Daseinsvorsorge	SF	Schleswig-Flensburg
E xx	Europastraße xx	SH	Schleswig-Holstein
ebd.	ebenda	SoVD	Sozialverband Deutschland
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz	SUK	Stadt-Umland-Kooperation
EMFF	Europäischer Meeres- und Fischereifonds	SWOT	Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken)
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	Vgl.	Vergleiche
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes	VHS	Volkshochschule
EPLR	Entwicklungsplan für den ländlichen Raum	VO	Verordnung
F&E	Forschung & Entwicklung	WEG	Zweckverband Wirtschaftsentwicklungsgemeinschaft Flensburg/Handewitt
FFPV	Freiflächen-Photovoltaik-Anlagen	WIREG	Wirtschaftsförderung der Stadt Flensburg und des Kreises Schleswig-Flensburg
FFH	Flora-Fauna-Habitat	WKA	Windkraftanlagen
GAK	Gemeinschaftsaufgabe Agrar- und Küstenschutz	z.B.	zum Beispiel
GWB	Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen	z.T.	zum Teil
ggf.	Gegebenenfalls		
IES	Integrierte Entwicklungsstrategie		
ILE	Integrierte ländliche Entwicklung		
KiTa	Kindertagesstätte		
Km	Kilometer		
KMU	Klein- und mittelständische Unternehmen		
KVSH	Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein		
LAG	Lokale Aktionsgruppe		
LEADER	frz. Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“, dt. übersetzt „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“		
LEP	Landesentwicklungsplan		
L xx	Landesstraße xx		
MdN	Mitte des Nordens		
MILIG	Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung		



## ZUSAMMENFASSUNG

Die AktivRegion Mitte des Nordens ist seit dem Jahr 2007 anerkannte Förderregion im Rahmen des europäischen LEADER-Programms. Grundlage dafür bildet die „Integrierte Entwicklungsstrategie“ (folgend IES). Alle 7 Jahre wird die IES überprüft und auf den neusten Stand gebracht. Anschließend bewirbt sich die AktivRegion beim Land Schleswig-Holstein um die Aufnahme für die nächste Förderperiode (2023 bis 2029). Die neue IES wurde im Zeitraum Oktober 2021 bis zum April 2022 mit sehr hohem Engagement und Beteiligung der Akteurinnen und Akteure in digitalen und analogen Beteiligungsformaten erarbeitet (ca. 200 Beteiligte).



Im Rahmen der zweiten öffentlichen Regionalkonferenz erarbeiteten die Teilnehmenden gemeinsam ein übergeordnetes Leitbild, um die Ziele und Absichten der AktivRegion besser vermitteln zu können. Es lautet:

*Unsere Region schafft aus ihrer Vielfalt mit aktiven Orten Gemeinwohl, Nachhaltigkeit und Beständigkeit.*

Das Leitbild greift mit der Vielfalt die unterschiedlichen Voraussetzungen der Region durch die historische und geografische Unterschiedlichkeit auf. Mit dem Begriff „unsere Region“ ist beschrieben, dass die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Kommunen und Akteuren durch die vergangenen LEADER-Perioden erlernt wurde und die Region so immer näher zusammenrückt. Gemeinsam soll auf diese Weise Gemeinwohl in den Orten der AktivRegion geschaffen werden. Damit sind die starken Ortsgemeinschaften als gemeinsames Bindeglied genannt. Die Aktivitäten sollen nachhaltig wirken. Beständigkeit wird als Faktor der regionalen Identität definiert sowie als Ziel regionaler Entwicklung.

### Kurzbeschreibung der Region

Die AktivRegion Mitte des Nordens liegt im Kreis Schleswig-Flensburg in Schleswig-Holstein. Bei einer Einwohnerzahl am 31.12.2020 von 69.387 Personen und einer Fläche von 664,49 km<sup>2</sup> betrug die Einwohnerdichte 104 Einwohner/ km<sup>2</sup>. Das Gebiet der AktivRegion umfasst sieben Mitgliedskommunen: die Ämter Mittelangeln, Langballig, Hürup und Schafflund, die Gemeinden Handewitt und Harrislee und die Stadt Glücksburg. Das Gebiet nimmt in dieser Gebietskulisse bereits seit 2007 am EU-Programm LEADER teil. Entscheidungsgremium für Projekte dem LEADER-Grundbudget ist der Projektausschuss, der sich aus 8 WiSo-Partnerinnen und -Partnern, welche die Themen und Bereiche dieser Strategie widerspiegeln, und 7 kommunalen Vertreterinnen und Vertretern zusammensetzt.

Die Strategie setzt die drei Zukunftsthemen Klimaschutz und Klimawandelanpassung, Daseinsvorsorge und Lebensqualität und Regionale Wertschöpfung um.

Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT-Analyse)

Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung von Fahrradmobilität durch die Kommunen</li> <li>• Vorreiterrolle und Vernetzung im Klimaschutz auf kommunaler und ehrenamtlicher Ebene, ehrenamtliches Engagement mit Fachwissen in der Region z.B. BobenOp e.V.</li> <li>• Klimaschutzmanagement Region Flensburg und weitere beratende Institutionen</li> <li>• Sanierungsmanagement einiger Gemeinden</li> <li>• vielfältige konzeptionelle Ansätze (u. A. Quartierskonzepte, Konzept zur Ausweisung von Solarflächen, div. Sanierungskonzepte)</li> <li>• Vielzahl Erneuerbare Energien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zustand der Fahrradwege an Landesstraßen, fehlendes Bewusstsein für Bedarf an moderner Fahrradinfrastruktur</li> <li>• alternative Mobilitätslösungen noch nicht praxistauglich</li> <li>• fehlende Unterstützung u. Moderation für echte Bürgerbeteiligung und Akzeptanzförderung bei Wind- und Solarparks</li> <li>• energetischer Sanierungsbedarf öffentlicher und privater Gebäude</li> <li>• Flächenknappheit und Flächenkonkurrenz</li> <li>• fehlende Wertschöpfungsketten im Bereich Erneuerbare Energien</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• klimaschonende Alternativen zum motorisierten Individualverkehr (z.B. Carsharing)</li> <li>• Kooperation Tourismus und Natur- und Umweltschutz</li> <li>• Klimaschutzregion</li> <li>• Nachnutzung von günstigem Strom</li> <li>• Energiespeichertechnologien</li> <li>• Trend zu Regionalität</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flächenverbrauch, Flächenkonkurrenz</li> </ul>

Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• hoher Stellenwert der Gesundheitsversorgung</li> <li>• Bevölkerungswachstum über Kreisdurchschnitt</li> <li>• professionelle soziale Infrastruktur (Familienzentren, Sozialstationen)</li> <li>• weit fortgeschrittener Breitbandausbau</li> <li>• Angebote für die Jugend in Vereinen und im öffentlichen Bereich</li> <li>• Ehrenamt in den Vereinen vor Ort und in Kreisverbänden</li> <li>• breit gefächertes deutsch-dänisches Bildungsangebot</li> <li>• (noch) umfangreiches Kulturangebot mit überregional wirkenden kulturellen Highlights</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fehlende Investitionen in öffentliche Gebäude und Außenanlagen/fehlende Zukunftsinvestitionen</li> <li>• sehr kleinteilige Gemeindestruktur birgt Risiken bei der Sicherung der Daseinsvorsorge</li> <li>• Jugendräume nicht mehr zeitgemäß, fehlen z.T.</li> <li>• "Kümmerer" für Betreuung und Pflege älterer Menschen</li> <li>• fehlende hauptamtliche Unterstützung, fehlender Nachwuchs, Strukturen nicht mehr zeitgemäß (Kultur, Jugend, Bildung, Sport, Soziales, Senioren)</li> <li>• Modernisierungsbedarf Sportflächen und -hallen</li> <li>• Outdoorsportflächen für Trend-Sportarten/Sportmöglichkeiten ohne Vereinszugehörigkeit, auch übergreifende Konzeptionierung (Inklusion, etc.)</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Wir-Gefühl“ auf den Dörfern und großes Solidaritätsgefühl in der Region/den Ämtern/Dörfern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verlust funktionaler Zusammenhänge und des Gemeinns in den Dörfern</li> </ul>

- Konzentration der Versorgungsangebote in den Ortskernen
- Qualität und Erreichbarkeit in der Daseinsvorsorge durch digitale Angebote verbessern
- Mehrwert für die Region durch Kinder- und Jugendbeteiligung mit niedrigschwelligem Zugang
- neue Formen zur Unterstützung des freiwilligen Engagements, Anschub innovativer Formate nach der Pandemie im Ehrenamt
- Synergien durch Kooperation der Angebote und Träger im Kultur- und Sozialbereich

- sinkende finanzielle Handlungsspielräume der Kommunen
- Überalterung der Bevölkerung mit Folgen für die Daseinsvorsorge
- digitale Einsamkeit
- Altersarmut, Einsamkeit im Alter
- Ausdünnung kultureller und sozialer Angebote und Verlust von Angeboten durch die Pandemie

Regionale Wertschöpfung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Region spricht viele Zielgruppen an: Naturtourismus, Städtetourismus, Aktivtourismus, Entschleunigung</li> <li>• großes Naturerholungspotenzial durch naturräumliche Besonderheiten sowie großräumige und vielschichtige Schutzgebiete</li> <li>• überregional bekannte touristische Highlights</li> <li>• landwirtschaftliche Wertschöpfung sowie Ernährungsindustrie</li> <li>• intakte und krisenfeste Wirtschaftsstruktur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fehlende Kooperationen im Tourismus</li> <li>• Hotspots der Natur durch touristische Nutzung überbelastet, Konfliktpotenzial Einheimische vs. Tourismus</li> <li>• Wegeinfrastruktur</li> <li>• regionale Verteilung der Übernachtungsmöglichkeiten</li> <li>• zu wenig Direktvermarktung und ökologischer Landbau</li> <li>• Fachkräftemangel, Nachfolgemangel, Anzahl wirtschaftender Betriebe sinkt</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• regionale Wertschöpfungsketten</li> <li>• alternative Arbeitsformen, z.B. CoWorking-Spaces</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wegbrechen historisch gewachsener Strukturen bäuerlicher Familienbetriebe</li> <li>• Fachkräftemangel</li> </ul>

### LEADER-Mehrwert

Die Strategie ist konsequent darauf ausgerichtet, einen Mehrwert durch LEADER zu erzeugen:

- Für aktivregionsübergreifende Kooperationsprojekte ist ein Budget reserviert worden. Zum Projektstart liegen schon zwei konkrete und AktivRegionen übergreifend abgestimmte Kooperationsprojekte vor.
- Für gängige Problemlagen werden neue Lösungen gesucht. Dafür werden Modellvorhaben und Pilotprojekte im Bereich Klimaschutz und Klimawandelanpassung gefördert.
- Die Projekte müssen zwingend einen integrierten Zielbezug haben, d.h. mindestens zu zwei Kernthemen einen Zielbeitrag leisten.
- Durch thematische Projektgruppen werden Ideen generiert und die Kreativität der Akteurinnen und Akteure gefördert. Der Prozessnutzen wird durch das Voneinander Lernen gestärkt.
- Konsequente Ausrichtung des Entscheidungsgremiums an den Handlungsfeldern der Strategie. Das Entscheidungsgremium wurde gegenüber der Vorperiode deutlich verändert und spiegelt in seiner Zusammensetzung die Kernbereiche der Strategie ab. Auf diese Weise können durch die Kompetenzen der Mitglieder des Projektausschusses die Zielbeiträge der Projekte erhöht werden.

- Durch Social Media wird die Öffentlichkeitsarbeit niedrigschwelliger und moderner. Auf diese Weise können mehr Projektideen generiert werden und neue Akteurinnen und Akteure angesprochen werden.
- Niedrigschwelliger Zugang zur Zielgruppe Kinder und Jugendliche: der Jugendförderfonds ist zu 100% regionsfinanziert und wird unbürokratisch sowohl qualifizierte Beteiligungsprozesse als auch Kleinprojekte fördern.

### Kernthemen und Maßnahmen

Zukunftsthema	Kernthema	Maßnahme
Klimaschutz & Klimawandelanpassung	Neue klimaschonende Mobilitätslösungen	intermodale Mobilität
		klimafreundliche Alternativen zum motorisierten Individualverkehr
	CO2-Einsparung, Ressourcenschutz und Klimawandelanpassung	Energetische Modernisierung von Infrastrukturen
		Anpassung an den Klimawandel
	Aufklärung, Konzepte und Modellvorhaben	Ökologische und energetische Aufwertung der Orte regionsspezifische Anpassungsstrategien für Klimafolgen
		Zielgruppenspezifische Konzepte und Modellvorhaben
Daseinsvorsorge & Lebensqualität	Starke Gemeinden als Wohn-, Arbeits- und Lebensmittelpunkt	Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten
		bedarfsgerechte Angebote der Daseinsvorsorge
		Neue Lösungen für Kinder und Jugendliche
	Starke Ortsgemeinschaften und freiwilliges Engagement	zukunftsgerichtete Maßnahmen in den Bereichen Bildung, Sport und Kultur
		Bürgerschaftliche Unterstützungsstrukturen
		Digitale Zugänge
Regionale Wertschöpfung	Qualitätsverbesserung und Nachhaltigkeit in Tourismus und Naherholung	Outdoor- und Aktivtourismus
		Aus- und Aufbau von touristischer Infrastruktur
		Verknüpfung von Naturschutz, Naherholung und Tourismus
		neue Lösungen der Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Leistungsträgern und Organisationen auch grenzüberschreitend
	Vom Hof auf den Tisch	nachhaltige regional wirksame Wertschöpfung
	Qualifizierte Arbeitsplätze vor Ort	Vernetzung und Bewusstseinsbildung
		Neue vernetzte Arbeitsformen
Fachkräfte und Nachwuchs		
	Arbeitsplätze in den Ortskernen	

### Fördereckdaten

Die AktivRegion hat für alle Kernthemen transparente und einheitliche Fördereckdaten erarbeitet. Bei der Trägerschaft unterscheidet die AktivRegion zwischen öffentlichen Trägern, privaten Trägern mit öffentlichem Interesse und sonstigen Trägern. Öffentliche Träger sind im GWB § 99 definiert. Für private Träger bestimmt das öffentliche Gemeinwohlinteresse die Höhe der Förderquote.

Förderquoten	Fördersatz in %		
	öffentlicher Träger	privater Träger mit öffentlichem Interesse	privater Träger
Projekt (investiv + nichtinvestiv) aus den Zukunftsthemen Klimaschutz & Klimawandelanpassung, Daseinsvorsorge & Lebensqualität, Kernthema "Tourismus und Naherholung"	70%	70%	50%
Projekt (investiv + nichtinvestiv) aus dem Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung, Kernthema "Vom Hof auf den Tisch" und "Qualifizierte Arbeitsplätze vor Ort"	65%	65%	50%



Für Projekte aus den Zukunftsthemen Klimaschutz & Klimawandelanpassung, Daseinsvorsorge & Lebensqualität sowie für Projekte zur Umsetzung des Kernthemas Tourismus und Naherholung (Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung) beträgt die Förderquote für öffentliche Träger und private Träger mit öffentlichem Interesse 70% der förderfähigen Kosten. Private Träger erhalten 50%. Im Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung beträgt die Förderquote in den Kernthemen „Vom Hof auf den Tisch“ und „Qualifizierte Arbeitsplätze vor Ort“ 65% bzw. 50%. Zur öffentlichen Kofinanzierung von Privatprojekten wird durch die Mitgliedskommunen ein Regionalfonds von jährlich 20.800 Euro zur Verfügung gestellt.

Die AktivRegion definiert die folgenden Rahmenbedingungen:

- Die Mindestzuwendung beträgt für öffentliche Träger 10.000 €, für sonstige Träger 7.500 €,
- Die Höchstzuwendung beträgt 180.000 € pro Projekt,
- Die Zuschussquote beträgt mindestens 20%, max. förderfähige Kosten 900.000 €,
- Anschubfinanzierung von Personal- und Betriebskosten bei nicht investiven Projekten, die Pilotcharakter in der AktivRegion haben, max. 3 Jahre.

Es gelten diese Förderausschlüsse:

- Straßenbau,
- Gestalterische Maßnahmen an öffentlichen und privaten Gebäuden (z.B. Reetdächer),
- Investitionen in Bau und Betrieb von Wärmenetzen,
- Personal- und Betriebskosten außerhalb der Anschubfinanzierung von Pilotprojekten.

Für das Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung wird 20% des Budgets reserviert, für das Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität 24% und die Regionale Wertschöpfung 15%. Der themenungebundene Puffer erhält 20% des Gesamtbudgets und wird im Zuge der Strategieumsetzung für die drei Zukunftsthemen bedarfsgerecht verwendet.

Zukunftsthema	Anteil am EU- Budget (%)	Budget (€)
Klimaschutz und Klimawandelanpassung	20%	500.000 €
Daseinsvorsorge und Lebensqualität	24%	600.000 €
Regionale Wertschöpfung	15%	375.000 €
Puffer	20%	500.000 €

Projektauswahlverfahren

Für die Projektauswahl gibt sich die AktivRegion ein transparentes, nichtdiskriminierendes und praktisches Auswahlverfahren. Dazu werden die Projektauswahlkriterien auf der Homepage [www.mittedesnordens.de](http://www.mittedesnordens.de) veröffentlicht. Die Projektauswahlkriterien leiten sich aus den Zielen der IES ab. Sie gliedern sich in allgemeine Projektauswahlkriterien und kernthemenbezogene Qualitätskriterien. Die allgemeinen querschnittsbezogenen Projektauswahlkriterien nehmen direkten Bezug auf die vorliegende Integrierte Entwicklungsstrategie, den LEADER-typischen Mehrwert, die Querschnittsziele der EU und den GAP-Strategieplan. Für Kooperationsprojekte gibt es ein spezifisches Auswahlkriterium. Die kernthemenbezogenen Qualitätskriterien leiten sich aus den Zielen im Kernthema ab und prüfen den jeweiligen Zielbeitrag.



## 1. Einleitung

Die AktivRegion Mitte des Nordens ist seit dem Jahr 2007 anerkannte Förderregion im Rahmen des europäischen LEADER-Programms. In den vergangenen Jahren wurden über das Programm viele große und kleine Projekte zur Entwicklung des ländlichen Raumes bezuschusst. Grundlage dafür bildet die „Integrierte Entwicklungsstrategie“ (folgend IES). Alle 7 Jahre wird diese Strategie überprüft und auf den neusten Stand gebracht. Anschließend bewirbt sich die AktivRegion beim Land Schleswig-Holstein um die Aufnahme für die nächste Förderperiode (2023 bis 2027). Die neue IES wurde im Zeitraum Oktober 2021 bis zum April 2022 unter Beteiligung der Bevölkerung der AktivRegion erarbeitet.

Für das Erstellen der IES wurde als erster Baustein eine Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT) durchgeführt, um als Ergebnis die regionsspezifischen zentralen Potenziale und Entwicklungshemmnisse herauszuarbeiten. Hierzu erfolgten im ersten Schritt eine Bestandsaufnahme sowie Gespräche mit den Kommunen sowie Expertinnen und Experten zu den drei Zukunftsthemen: Daseinsvorsorge und Lebensqualität, Klimaschutz und Klimawandelanpassung sowie regionale Wertschöpfung. Um die Bedarfe innerhalb der Region und der hier lebenden Menschen bestmöglich zu berücksichtigen und an der Ausrichtung der neuen Förderperiode zu beteiligen, erfolgte zudem im Zeitraum 12. November bis 12. Dezember 2021 eine digitale Befragung der Bürgerinnen und Bürger. Außerdem wurde eine öffentlich zugängliche digitale Regionalkonferenz am 11. Januar 2022 durchgeführt.

Die vorliegende Integrierte Entwicklungsstrategie baut auf den Ergebnissen der SWOT auf. Es wurden weitere drei öffentliche Workshops zu den Zukunftsthemen durchgeführt und eine weitere digitale Regionalkonferenz veranstaltet. Der einstimmige Beschluss zur Annahme der Strategie wurde auf der Mitgliederversammlung am 26.04.2022 gefasst.

Die IES stellt ein abgestimmtes Handlungskonzept für die AktivRegion Mitte des Nordens dar, welches dazu dient, die im Rahmen des Beteiligungsprozesses entwickelten regionalen Ziele zu erreichen und zugleich Beiträge für die EU-Zielsetzungen des ELER zu leisten. Die IES verfolgt einen integrierten Ansatz, welcher gegenüber Einzelprojekten aufeinander abgestimmte Aktionen enthält. Diese haben einen teils modellhaften, innovativen Charakter und ordnen sich den gemeinsam entwickelten Kernthemen der AktivRegion zu. Weiterhin beinhaltet die IES festgelegte Förderquoten in den jeweiligen Zukunftsthemen und Arten von Projektträgern. Auch die Gestaltung der Arbeitsstruktur und -prozesse sind Bestandteil der folgenden Ausführungen.

Auf der Basis dieser IES beabsichtigt die AktivRegion auch in der Förderperiode ab 2023 als AktivRegion anerkannt zu werden und die erfolgreiche Arbeit fortzuführen.

## 2. Definition des Gebietes

Die AktivRegion Mitte des Nordens (AR MdN) liegt im Kreis Schleswig-Flensburg (SF) in Schleswig-Holstein (SH). Das Gebiet der AktivRegion umfasst sieben Mitgliedskommunen: die Ämter Mittelangeln, Langballig, Hürup und Schafflund, die Gemeinden Handewitt und Harrislee und die Stadt Glücksburg (Abbildung 1).

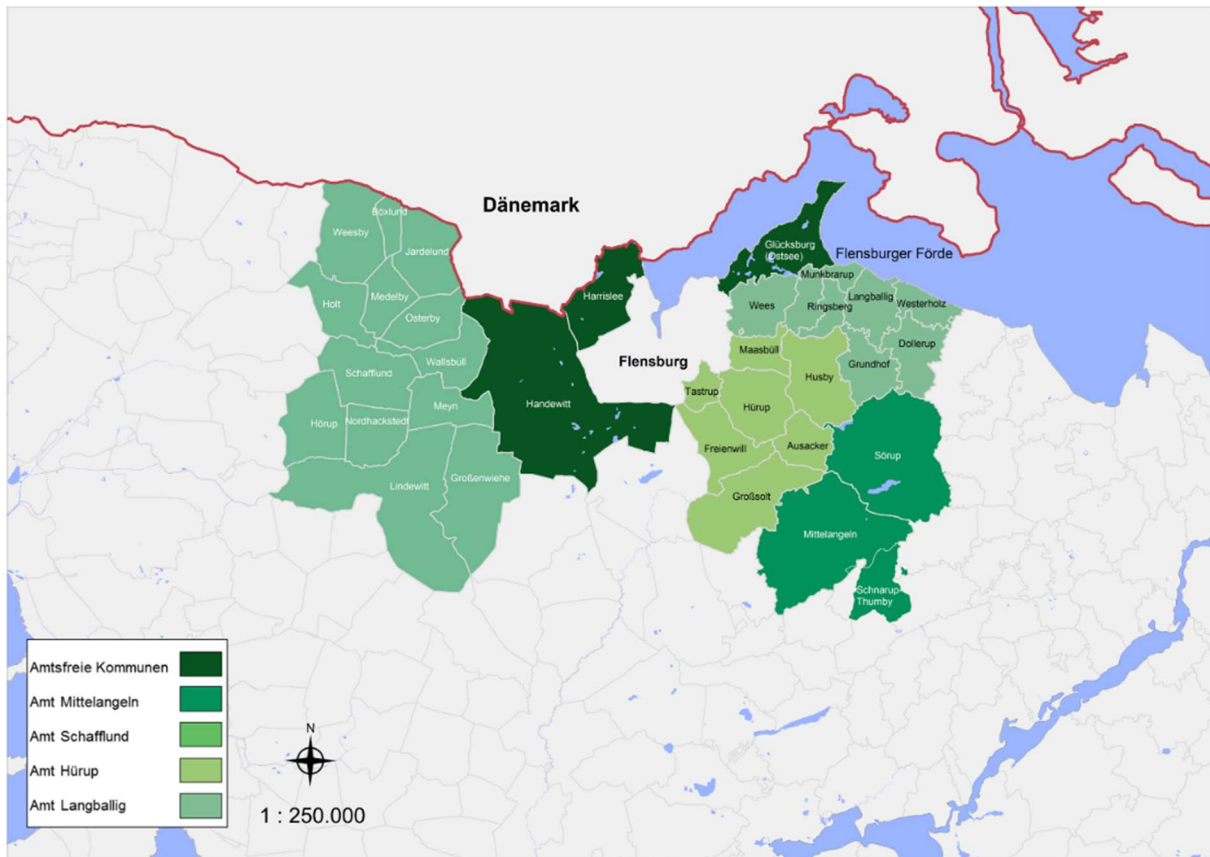


Abbildung 1: Gebietszuschnitt der AktivRegion Mitte des Nordens (eigene Darstellung)

Im Norden liegt die Bundesgrenze zu Dänemark und im Nordosten die Ostsee. Im Westen grenzt der Kreis Nordfriesland an. Südlich der AktivRegion liegen die Ämter Südangeln, Oeversee und Eggebek.

### Kurzbeschreibung

Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner betrug zum 31.12.2020 69.387 Personen bei einer Fläche von 664,49 km<sup>2</sup>. Daraus ergibt sich eine Einwohnerdichte von 104 EW/ km<sup>2</sup>. Die beteiligten Kommunen im Gebiet sind:

- Amt Schafflund mit den Gemeinden: Böxlund, Großenwiehe, Hörup, Holt, Jardelund, Lindewitt, Medelby, Meyn, Nordhackstedt, Osterby, Schafflund, Wallsbüll, Weesby
- Amt Mittelangeln mit den Gemeinden: Sörup, Schnarup-Thumby, Mittelangeln
- Amt Hürup mit den Gemeinden: Ausacker, Freienwill, Großsolt, Hürup, Husby, Maasbüll, Tastrup
- Amt Langballig mit den Gemeinden: Döllerup, Grundhof, Langballig, Ringsberg, Wees, Westerholz
- Gemeinde Handewitt
- Gemeinde Harrislee
- Stadt Glücksburg



Auch wenn die Gebietskulisse keinen einheitlichen Naturraum zusammenfasst, gibt es mehrere Aspekte, welche die besondere Eignung des Gebietes herausstellen:

- Die Nachbarschaft zum Oberzentrum Flensburg

Die Stadt Flensburg gehört nicht zur Gebietskulisse der AktivRegion. Alle Ämter und Gemeinden der AR gehören zum 1. und 2. Siedlungsring um Flensburg. Die Stadt Flensburg und das Umland bilden eine Stadt-Umland-Kooperation. Die Positionierung als teilweise auch dünn besiedelter Raum im Einzugsbereich des Oberzentrums stellt eine gemeinsame Aufgabenstellung der Entwicklung der Region dar.

- Die Nachbarschaft zur Bundesgrenze

Die AktivRegion liegt in direkter Nachbarschaft zu Dänemark. Die dänische Minderheit bildet in allen Mitgliedskommunen einen wesentlichen Bevölkerungsanteil. Dies bildet sich in Zweisprachigkeit und dem dänischen Bildungssystem mit Kindertagesstätten, Schulen und außerschulischen Bildungseinrichtungen ab. Weiterhin sind dänische Einrichtungen für Kultur, Jugend, Soziales und Sport sowie dänische Kirchen eine wichtige Säule der Daseinsvorsorge in der AR.

- Die Zusammenarbeit im Bereich Klimaschutz

Auf Grundlage des Klimaschutzkonzeptes für die Region Flensburg ist die Klimaschutzregion Flensburg seit mehreren Jahren erfolgreich tätig. Zu dieser Gebietskulisse gehören alle Mitgliedskommunen mit Ausnahme des Amtes Mittelangeln und der Stadt Glücksburg.

- Gemeinsamkeiten als Ergebnis der SWOT

Im Zuge der Analyse der Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse wurden zudem zentrale Gemeinsamkeiten identifiziert. Die Gemeinden sind die starken Ortsgemeinschaften und das vielfältige freiwillige Engagement in unterschiedlichen Bereichen. Über den Bereich Sport und Freizeit hinaus ist dieses auch besonders im Kulturbereich zu finden und zukünftig als übergreifendes Thema zu stärken. Zudem stellen sich die Zielgruppen Jugend, Familien und Senioren und Seniorinnen als bedeutsam heraus. Weiterhin verbindet die AktivRegion das Thema erneuerbarer Energien und die vielfältige Haupt- und ehrenamtliche Kompetenz im Bereich von Klimaschutz und Klimawandelanpassung. Darüber hinaus widmen sich die Akteure dem vorhandenen Fachkräftemangel und der Nachfolgeproblematik.

- Die Gemeinsamkeit der Lage im ländlichen Raum

Die AktivRegion teilt die Lage im ländlichen Raum und die damit einhergehenden Herausforderungen. Insgesamt hat die AktivRegion mit 104 Einwohnerinnen und Einwohnern je km<sup>2</sup> eine Bevölkerungsdichte unter 150 Einwohner je km<sup>2</sup> (Statistikamt Nord 2021). Damit entspricht sie der Definition überwiegend ländlicher Räume der OECD (Eurostat 2010). Dies deckt sich mit der Definition des Bundesinstituts für Bau-, Stadt-, und Raumforschung. Hier ordnet sich die AR als ländlicher Kreis mit Verdichtungsansätzen und mindestens 100 Einwohnern/km<sup>2</sup>, gegenüber städtischen Kreisen mit mehr als 150 Einwohnerinnen und Einwohnern/km<sup>2</sup> oder dünn besiedelten ländlichen Kreisen unter 100 Einwohnerinnen und Einwohnern/km<sup>2</sup>, ein (BBSR 2011).

### 3. Bestandsaufnahme und Analyse des Entwicklungsbedarfs und des Potenzials (inkl. SWOT)

Das folgende Kapitel analysiert die Ausgangslage der AktivRegion Mitte des Nordens basierend auf der Bestandsaufnahme und dient als Grundlage für die Analyse der Stärken-Schwächen-Chancen-und-Risiken. Die Erarbeitung und Analyse der Stärken-Schwächen-Chancen-und-Risiken aus der Bestandsaufnahme bildet die Grundlage für die nachfolgenden Erarbeitungen im Zuge des Beteiligungsprozesses der IES (vgl. Kap. 4).

#### 3.1 Raum- und Siedlungsstruktur, übergeordnete Planungen

Die AktivRegion Mitte des Nordens liegt an der überregionalen Verbindungsachse, der Jütlandroute, zwischen Mitteleuropa und Skandinavien (A7/E45). Die Entfernung nach Hamburg beträgt im Mittel 160 km; die Landeshauptstadt Kiel ist etwa 90 und Kolding (DK) rund 85 km entfernt. In 35 km Entfernung liegt mit Sonderburg die erste erreichbare Stadt im Königreich Dänemark. Die BAB A7 quert die AktivRegion von Süd nach Nord. Im Verlauf der A7 ist der NOK über die Rader Hochbrücke zu queren. Der schlechte Bauzustand der Brücke und die zu erwartende kurze Restnutzungsdauer stellen ein erhebliches Hemmnis in der Erreichbarkeit der Region dar.

Die Schienenanbindung der AktivRegion ist über die stündlich fahrende Nord-Süd-Hauptstrecke Hamburg – Flensburg – Dänemark und über den Regionalverkehr vorhanden, die Fahrzeiten sind mit 120 Minuten für die Strecke Hamburg-Flensburg sehr lang. Über den Regionalflugplatz Flensburg-Schäferhaus sind über 2.500 europäische Flughäfen mit Chartermaschinen erreichbar. Der internationale Flughafen Hamburg-Fuhlsbüttel ist in 1,5 Stunden Fahrzeit mit dem Pkw erreichbar. Der Schiffsverkehr auf der Flensburger Förde ist ausschließlich Freizeitverkehr mit Ausflugsfahrten von den Häfen Langballigau und Flensburg in die Flensburger Außenförde und nach Dänemark.

#### Raumordnung

Der Landesentwicklungsplan (LEP) Schleswig-Holstein 2021 (MILIG 2021a) ist Grundlage für die räumliche Entwicklung des Landes für die nächsten 15 Jahre und Basis für die Fortschreibung der Regionalpläne. Entlang der BAB 7 über Neumünster Richtung Flensburg und Süddänemark verläuft eine der Landesentwicklungsachsen. Die Landesentwicklungsachsen sollen zur Verbesserung der räumlichen Standortbedingungen sowie zur Stärkung der Verflechtungsstrukturen im Land beitragen. Das Gebiet der AR ist vollständig dem ländlichen Raum zugeordnet. Der Stadt-Umlandbereich von Flensburg umfasst das Gebiet der AR mit Ausnahme der Gemeinden der Ämter Schafflund und Mittelangeln. Das Gebiet der Stadt Glücksburg ist Schwerpunktraum für Tourismus und Erholung. Die ostseeebenen Gemeinden des Amtes Langballig und Mittelangeln sowie Teile des Amtes Schafflund (Gemeindebereiche von Böxlund, Jardelund, Medelby, Osterby, Wallsbüll, Meyn und Schafflund) sind als Entwicklungsraum für Tourismus und Erholung ausgewiesen.

Vorbehaltssräume für Natur und Landschaft sind im Küstenbereich der Ostsee, im Bereich Winderatt und im nordöstlichen Bereich des Amtes Schafflund ausgewiesen.

Der Regionalplan V (Landesplanungsbehörde 2002) stellt die Transitfunktion der Region als Verbindung zwischen Skandinavien und dem südlichen Europa heraus. Aus einer bisherigen Randlage wurde vor allem nach dem Bau der festen großen Belt- und Öresund-Querungen eine Binnenlage im Wirtschaftsgebiet Europa. Zukünftig wird sich die geographisch-wirtschaftliche Lage im Raum durch den Bau der

festen Fehmarn-Belt-Querung verändern. Die enge Kooperation der deutsch-dänischen Grenzregion zwischen Sønderjylland und der Region Schleswig findet in der gemeinsamen Umsetzung der EU-Gemeinschaftsinitiative INTERREG ihren Ausdruck. Für die Stadt-Umlandbeziehung gilt eine Stärkung des Oberzentrums Flensburg in den Bereichen Wirtschafts- und Arbeitsmarktzentrum sowie als höherrangiger Versorgungs- und Siedlungsschwerpunkt. Die Entwicklungsimpulse sollen in den gesamten umliegenden ländlichen Raum ausstrahlen.

Der Landesteil Schleswig besitzt ein hohes natürliches Potenzial für Tourismus und Erholung. Als Naturerlebnisraum und Ordnungsraum für Tourismus und Erholung wird die Stadt Glücksburg definiert. Aufgrund der naturräumlichen und landschaftlichen Gegebenheiten und der bestehenden touristischen Infrastruktur ist laut Regionalplan V das Gebiet Langballig/Westerholz besonders geeignet. Vorranggebiete für Windenergie befinden sich im Westen der AktivRegion (Amt Schafflund und Gemeinde Handewitt).

In mehreren Gemeinden gibt es bereits jetzt oder in Zukunft Nachnutzungspotenziale bei Flächen und Gebäuden: u.a. Kiesabbaugebiete (u.a. Handewitt, Freienwill) und Bundeswehrliegenschaften (u.a. Hürup).

#### Siedlungsstruktur

Die Gesamtfläche der AktivRegion beträgt 664,49 km<sup>2</sup>. In der AR liegen zwei Stadtrandkerne II. Ordnung (Glücksburg, Harrislee) und drei ländliche Zentralorte (Mittelangeln Ortsteil Satrup, Sörup, Schafflund). Einige weitere Gemeinden verfügen über besondere Funktionen als Wohn-, Versorgungs-, Gewerbe- oder Dienstleistungsstandort.

Die Dörfer in der AktivRegion sind siedlungsstrukturell sehr unterschiedlich aufgestellt. Neben Gemeinden mit erkennbarer Ortsmitte und baulich zusammenhängender Siedlungsstruktur finden sich auch Gemeinden ohne Ortskern, bandartigen Siedlungsstrukturen bzw. einer zersplitterten Siedlungsstruktur.

#### Verkehr

Innerhalb der AktivRegion besteht ein dichtes Straßenverkehrsnetz (vgl. Abbildung 2). Der Ausbauzustand der Straßen und Wege ist qualitativ unterschiedlich. Als die individuelle Mobilität (zu Fuß, per Fahrrad, motorisierte Mobilität) unterstützende Angebote besteht ein dichtes Netz an Mitfahrbänken. Eine Mitfahrbank-App zur Verbesserung des Systems wurde bereits entwickelt und befindet sich derzeit in der Testphase.



Karte: IGES 2016, Kartengrundlage: © GeoBasis-DE / BKG 2016.  
Daten: ATKIS-Daten 2015.

Abbildung 2: Straßen und Schienennetz im Kreis Schleswig-Flensburg (IGES 2016)

Der ÖPNV basiert auf dem 1. Regionalen Nahverkehrsplan des Planungsraumes 1 für den Zeitraum 2017-2021 und dessen 1. Fortschreibung. Der Nahverkehrsplan berücksichtigt die Anforderungen von Barrierefreiheit und hat den Anspruch, interkommunale Funktionszusammenhänge und Erreichbarkeitsbetrachtungen zu integrieren. Der ÖSPV (Busverkehr) unterteilt sich im Kreis in drei Teilnetze (West, Süd und Ost) (Abbildung 3). Die Teilnetze liegen in unterschiedlicher Betreiberschaft (eigenwirtschaftlich durch die Verkehrsbetriebe Schleswig-Flensburg GmbH, ÖPNV-Betrieb, Autokraft GmbH).

In den letzten Jahren wurden deutliche Verbesserungen in Bezug auf die beiden Schnellbuslinien Flensburg-Niebüll und Flensburg-Bredstedt erzielt. Die starken Linien Flensburg-Harrislee, Flensburg-Glücksburg, Flensburg-Tarp, Flensburg-Schleswig, Flensburg-Sörup/Sterup, Flensburg-Kappeln wurden in Bezug auf die Taktung verdichtet. Auch das Ergänzungsnetz zur Anbindung der Dörfer wurde ausgebaut, allerdings in einer deutlich geringeren Taktung.





Abbildung 3: Liniennetz ÖSPV Kreis Schleswig-Flensburg (Kreis Schleswig-Flensburg 2022)

Durch die Verbesserung des Liniennetzes konnten insbesondere die folgenden Orte profitieren:

- Glücksburg
- Großenwiehe
- Großsolt
- Schafflund
- Harrislee
- Husby
- Satrup
- Sörup
- Wees

Ergänzend zum aufgezeigten Liniennetz gibt es auf der Route Freienwill-Hürup-Munkbrarup/Weesbüll-Maasbüll-Wees-Glücksburg-Bockholmwik mit dem sogenannten "DorfSHUTTLE" ein Rufbusangebot. Damit ist das Angebot des ÖPNV deutlich ausgeweitet und die Anbindung an die starken Linien gewährleistet.

Zudem gibt es in der AktivRegion in Großenwiehe, Linnau-Lindewitt und im Kirchspiel Medelby Dörpsmobile als Ergänzung bzw. Alternativen zum ÖPNV (Dörpsmobil S-H 2022). Die Dörpsmobile im Bereich Schafflund/Nordhackstedt wurden wegen mangelnder Nachfrage eingestellt.

### 3.2 Bevölkerungsentwicklung

Für die Darstellung der Bevölkerungsstruktur und -entwicklung wurden die Daten des Statistikamtes Nord zum Stichtag 31.12. für die Jahre 2010, 2015 und 2020 ausgewertet. Im Betrachtungszeitraum stieg die Bevölkerungszahl von 66.667 auf 69.387 Einwohnerinnen und Einwohner. Mit einem relativen Bevölkerungsanstieg von 4,1% fiel das Bevölkerungswachstum höher aus als im Durchschnitt des Kreises Schleswig-Flensburg (2,4%). In der AktivRegion leben ca. ein Drittel der Gesamtbevölkerung des Kreises (34%). Bezogen auf das Basisjahr 2010 blieb die Bevölkerungszahl bis 2015 nahezu konstant, um bis 2020 deutlich anzusteigen. Am stärksten wuchs die Bevölkerung im Amt Schafflund (6%), gefolgt von Glücksburg (5%) (Abbildung 4).

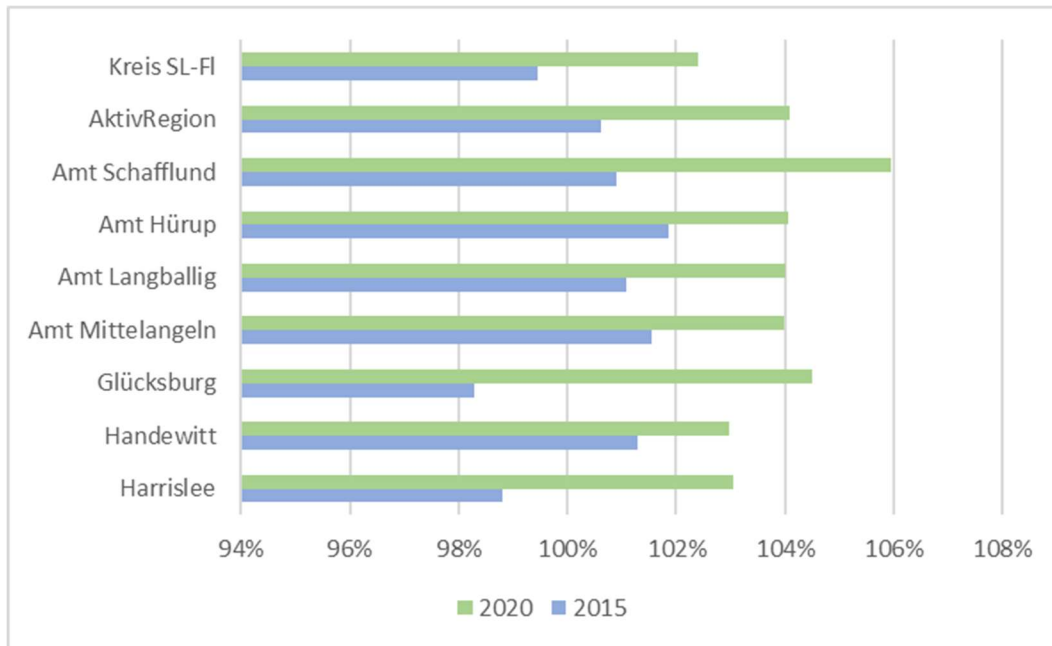


Abbildung 4: Bevölkerungsentwicklung 2010-2020 nach Gebietskörperschaften (Statistikamt Nord 2021)

In der Betrachtung auf Gemeindeebene stieg die Bevölkerungszahl zwischen 2010 und 2020 am stärksten in Schafflund (+19%), gefolgt von Großenwiehe (+13%) und den Gemeinden Husby und Medelby (+10%). In den Gemeinden Schnarup-Thumby und Weesby (Abnahme auf unter 90% vom Ausgangsjahr), Holt, Osterby, Lindewitt, Maasbüll, Großsolt, Tastrup, Westerholz und Hörup sanken die Bevölkerungszahlen im Betrachtungsjahr. Die in Bezug auf die Bevölkerungszahl kleinste Gemeinde ist Böxlund (2020: 108 Einwohner), die bevölkerungsreichste Gemeinde ist Harrislee mit 11.770 Einwohnerinnen und Einwohnern.

Die Bevölkerungsdichte liegt im Kreis Schleswig-Flensburg bei 96 Personen pro km<sup>2</sup>. Mit 604 Einwohnern/km<sup>2</sup> war Harrislee mit großem Abstand die am dichtesten besiedelte Gemeinde. Werte von 20 Einwohnern/km<sup>2</sup> und darunter finden sich im Amt Schafflund an der dänischen Grenze (Holt, Jardelund, Weesby). Insgesamt hat die AktivRegion mit 104 Einwohnerinnen und Einwohnern je km<sup>2</sup> eine Bevölkerungsdichte von deutlich unter 150 Einwohner je km<sup>2</sup>.

Der Wanderungssaldo im Jahr 2020 je 1.000 Einwohner (bezogen auf das Jahr 2019) schwankt zwischen -38% (Weesby) und +64% (Böxlund). Zwischen der Gemeindegröße gemessen an der Bevölkerungszahl und dem Wanderungssaldo kann keine eindeutige Relation hergestellt werden.

Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahre hat sich im Betrachtungszeitraum in den Gemeinden unterschiedlich entwickelt (Abbildung 5). In Harrislee stieg die Zahl von 1.841 auf 2.078 Kinder und Jugendliche, was auch mit einer Steigerung des prozentualen Anteils an der Gesamtbevölkerung von 16,1% im Jahr 2010 auf 17,7% im Jahr 2020 einherging. Auch in Glücksburg stiegen sowohl die absoluten Zahlen als auch die prozentualen Anteile, allerdings auf einem niedrigeren Niveau: 12,1% im Jahr 2010 und 13,6% im Jahr 2020. In allen anderen Gebietskörperschaften sank die absolute Zahl der Kinder und Jugendlichen.

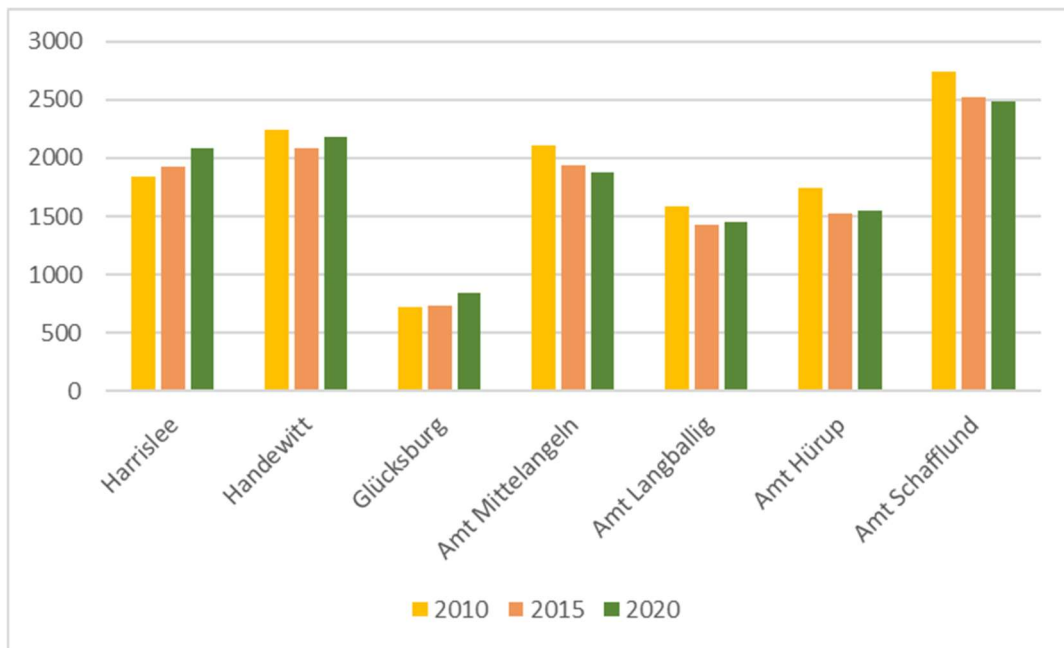


Abbildung 5: Anzahl Kinder und Jugendliche in den Gebietskörperschaften 2010, 2015 und 2020 (Statistikamt Nord 2021)

In der Altersgruppe der über 65-jährigen sind in allen Gebietskörperschaften sowohl relative als auch absolute Zuwächse in den betrachteten Zeiträumen zu verzeichnen (Abbildung 6).

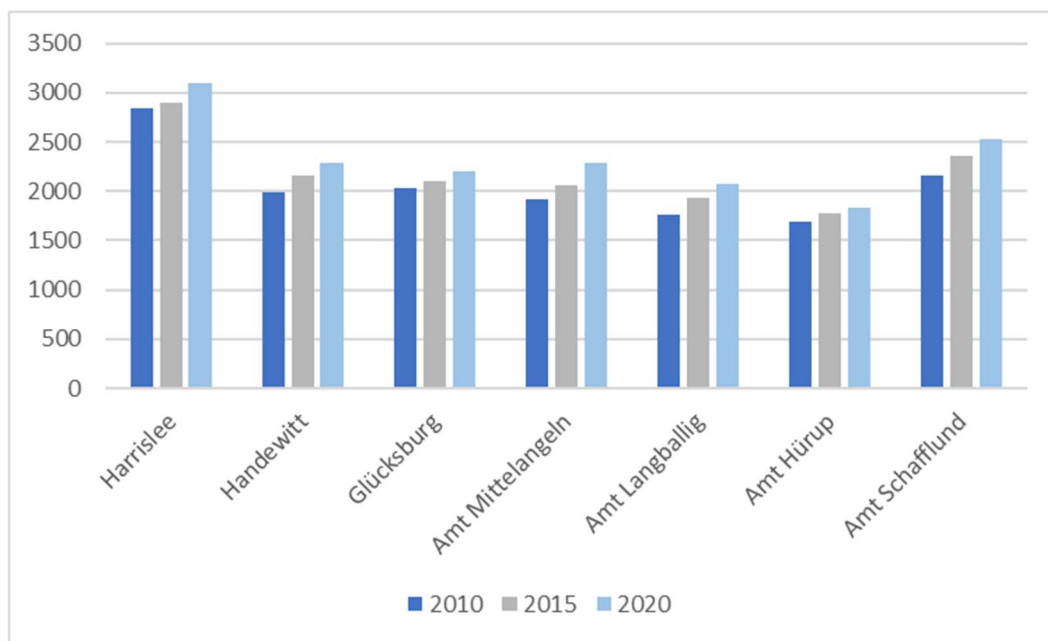


Abbildung 6: Entwicklung der 65-jährigen und Älteren nach Gebietskörperschaften 2010, 2015 und 2020 (Statistikamt Nord 2021)

Der Ausländeranteil nach Herkunftsländern ist für den Kreis Schleswig-Flensburg statistisch aggregiert ausgewiesen. Zum Stichtag 31.12.2020 lag dieser bei 5,5% (Destatis 2020). Davon kamen 43% aus EU-Staaten. Der Anteil der Schutzsuchenden (offener, anerkannter, abgelehnter Schutzstatus) lag bei 1,7%

der Gesamtbevölkerung. Die Herkunftsländer waren Syrien (36,3%), Afghanistan (17,9%) und der Irak (14,6%), mit großem Abstand folgen dann die Russische Föderation, Iran (je 4%) und Kosovo (0,7%).

Innerhalb der AktivRegion variiert der Anteil von Personen mit dänischer Staatsangehörigkeit an der Gesamtzahl der Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit in direkter Relation zur Grenznähe (Tabelle 1). Mit 44% ist der Anteil zum Stichtag 1.1.2022 in Harrislee am höchsten, gefolgt von Handewitt und Glücksburg. Der Anteil der Schutzsuchenden ist im Amt Hürup am höchsten, gefolgt vom Amt Langballig und dem Amt Schafflund.

Tabelle 1: Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, davon dänische Staatsangehörigkeit und Schutzsuchende in der AR MdN zum Stichtag 1.1.2022 (Kreis Schleswig-Flensburg 2022)

Gebietskörperschaft	Ausländische Staatsangehörigkeit (Anzahl Personen)	- davon dänische Staatsangehörigkeit (in Prozent)	- davon Schutzsuchende (in Prozent)
Amt Schafflund	573	19%	24%
Handewitt	659	38%	20%
Harrislee	1655	44%	12%
Glücksburg	514	25%	12%
Amt Hürup	335	14%	29%
Amt Langballig	292	18%	26%
Amt Mittelangeln	532	5%	24%
<b>Summe AktivRegion</b>	<b>4560</b>	<b>29%</b>	<b>18%</b>

Für den Kreis Schleswig-Flensburg existiert zum Zeitpunkt der Berichtserstellung keine aktuelle kleinräumige Bevölkerungsprognose. Die vorhandene Bevölkerungsprognose für das Jahr 2030 (Gertz Gutsche Rümenapp 2010) wies für die Gebietskörperschaften der AktivRegion Bevölkerungsentwicklungen zwischen +2,9% und -10,9% bis 2030 aus. Mit dem Stand 31.12.2020 kann die damalige negative Prognose nicht bestätigt werden.

### 3.3 Digitalisierung

Digitalisierung stellt ein Querschnittsthema für die AktivRegion dar. Die Digitalisierung hat Auswirkungen auf die lokale Wirtschaft, die Arbeitsmarktsituation und die öffentlichen Infrastrukturen aber auch viele weitere Lebensbereiche. Durch neue Techniken können unter anderem neue Arbeitsformen und Homeoffice in ländlichen Räumen gewährleistet werden. Weiterhin bewirkt die Digitalisierung eine Verbesserung der Mobilität und der Versorgung (Siedentop und Stoms 2021, S. 5). Auch in der AktivRegion zeigen sich Ansätze eines Wandels der Arbeitswelt hin zu ortsunabhängigem Arbeiten, beispielsweise durch "Coworking Spaces" als betreute Gemeinschaftsbüros. So wurde im Jahr 2019 in einem umgebauten Container-Modul an unterschiedlichen Orten eine "Pop-up-Phase" für CoWorking Standorte initiiert. In Glücksburg und Sörup konnten so neue Arbeitsorte für einige Wochen erprobt werden. In Glücksburg entwickelt die Stadtbücherei in ihren Räumen als Modellprojekt neben dem eigentlichen Büchereibetrieb auch ein Coworking-Angebot, um wohnortnahes Arbeiten außerhalb der eigenen vier Wände zu ermöglichen.

Auch digitale Beteiligungsformen werden vielerorts in der ländlichen Gemeindepolitik bereits umgesetzt. Eine flächendeckende und leistungsfähige Breitbandversorgung ist somit entscheidender Faktor

in der Wettbewerbsfähigkeit und Standortattraktivität. Dies spiegelt sich auch im Ziel des Landes Schleswig-Holstein wider, ein flächendeckendes Glasfasernetz bis 2025 zu erreichen.

Eine Übersicht zum Ausbauzustand in der Breitbandversorgung bietet das Breitbandinformationssystem (BISH) als Geodatenplattform des Landes. Die AktivRegion Mitte des Nordens ist nach der Übersichtskarte BISH weitestgehend an die Breitbandversorgung angeschlossen. Einige Gemeinden verfügen zudem über ein öffentlich zugängliches W-Lan Angebot. Das Glasfasernetz ist in der AktivRegion noch nicht flächendeckend vorhanden und erst in einigen Gemeinden in Betrieb. In vielen Gemeinden sowie der Stadt Glücksburg befindet es sich derzeit im Ausbau und/oder wird konkret geplant.

Das Mobilfunknetz in der AktivRegion ist im eher ländlich geprägten Raum teils lückenhaft und noch ausbaufähig (Breitband-Kompetenzzentrum Schleswig-Holstein 2021).

Zur Förderung und Nutzbarmachung der Digitalisierung hat sich die Stadt Flensburg mit den beiden Kreisen Nordfriesland und Schleswig-Flensburg als gefördertes Modellvorhaben „Smarte Grenzregion zwischen den Meeren“ zusammengeschlossen. Durch die am 25.02.2022 offiziell gegründete „Digitalagentur Smarte Grenzregion GmbH“ soll eine effektive, institutionalisierte Zusammenarbeit der drei Gesellschafter im Rahmen des geförderten Modellvorhabens geschaffen werden. Weiterhin wird eine regionsweite Strategie für die „Smarte Grenzregion“ erarbeitet, bedarfsgerecht fortgeschrieben und umgesetzt. Daran anschließende Maßnahmen sollen begleitet und umgesetzt werden. Auch eine bessere Vernetzung von regionalen und überregionalen oder internationalen Akteurinnen und Akteuren sowie von Informationen und Daten durch geeignete Formate ist Gegenstand des Zusammenschlusses. Darüber hinaus wird eine Anlaufstelle als Vernetzer und Organisator zwecks kooperativer Organisation und Erfüllung der Aufgaben der Digitalisierung etabliert.

### 3.4 Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarktsituation

Folgend wird auf die Wirtschaftsstruktur im AktivRegions-Gebiet eingegangen. Daran schließt eine Betrachtung der Arbeitsmarktsituation und eine detaillierte Betrachtung der Landwirtschaft und des Tourismus an.

#### 3.4.1 Wirtschaftsstruktur

Die Unternehmen im Kreis SF erwirtschafteten zusammen mit der Stadt Flensburg im Jahre 2018 eine Bruttowertschöpfung von rund 8,1 Mio. Euro (Statistikamt Nord 2021).

Die Bruttowertschöpfung in der AktivRegion teilt sich im Jahr 2020 für die Beschäftigten in den unterschiedlichen Wirtschaftszweigen wie folgt auf: Rund 39 % der Beschäftigten arbeiten im Handel, Verkehr und Gastgewerbe, 37% in sonstigen Dienstleistungen, 21 % im produzierenden Gewerbe und rund 3,0 % in Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei. Im Vergleich zum Land ist mit 3 % gegenüber 1,5% im Landesdurchschnitt die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft hervorzuheben (Bundesagentur für Arbeit 2020). Im Vergleich zum Jahr 2014 hat der Anteil der Beschäftigten in Handel, Verkehr und Gastgewerbe (um 4 %) sowie der sonstigen Dienstleistungen (um 3%) zugenommen. Der Anteil der Beschäftigten im produzierenden Gewerbe hat um 7 Prozentpunkte abgenommen. Der Anteil der Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei ist etwa gleichgeblieben.



Durch die Grenzlage zu Dänemark sind der grenzübergreifende Handel und der Einkaufstourismus ein bedeutender Wirtschaftszweig. Darüber hinaus sind viele Unternehmen der Region Tochterunternehmen dänischer Konzerne. Die Nord-Süd-Verbindung zwischen Skandinavien und dem restlichen Europa macht die Region zu einem wichtigen Standort für Verkehr und Güterumschlag. Damit ist die Branche Verkehr und Transportwesen stark vertreten. Das Gastgewerbe und der Tourismus mit sämtlichen Verflechtungsbeziehungen zur übrigen Wirtschaft sind ein wichtiges Standbein der Wirtschaft in der Region. Ein weiterer wichtiger Wirtschaftszweig ist die Informations- und Technologiebranche. So haben sich in den letzten Jahren, auch basierend auf dem Ausbau der Stadt Flensburg als Hochschulstandort, einige zukunftssträchtige Unternehmen dieser Branche angesiedelt. Zusammen mit dem Dienstleistungsbereich prägt das Handwerk und das Baugewerbe die Region. Im spezialisierten verarbeitenden Gewerbe gibt es in der Region Branchenschwerpunkte in den Bereichen Nahrungsmittelverarbeitung, Metallverarbeitung, Maschinenbau, Elektroindustrie und Textilindustrie. In erster Linie handelt es sich um mittelständische Unternehmen, die in ihren Schwerpunktbereichen teils bedeutende Rollen auf dem europäischen oder sogar auf dem Weltmarkt einnehmen.

### 3.4.2 Arbeitsmarkt

Bezüglich der Beschäftigtenzahlen und des Pendlerinnen- und Pendlerverhaltens für das Jahr 2020 zeigt sich, dass in den Gemeinden Handewitt und Harrislee mehr Arbeitsplätze vorhanden sind (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort) als sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Personen am Wohnort gemeldet sind (vgl. Abbildung 7). Daraus leitet sich ab, dass Personen einpendeln, um dem Arbeitskräftebedarf gerecht zu werden. Wie anhand der grauen Linie zu erkennen ist, pendeln in beiden Gemeinden mehr Personen zu ihrem jeweiligen Arbeitsort in Handewitt und Harrislee als Personen auspendeln (gelbe Linie). In der Stadt Glücksburg liegt die Zahl der Ein- und Auspendler nah beieinander. In allen übrigen Ämtern pendeln mehr Personen zu ihrem Arbeitsort aus als Personen einpendeln.

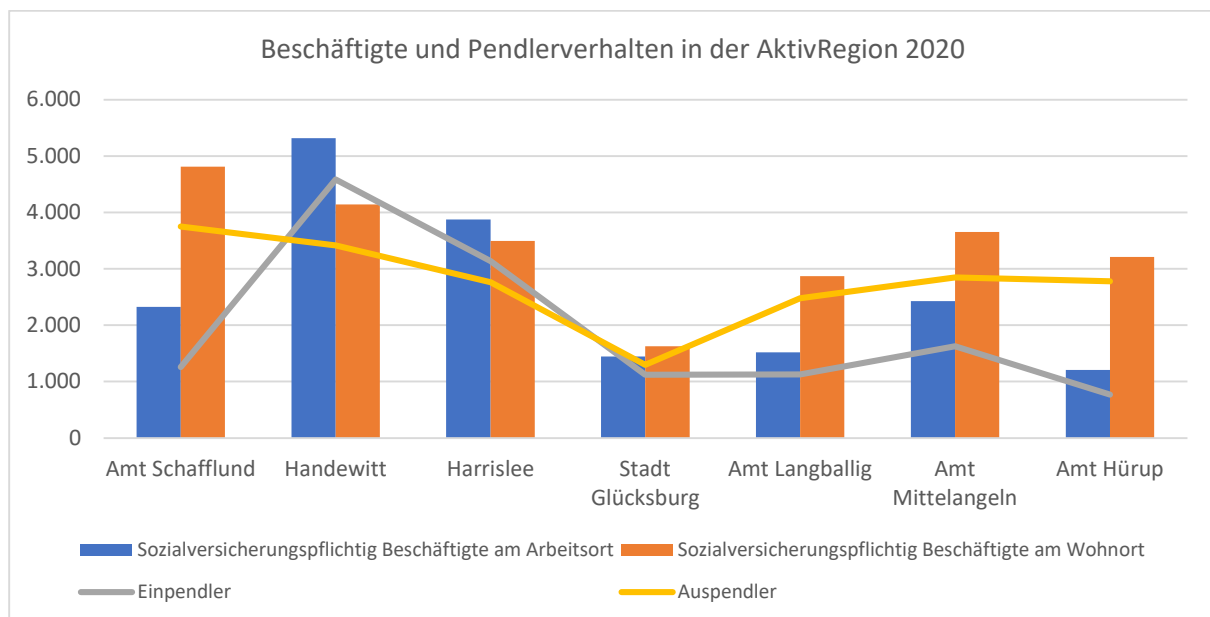


Abbildung 7: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Pendlerverhalten im Jahr 2020 (Bundesagentur für Arbeit 2021)

Die Anteile von Männern und Frauen an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort sind ausgeglichen. So beträgt der prozentuale Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen im Schnitt aller Kommunen aus der AktivRegion 50,55 Prozent, gegenüber einem Anteil von 49,45 % Männern (Bundesagentur für Arbeit 2021). Der höchste prozentuale Anteil sozialversicherungspflichtig-beschäftigter Frauen am Wohnort findet sich mit 53,57% in Glücksburg. Der geringste Anteil ist im Amt Mittelangeln mit 47,66% zu finden.

Die Arbeitslosenquote in der AktivRegion war im Jahr 2019 mit 2,8 % deutlich niedriger als in SH (5 %) und auch unter dem Durchschnittswert des Kreises Schleswig-Flensburg (3,5 %) (Abbildung 8). Die höchste Arbeitslosenquote weist die Gemeinde Harrislee mit 4,1 % auf. Die niedrigste Arbeitslosenquote ist im Amt Hürup mit 2,1 % zu finden.

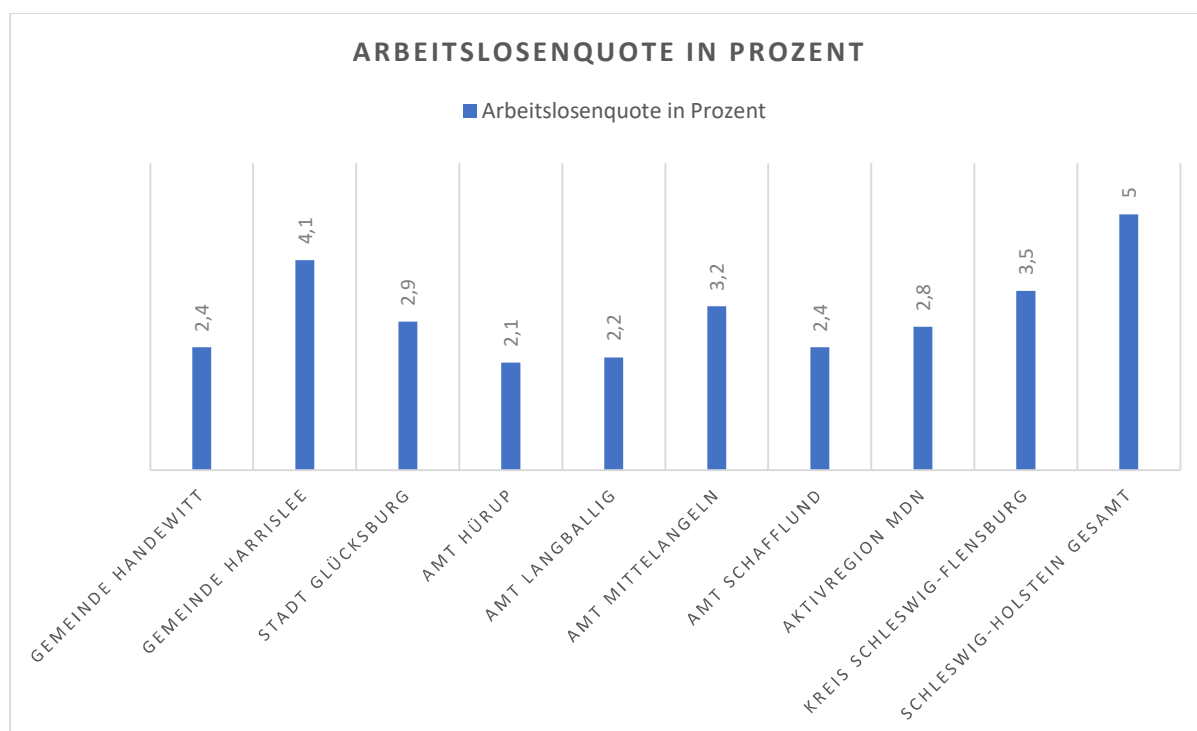


Abbildung 8: Arbeitslosenquote im Kreis Schleswig-Flensburg zum Stichtag 31.12.2019 (Kreis Schleswig-Flensburg 2020)

### Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen

Aus der engen Verflechtung mit der Landwirtschaft hat sich eine leistungsfähige Ernährungsindustrie zur Lebensmittelherstellung und -verarbeitung mit ca. 21% Anteil aller Beschäftigten als bedeutender Wirtschaftszweig im Kreisgebiet etabliert (Kreis Schleswig-Flensburg o.J.). Allein im Gebiet des Kreises Schleswig-Flensburg sind in 27 Unternehmen über 1.900 Menschen beschäftigt und mit circa 0,5 Milliarden Euro werden 60% des Gesamtumsatzes im verarbeitenden Gewerbe erzielt. In den Gemeinden sind die einzelnen Betriebe als Arbeitgeber von erheblicher strukturpolitischer Bedeutung. Zwei Betriebe in der Fisch- und Fleischverarbeitung haben Standorte in der AktivRegion: Vega-Salmon (Handewitt) und die Von-Mühlen-Gruppe (Mittelangeln/Satrup). Außerdem ist der Elektronikbereich, der Maschinenbau, der Energiesektor sowie die Gesundheitswirtschaft mit bedeutenden Unternehmen im Kreisgebiet ansässig. Das produzierende Gewerbe ist mit 21% der Beschäftigten nach dem Handel,

Verkehr und Gastgewerbe sowie sonstigen Dienstleistungen (gegenüber 76% in SF) ein großer Arbeitgeber (Abbildung 9). Auffallend ist der hohe Anteil von 9,5 % der Beschäftigten in der Landwirtschaft im Amt Schafflund sowie der hohe Anteil im produzierenden Gewerbe im Amt Mittelangeln (45 % der Beschäftigten).

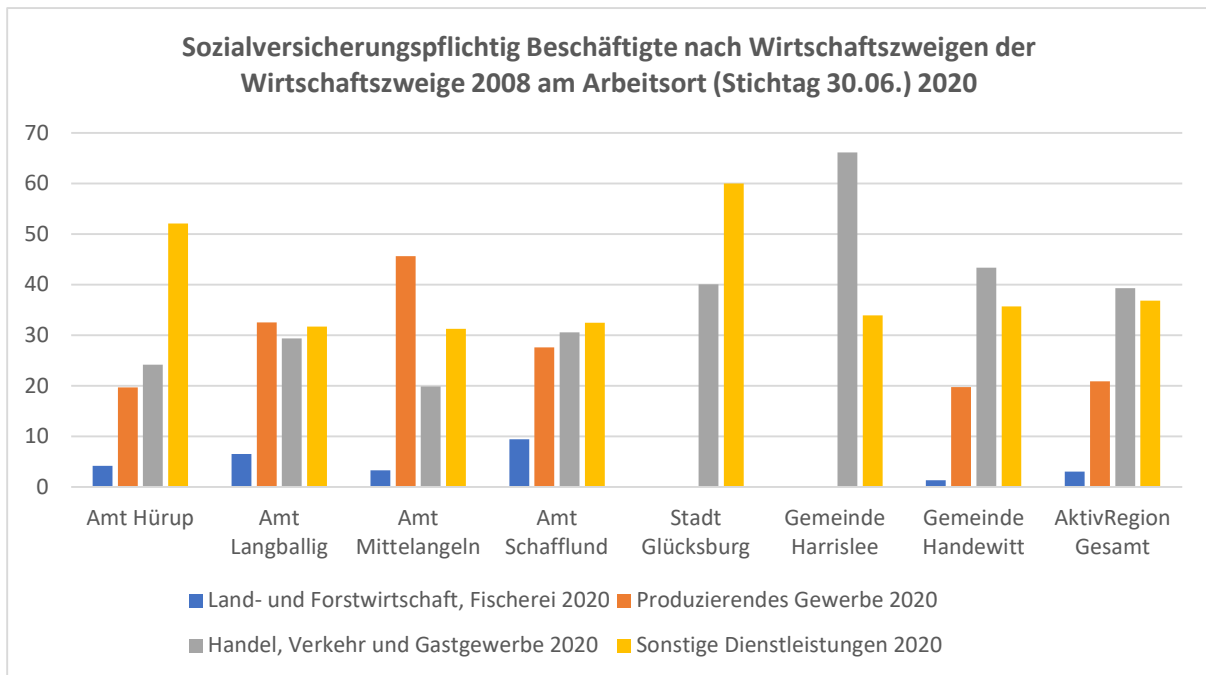


Abbildung 9: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen 2020 (eigene Darstellung - Grundlage Bundesagentur für Arbeit 2020)

### Landwirtschaft und regionale Produktion

Da die Daten für die Landwirtschaft nur auf Kreisebene verfügbar sind, erfolgt an dieser Stelle eine Gesamtbetrachtung des Kreises. Etwa 143.366 Hektar der Gesamtbodenfläche des Kreises Schleswig-Flensburg wurden zum Stand 2020 landwirtschaftlich genutzt (Statistikamt Nord 2021). Mit einem Anteil von rund 74% an der Gesamtbodenfläche ist die Landwirtschaft damit Hauptflächennutzer. Hierbei beträgt der Ackerlandanteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche rund 69,1% gegenüber dem Dauergrünland mit 30,8%. Der Anteil von Dauerkulturen liegt unter 1%.

Die vorherrschende Betriebsform im Kreis SF ist der Futterbau (Weidewirtschaft) (Abbildung 10). Dieser macht 60% aller landwirtschaftlichen Betriebe aus (Gesamtzahl der landwirtschaftlichen Betriebe 1.705). Dabei steht die Rinderhaltung im Vordergrund. Weiteres wichtiges Standbein ist die Schweinehaltung. Bei den Betriebsstrukturen sind Einzelunternehmen vorherrschend. Die Hofnachfolge ist nur bei 14,7% der Betriebe geregelt.

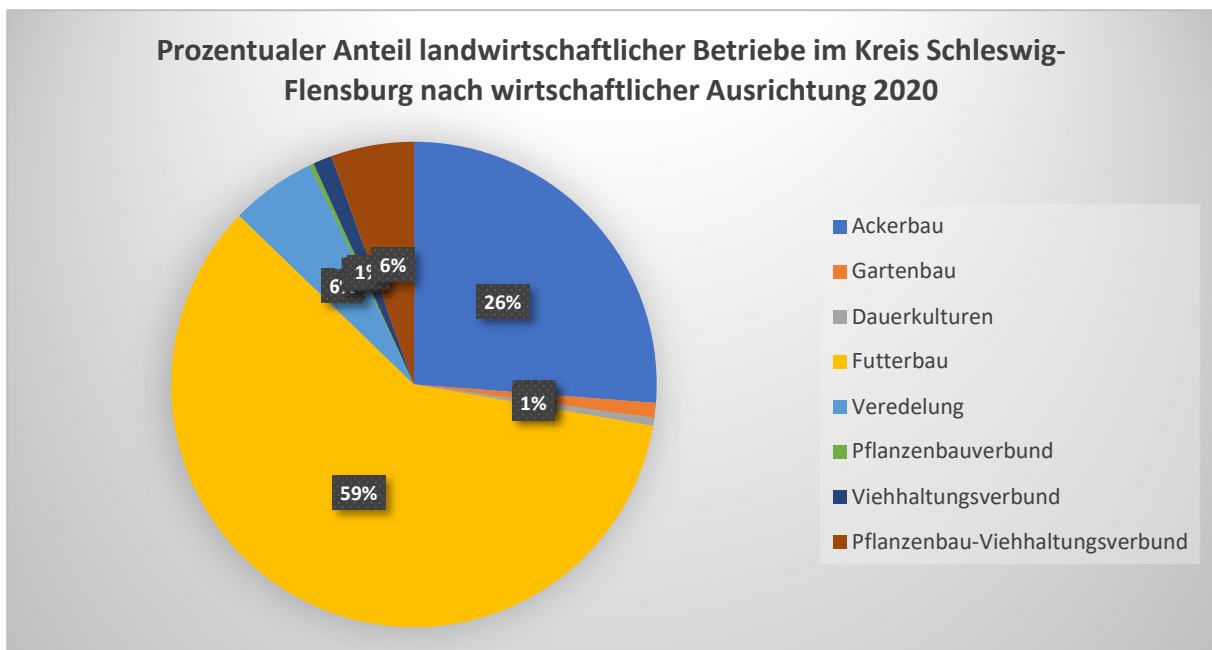


Abbildung 10: Prozentualer Anteil der Wirtschaftszweige an der Anzahl der Gesamtbetriebe im Kreis Schleswig-Flensburg (eigene Berechnung nach Statistikamt Nord 2021)

Es gibt 106 ökologisch wirtschaftende Betriebe im Kreis. Der Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche an der Landwirtschaftsfläche in Hektar ist mit 7,5 Prozent im Vergleich zum Landesanteil von 6,7 Prozent hoch (Statistikamt Nord 2021). In der AR MdN gibt es eine Vielzahl von Direktvermarktern und Manufakturen, die ihre Produkte in Hofläden, auf Wochenmärkten oder an Gaststätten und Restaurants verkaufen. Zudem gibt es unterschiedliche Vermarktungszusammenschlüsse und Initiativen, wie „Feinheimisch“ oder „Nordbauern Schleswig-Holstein“. 13 Direktvermarkter bewerben ihre Produkte auch über das Direktvermarktungsportal "GUTES VOM HOF.SH" des Landes Schleswig-Holstein, welches landwirtschaftliche Betriebe, ihre Hofläden und Angebote unterstützt.

### Tourismus

Die AktivRegion weist einen hohen Freizeit- und Erholungswert sowohl an der Ostseeküste als auch im Binnenland sowie hinsichtlich städtetouristischer Angebote in Flensburg auf. Auch wenn die Stadt Flensburg selbst nicht zum AktivRegionen-Gebiet gehört, ist anzunehmen, dass Städtetouristinnen und -touristen auch Übernachtungsmöglichkeiten sowie Angebote im Umland nutzen. Insgesamt zeigte sich eine hohe Bedeutung des Wirtschaftszweiges Tourismus. Die Tabelle 2 zeigt die Gästeankünfte und Übernachtungen im Vergleich der Jahre 2014 und 2019. In der amtlichen Tourismusstatistik werden nur Daten über die Gästeankünfte und Übernachtungen bei Beherbergungsbetrieben ab 10 Betten erhoben. Durch die Corona-Pandemie und einhergehende Reiseverbote zeigte sich im Jahr 2020 ein deutlicher Rückgang an Ankünften und Übernachtungen. Die Zahlen für das Jahr 2020 liegen zum Berichtszeitpunkt noch nicht vor, sodass eine ausführliche Diskussion zu den Auswirkungen der Pandemie im Zuge der Fachgespräche und Kommunalbefragungen stattfand, die in Kapitel 4 dargestellt werden.

Tabelle 2: Tourismuszahlen MdN: Beherbergungsangebot sowie Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer der Gäste in SH 2014-2019 (ohne Campingplätze) (Statistikamt Nord 2020)

	Ankünfte		Veränderung 2014 -2019 %	Übernachtungen		Veränderung 2014 -2019 %	Aufenthaltsdauer im Durchschnitt	
	2014	2019		2014	2019		2014	2019
<b>Schleswig-Holstein</b>	5.829.340	7.737.041	<b>32,73%</b>	22.844.434	31.686.602	<b>38,71 %</b>	3,9	4,1
<b>Kreis SI-FI</b>	355.113	449.777	<b>26,66 %</b>	1.032.118	1.400.741	<b>35,72 %</b>	2,9	3,1
<b>Stadt Flensburg</b>	139.791	204.128	<b>46,02 %</b>	255.268	357.014	<b>39,86 %</b>	1,8	1,7

Aus der Tabelle 2 geht zudem hervor, dass sich die Zahlen der Ankünfte und Übernachtungen sowohl im gesamten Bundesland Schleswig-Holstein als auch im Kreis SI-FI im Zeitraum 2014-2019 deutlich erhöht haben. Auch die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist gestiegen.

Im Jahre 2019 gab es im Kreis SI-FI und der Stadt Flensburg rund 270 Beherbergungsstätten (mit 10 oder mehr Betten) mit zusammen rund 14.000 Betten. Hinzu kommen 30 Campingplätze mit 10 oder mehr Stellplätzen, die knapp 1.800 Stellplätze zur Verfügung stellen. Für die privaten Vermietungen wird eine Studie aus dem Jahr 2011 des Institutes für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa GmbH zugrunde gelegt, da derzeit keine aktualisierten Zahlen vorliegen. In der Studie wurde eine Anzahl von 5.000 Betten bei privaten Vermieterinnen und Vermietern im Kreis und der Stadt Flensburg erhoben (Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa GmbH 2011).

Der Kreis Schleswig-Flensburg zeigt gegenüber der Stadt Flensburg, geprägt durch Städtetourismus und Geschäftsreiseverkehr, eine deutlich höhere durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 3,1 Tagen im Jahr 2019 auf (Tabelle 2). Die Gästeankünfte stiegen im Kreis SI-FI von 355.133 Personen im Jahre 2014 auf 449.777 Personen im Jahre 2019 und haben sich damit deutlich erhöht. Auch bei den Übernachtungszahlen zeigte sich entsprechend ein maßgeblicher Anstieg. Alle Gäste, ob mit Übernachtung oder als Tagesgäste, tragen zur Wertschöpfung im Tourismus bei. Dies zeigt sich über das Gastgewerbe (Beherbergung und Gastronomie) hinaus auch im Einzelhandel und sonstigen Dienstleistungsbereichen. Die AR MdN weist insgesamt ein hohes Potenzial auf, um zur Umsetzung der Tourismusstrategie Schleswig-Holstein 2025 und zur Erreichung ihrer Ziele beizutragen. So gibt es verschiedenste Angebote für die Zielgruppen und Themen Natururlauberinnen und Natururlauber, Familien und Neugierige. In Kooperation mit der Stadt Flensburg können auch die Zielgruppen Städtereisende und Entschleuniger angesprochen werden.

### 3.5 Daseinsvorsorge

Die folgende Darstellung der Ausgangssituation ist in unterschiedliche Bereiche der Daseinsvorsorge untergegliedert. So wird zunächst die Ausgangssituation im Bereich Bildung beschrieben. Daran knüpft eine Darstellung der Angebote für spezielle Zielgruppen: Kinder, Jugendliche, Frauen, Familien, Seniorinnen und Senioren und Menschen mit Behinderung an. Es folgt eine Beschreibung der Bereiche Gesundheit, Pflege und Sport und Kultur.



### 3.5.1 Bildung

Das Schulgesetz unterscheidet zwischen öffentlichen Schulen und Ersatzschulen. In der AktivRegion sind Ersatzschulen ausschließlich die Schulen der dänischen Minderheit. Von den 26 Schulen in der AktivRegion sind 10 Schulen Grundschulen. Von den 10 dänischen Schulen sind einige reine Grundschulen, die anderen beschulen zusätzlich die Klassenstufen 5-10. Gemeinschaftsschulen ohne Oberstufe sind in Schafflund und Mittelangeln, mit gymnasialer Oberstufe in Handewitt und Harrislee vorhanden. Das einzige Gymnasium ist das Bernstorff-Gymnasium in Mittelangeln. Größter Schulträger ist der Schulverband Mittelangeln mit 6 Schulen in den Ämtern Mittelangeln und Hürup. Alle Schulen stellen sich den baulichen, inhaltlichen und organisatorischen Anforderungen des offenen Ganztags.

In Bezug auf die weiterführenden Schulen, die berufsbildenden Schulen und die Förderzentren bestehen enge Verflechtungen mit den Städten Flensburg und Schleswig.

Gemäß Schulentwicklungsplanung (Kreis Schleswig-Flensburg 2018) ist in allen Schularten bis 2030 mit deutlich rückläufigen Schülerzahlen zu rechnen. Dies betrifft sowohl die Schülerzahlen im Grundschulalter (-7,8%) als auch die Schülerzahlen in den Altersklassen für die Sekundarstufe 1 (-13,6%) und 2 (-23,5%). Dennoch sind nach jetzigem Stand der Schulentwicklungsplanung alle Schulen in der AktivRegion mittel- bis langfristig in ihrem Bestand gesichert.

Der bauliche Zustand und die Ausstattung der Schulen sind sehr unterschiedlich und entsprechen nicht an allen Standorten den Anforderungen der Barrierefreiheit. Auch die Schulhöfe entsprechen noch nicht an allen Schulen den heutigen Ansprüchen an Aufenthalts- und Bewegungsqualität.

Zu den außerschulischen Bildungs- und Weiterbildungsangeboten gehören Volkshochschulen/Kulturringe, Musikschulen, Büchereien, Kulturvereine und Museen. Das Bildungsangebot in der AktivRegion ist noch dicht. Die Stadt Glücksburg und die Gemeinden Harrislee, Husby, Mittelangeln (Ortsteile Satrup und Sörup) halten eigene Büchereien vor. Im Ortsteil Satrup befindet sich der i-Punkt mit dem innovativen Ansatz, Bücherei, Volkshochschule und Familienzentrum unter einem Dach zu bündeln.

Die außerschulische Bildungsarbeit wird über Volkshochschulen und Ortskulturringe abgebildet. Die Gemeinden Handewitt und Harrislee kooperieren mit der VHS Flensburg, die Gemeinden Mittelangeln, Sörup und die Stadt Glückburg haben eigene Volkshochschulen. In den Ämtern Hürup und Langballig sind Amtskulturringe tätig. Im Amt Schafflund ist im Norden der Ortskulturring im Kirchspiel Medelby aktiv, in der Mitte der Ortskulturring Schafflund und Umgebung und im südlichen Amtsbereich der Ortskulturring Großenwiehe-Lindewitt. Häufig sind der Schulstandort und die damit vorhandene Infrastruktur maßgebend für die Vielzahl der Angebote.

Die außerschulische Bildungs- und die Kulturarbeit ist durch ehrenamtliches, freiwilliges Engagement geprägt. Freiwilliges Engagement beschreibt freiwillige, gemeinschaftsbezogene Tätigkeiten, die im öffentlichen Raum stattfinden und nicht auf materiellen Gewinn ausgerichtet sind (Simonson et al. 2021). Der Umfang der ehrenamtlichen Tätigkeit hat nach Aussage der befragten Expertinnen und Experten in den letzten 5 Jahren merklich abgenommen. Es wird für die mit ehrenamtlichen Strukturen geführten Vereine zunehmend schwieriger, die Arbeit im Vorstand und in der Durchführung der Angebote zu erledigen. Dies deckt sich mit den Aussagen des aktuellen Ehrenamtssurveys, dass ehrenamtliche Tätigkeiten mit zunehmend geringerer Zeitintensität vorgenommen werden und das immer seltener leitende Tätigkeiten ausgeübt werden.

Bildungslandschaften mit hauptamtlichen Bildungskordinatorinnen und -koordinatoren als institutionalisierte Vernetzung zwischen schulischen und außerschulischen Bildungsträgern und -angeboten sind in Mittelangeln, Handewitt und Harrislee etabliert.

Aufgrund des demographischen Wandels und des Ausbaus der schulischen Ganztagesangebote kommt es durchaus zu Konkurrenzen zwischen schulischen und außerschulischen Angeboten.

### 3.5.2 Spezielle Zielgruppen

Die folgenden Darstellungen beziehen sich auf die Zielgruppen Kinder, Jugendliche, Frauen, Familien, Seniorinnen und Senioren sowie Menschen mit Behinderungen im AktivRegions-Gebiet.

#### Kinder und Jugendliche

In der AktivRegion gibt es insgesamt 50 Kindertagesstätten mit 2.577 Plätzen (Kreis Schleswig-Flensburg 2021). In dieser Zahl sind die dänischen Kindergärten enthalten. Der Auslastungsgrad in der U3-Betreuung, definiert als Anzahl der Kinder im Verhältnis zur Anzahl der genehmigten Plätze, beträgt zwischen 83 und 89 Prozent. Aufgrund stetig steigender Betreuungsquoten im U3-Bereich werden trotz der rechnerisch nicht vollständigen Auslastung weitere Krippenplätze benötigt. Der Auslastungsgrad in der Ü3-Betreuung beträgt zwischen 83% (Amt Schafflund) und 100% (Gemeinde Harrislee). Im Gebiet der AktivRegion sind insgesamt 24 freie Kindertagespflegepersonen tätig, davon 13 in den Gemeinden Handewitt und Harrislee. Im Amtsgebiet Langballig ist keine Kinderpflegeperson tätig.

Wesentliche Faktoren der Lebensqualität für Jugendliche sind Familie und Freunde sowie Bildungs-, Beteiligungs- und Freizeitmöglichkeiten. Im ländlichen Raum kommt die individuelle Mobilität hinzu. Im Rahmen dieser Bestandsaufnahme wird auf die kommunalen und professionellen Strukturen der offenen Jugendarbeit eingegangen. Die anderen Aspekte sind - sofern Daten verfügbar sind - als Querschnittsthemen in anderen Bereichen der Bestandsaufnahme enthalten.

Im Amt Hürup sind in fast allen Gemeinden Jugendräume vorhanden, weiterhin sind ein Amtsjugendpfleger und eine Person im Bundesfreiwilligendienst hauptamtlich in der Jugendpflege tätig. In Handewitt wird die Jugendarbeit über den Verein „Träger offene Jugendarbeit“ mit Jugendräumen in den Ortsteilen geleistet. In Harrislee findet die offene Jugendarbeit im Haus der Kinder und Jugend statt. Im Amt Mittelangeln gibt es im Ortsteil Satrup und in der Gemeinde Sörup ein Jugendzentrum und in Schnarup-Thumbby einen Jugendraum. In Glücksburg gibt es mit Jugendraum und Jugendpfleger ebenfalls professionelle Strukturen. Im Amtsbereich Schafflund ist der Jugendclub Schafflund tätig, darüber hinaus teilweise Initiativen in den amtsangehörigen Gemeinden. Im Amt Langballig sind wenige Jugendräume vorhanden und derzeit keine hauptamtliche Betreuungskraft.

Jugendbeiräte als Interessensvertretung der Kinder und Jugendlichen in der politischen Arbeit sind in den Mitgliedskommunen nur vereinzelt etabliert. Das Mitbestimmungsrecht von Kindern und Jugendlichen bei gemeindlichen Entscheidungen wird noch zu wenig gefördert.

#### Frauen und Familien

Je nach Gemeindegröße sind in den Mitgliedskommunen haupt- bzw. ehrenamtliche Frauenbeauftragte aktiv. Das nächste Frauenhaus ist in Flensburg. In der Gemeindepolitik sind Frauen unterrepräsentiert. Von den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern sind deutlich unter 20 % Frauen.

Familienzentren als niedrigschwellige Angebote unter anderem zur Unterstützung von Familien und im Bereich der frühkindlichen Hilfen sind in den Ämtern Mittelangeln, Hürup, Langballig und Schafflund

und in den Gemeinden Harsilee und Handewitt aktiv. Grundsätzlich können trotzdem nicht alle Familien, die Unterstützung benötigen, erreicht werden. Innerhalb der Gebietskörperschaften gibt es unterschiedliche Strukturen und Trägerschaften und teilweise auch mehrere Standorte. Weiterhin ist die Familienbildungsstätte Kappeln und Schleswig im westlichen Bereich der AktivRegion mit Angeboten vertreten.

#### Seniorinnen und Senioren und Menschen mit Behinderungen

Sowohl Seniorinnen und Senioren als auch Menschen mit Behinderungen sind Querschnittsthemen in der AktivRegion. Die Altersgruppe der über 65-jährigen ist stark vertreten. Querbezüge finden sich insbesondere zu allen Bereichen der Daseinsvorsorge und zum Thema Mobilität.

Die Angebote für Seniorinnen und Senioren (Informationsveranstaltungen, gesellige Veranstaltungen, Ausflüge und Fahrten) werden meist ehrenamtlich über die sozial tätigen Vereine (Ortsverbände des DRK, des SoVD und der AWO), die entsprechenden Ausschüsse in den Gemeinden oder über die Sozialstationen organisiert. Es besteht auch in der Seniorenarbeit ein Mangel an ehrenamtlich Tätigen, die Vereine und Verbände haben unter Mitgliederschwund zu leiden. Gemeindliche Seniorenbeiräte sind nur teilweise vorhanden.

In der AktivRegion gibt es mehrere Arbeits- und Wohnstätten für Menschen mit psychischer, geistiger oder körperlicher Behinderung, u.a. in Langballig, Munkbrarup, Dollerup und Schafflund. Auch wenn die Kommunen das Thema Barrierefreiheit in ihre Investitionsvorhaben einbeziehen, ist der öffentliche Raum längst noch nicht barrierefrei hergerichtet.

### 3.5.3 Gesundheit und Pflege

Folgend werden die gesundheitliche Versorgung und die Pflegesituation in der AktivRegion dargestellt.

In der AktivRegion gab es im Jahr 2020 insgesamt 35 Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner bzw. praktische Ärztinnen und Ärzte, wobei nicht jede Ärztin bzw. Arzt in Vollzeit tätig war (Kreis Schleswig-Flensburg 2021). In der Hausarztversorgung besteht hoher Handlungsbedarf, insbesondere bezüglich der Nachwuchsproblematik. In Schleswig-Holstein ist rund ein Drittel der knapp 2.000 Hausärzte (KVSH 2021) über 60 Jahre alt und wird in den nächsten Jahren in den Ruhestand gehen oder einen Nachfolger suchen. Aktuell ist die Problematik der Sicherung der Hausarztversorgung in den Gemeinden Schafflund und Harsilee am größten. Die Gemeinde Schafflund baut aktuell in eigener Trägerschaft ein Gesundheitszentrum in der Ortsmitte, nachdem die KVSH 2,5 Arztstühle freigegeben hat. Für diesen Standort sucht die Gemeinde selbständige Ärztinnen und Ärzte. Im Amt Hürup ist bereits ein medizinisches Versorgungszentrum in Trägerschaft der Sozialstation in Betrieb.

Im Kreis Schleswig-Flensburg waren 2019 insgesamt 9.920 Personen pflegebedürftig, davon 42% Männer und 58% Frauen. In Bezug auf den Pflegegrad waren mit 41% die größte Gruppe dem Pflegegrad 2 zugeordnet, gefolgt von gut 3.043 Personen (31%) dem Pflegegrad 3 (Abbildung 11).

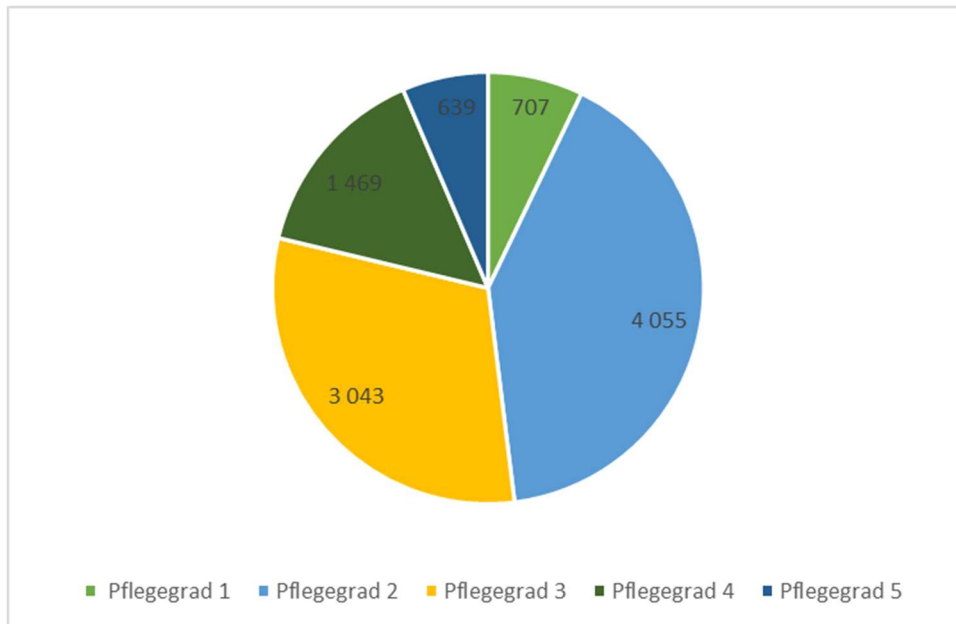


Abbildung 11: Pflegebedürftige nach Pflegegrad im Kreis Sl-FI (Kreis Schleswig-Flensburg 2021)

In der Art der Leistung wird zwischen ambulanter Pflege, vollstationärer Pflege, Pflegegeld und „mit Pflegegrad 1 und ausschließlich landesrechtlichen bzw. ohne Leistungen“ differenziert. Knapp über 4.000 Personen erhalten Pflegegeld, 2.622 sind in der ambulanten Pflege. Damit ist die häusliche Pflege mit 76% die dominierende Betreuungsform. Im Gebiet der AktivRegion sind 11 ambulante Pflegedienste aktiv. Die geringe Anzahl hat ihre Begründung in den kommunalen Sozialstationen in den Ämtern Hürup und Schafflund und in den Gemeinden Handewitt und Harrislee. Ein weiterer wichtiger Anbieter ist die Diakonie (Mittelangeln, Sörup, Langballig, Glücksburg). Darüber hinaus arbeiten einige private Pflegedienste. Zwischen den Pflegediensten besteht bei räumlichen Überschneidungen ein Wettbewerb.

Tagespflegeeinrichtungen sind im Amt Hürup (12 Plätze), Amt Langballig (30 Plätze) Schafflund (12 Plätze) in den Gemeinden Handewitt (28 Plätze), Mittelangeln und Sörup (zusammen 25 Plätze) vorhanden. Im Amt Hürup besteht zudem ein Schwerpunkt für dementiell erkrankte Menschen. Sowohl in der Gemeinde Hürup als auch in Husby ist eine Wohn-Pflegegemeinschaft speziell für Menschen mit Demenz in Betrieb.

### 3.5.4 Sport und Kultur

Neben dem Schulsport gibt es in der AktivRegion flächendeckend Sportvereine. Je nach Größe des Sportvereines werden unterschiedliche Sparten angeboten, Hauptsparten sind dabei Fußball, Handball, Gymnastik für unterschiedliche Altersgruppen und Kindersportangebote. Mit Ausnahme von Handball findet in den Sportvereinen ausschließlich Breitensport statt. Die Sportstätten sind sowohl im Innen- als auch im Außenbereich häufig veraltet. Neben einem generellen Modernisierungsbedarf fehlen Beleuchtung, Sportfelder für Trendsportarten und sonstige Sportmöglichkeiten. Teilweise sind die Außensportanlagen für den jetzigen Bedarf überdimensioniert, während Sporthallen und Gymnastikräume fehlen.

Die AktivRegion hat mehrere kulturell herausragende Sehenswürdigkeiten. Dies sind das Schloss Glücksburg, das Landschaftsmuseum Unewatt und das Industriemuseum Kupfermühle. Daneben existieren einige kleinere, meist ehrenamtlich geführte Museen. Die Kulturstätten befinden sich neben den Bürger- und Dorfgemeinschaftshäusern an unterschiedlichen Orten. Es besteht bei einigen Kulturstätten ein Modernisierungsbedarf. Ohne den Pandemie-Effekt werden viele teilregional ausstrahlende Kulturveranstaltungen (Konzerte, Lesungen, Kabarett, Theater) angeboten. Diese werden in der Regel ehrenamtlich organisiert. In diesem Segment zeigen sich mehrere Effekte:

- die Angebote werden zu wenig nachgefragt,
- es bestehen Terminkollisionen mit anderen Veranstaltungen,
- geplante Termine finden nicht statt,
- die Kulturstätten sind nicht geeignet.

### 3.6 Natur- und Landschaftsraum, Umweltsituation und erneuerbare Energien

Das folgende Kapitel beinhaltet eine Kurzbeschreibung des Natur- und Landschaftsraumes sowie der Umweltsituation, die sich insbesondere auf Berichte des Landes Schleswig-Holstein stützt. Anschließend wird die Nutzung erneuerbarer Energien dargestellt.

#### 3.6.1 Natur- und Landschaftsraum

Das Landschaftsbild der AR MdN ist in eine West- und eine Osthälfte aufgegliedert. Im Westen liegt die Schleswiger Vorgeest als Bereich zwischen dem Östlichen Hügelland und der Hohen Geest. Diese Landschaft ist durch nacheiszeitliche Niederungen und daraus entstandene Hoch- und Niedermoore charakterisiert. Der Naturraum zeichnet sich durch relative Relief- und Gewässerarmut und einen sandigen, häufig weniger fruchtbaren Boden aus. Teilweise kommen naturnahe Wälder als kleine Eichen-Buchen- oder Eichen-Birken-Wälder vor. Ein besonderes landschaftstypisches Element ist ebenso wie in der Osthälfte die Knicklandschaft. Der Osten der AktivRegion gehört als Landschaft Angeln zum Landschaftstyp des Östlichen Hügellandes. Die Grenzen bilden im Norden die Flensburger Förde und im Süden die Schlei. Die Grenze zur Geest folgt dem historischen Ochsenweg. Charakteristisch für Angeln ist eine leicht hügelige, mit vielen kleinen Seen besetzte Landschaft, die durch die Endmoränen der letzten Eiszeit geschaffen wurden. Die Böden dieser Region sind sehr fruchtbar (MELUND 2015).

Die oberste Naturschutzbehörde des Landes erstellt die Landschaftsrahmenpläne für die drei Planungsräume des Landes. Hier werden die überörtlichen Erfordernisse und Maßnahmen des Naturschutzes unter Berücksichtigung der Grundsätze und Ziele der Raumordnung und Landesplanung dargestellt. Für das Gebiet der AR MdN weist die Neuaufstellung des Landschaftsrahmenplanes aus dem Jahr 2020 für den Planungsraum 1 (Kreisfreie Stadt Flensburg, Kreise Nordfriesland, Schleswig-Flensburg) eine Vielzahl von Naturschutzgebieten, Landschaftsschutzgebieten und Gebieten mit einer besonderen Eignung für den Aufbau von Schutzgebieten- und Biotopverbundsystemen aus (MELUND 2020). Teilweise sind die Gebiete touristisch erschlossen und bieten den Einwohnerinnen und Einwohnern Freizeitmöglichkeiten, den Großstadtbewohnern Naherholung und den Urlaubern Naturerlebnisse. Der Landschaftsrahmenplan beinhaltet zudem Gebiete aus dem Netz Natura 2000 als länderübergreifendes Schutzgebietssystem innerhalb der Europäischen Union. Dieses umfasst die Schutzgebiete nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie über die Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie



der wildlebenden Tiere und Pflanzen (FFH-Richtlinie) von 1992 und die Schutzgebiete gemäß der Vogelschutzrichtlinie über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten von 1979. In der AR MdN sind folgende FFH-Gebiete ausgewiesen: Stiftungsflächen Schäferhaus, Staatsforst südöstlich Handewitt, Eichenwälder der Böxlunder Geest, NSG Fröslev-Jardelunder Moor, Blixmoor, Munkbrarupau- und Schwennautal, Niehuuser Tunneltal und Krusau mit angrenzenden Flächen, Wald-, Moor- und Heidelandschaft der Fröruper Berge und Umgebung, Treene Winderatter See bis Friedrichstadt und Bollingstedter Au, NSG Hechtmoor, Rehbergholz und Schwennholz, Küstenbereiche Flensburger Förde von Flensburg bis Geltinger Birk sowie die Gewässer des Bongsieler Kanal-Systems.

### 3.6.2 Umweltsituation

Da auf Kreisebene über das Integrierte Klimaschutzkonzept nur Zahlen aus März 2015 und über den Masterplan für die Region Flensburg aus dem Jahr 2018 bestehen, wird folgend auf Daten des Umweltberichtes des Landes Schleswig-Holstein aus dem Jahr 2021 zurückgegriffen.

Der Umweltbericht des Landes Schleswig-Holstein zeigt zentrale Aspekte der Umweltsituation des gesamten Bundeslandes auf, die auch auf die AktivRegion MdN übertragbar sind. So ist die Luftqualität im gesamten Bundesland außerhalb größerer Städte recht gut und die Schadstoffbelastungen durch Stickstoffdioxid, Stickstoffmonoxid, Benzol, Schwefeldioxid sind vergleichsweise gering (MILIG 2021b, S. 61). Die Grenzwerte für Feinstaub wurden im Jahr 2021 nicht überschritten und sind nur punktuell an Straßen erhöhter Verkehrsaufkommen zu verzeichnen. Die Minderung der CO<sub>2</sub>-Emissionen in Schleswig-Holstein, insbesondere die Minderung der Treibhausgasemissionen in Deutschland bis 2020, um mindestens 40 Prozent gegenüber dem Basisjahr 1990 lag im Jahr 2019 für Schleswig-Holstein bei 30%, im Bundesdurchschnitt bei 32,4%. Hinsichtlich der Verringerung der Methan- und Distickstoffoxid-Emissionen liegt Schleswig-Holstein unter dem Bundesdurchschnitt (ebd., S. 38).

Mit dem „Klima-Navi“ des Landes Schleswig-Holstein werden die Treibhausgasemissionen auf unterschiedlichen räumlichen Ebenen und nach unterschiedlichen Sektoren bilanziert (Klima-Navi, 2019). Im Kreis Schleswig-Flensburg betragen die CO<sub>2</sub>e-Emissionen im Jahr 2019 12,1 t pro Kopf. Diese teilen sich in ähnlichen Anteilen auf die unterschiedlichen Sektoren auf. Die stationären Energien, die sich aus privaten Haushalten, kommunalen Einrichtungen, Industrie sowie Handel, Gewerbe und Dienstleistungen zusammensetzen, weisen einen Anteil von 37,9 %, der gesamten Treibhausgasemissionen auf. Gefolgt von der Landwirtschaft, die einen Anteil von 34,3 % ausmacht. Der Verkehr erzeugt 27,8 % Treibhausgasemissionen. Die Abnahme der CO<sub>2</sub>e-Emission beträgt im Vergleich von 1990 bis 2020 21,23 % (ebd.).

Das Schutzgut Wasser umfasst die Flüsse und Seen, Oberflächengewässer, Küstengewässer sowie das Grundwasser. In Schleswig-Holstein haben nur ca. 5 % der Seen und natürlichen Fließgewässer einen guten biologischen als auch ökologischen Zustand. Das Grundwasser ist überwiegend mit einem ökologisch guten Zustand verzeichnet. Zwar hat sich die Wasserbeschaffenheit in den vergangenen Jahren verbessert, aber es sind noch weiterhin deutliche Verbesserungen durch Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinien notwendig, vor allem durch eine möglichst naturnahe Umgestaltung der Fließgewässer und Seen sowie durch eine stärkere Reduzierung von Nähr- und Schadstoffeinträgen (MILIG 2021b, S. 56).

## Klimawandel

Die für Schleswig-Holstein zu erwartenden Folgen des Klimawandels lassen sich auch auf das Gebiet der AktivRegion Mitte des Nordens übertragen. Das Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein bezieht sich in seinem Umweltbericht im Zuge des Landesentwicklungsplanes aus dem Jahr 2021 auf den Klimareport 2017 (Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume in Schleswig-Holstein 2017). Dieser veranschlagt bei Betrachtung unterschiedlicher Szenarien eine Bandbreite der Temperaturerhöhungen von 2,5 bis 4,9 Grad Celsius bis zum Jahr 2100 mit einem stärkeren Ansteigen der mittleren Wintertemperatur als der Temperaturen im Sommer (ebd.). Eine weitere Veränderung wird bei den Niederschlägen eintreten, die im Sommer, den Vorausberechnungen nach, um etwa 4 % abnehmen, dabei aber vermehrt als Starkregen fallen werden. Im Winter könnten sich die Niederschläge um etwa 18 % erhöhen (ebd., S. 21). Die Folgen und Auswirkungen für die Flora und Fauna und damit u.a. auch für die Bedeutung der Region als naturnahes, durch den Menschen zur Freizeit und Naherholung genutztes Gebiet, lassen sich zurzeit noch nicht abschätzen. Betrachtete Flächen und Maßnahmen zum Hochwasserschutz finden sich insbesondere entlang der Ostseeküste in den Hochwassergefahrenkarten und Hochwasserrisikokarten für die Flussgebietseinheiten Schlei/Trave des Landes aus dem Jahr 2019 wieder (MELUND 2019).

### 3.6.3 Erneuerbare Energien

Schleswig-Holstein verfügt über ausgezeichnete Bedingungen für Erneuerbare Energien, insbesondere für Strom und Wärme aus Windenergie und Biomasse. Im Jahr 2019 hat Strom aus Erneuerbaren Energien in Schleswig-Holstein ein rechnerisches Verhältnis zum Bruttostromverbrauch von rund 154% erreicht. Dieser Wert ist fast viermal so hoch wie im Bundesdurchschnitt mit 42%. In der Gesamtregion Hamburg und Schleswig-Holstein hat EE-Strom 2019 einen Anteil von 84%. Die Gesamtregion ist also von einem rechnerischen Anteil von 100% noch deutlich entfernt, erst recht natürlich bei der zeitgleichen Deckung. Im Wärmesektor lag der Anteil der Erneuerbaren Energien in Schleswig-Holstein mit knapp 17% über dem deutschlandweiten Anteil von 14%. Beim Anteil der Erneuerbaren Energien am Bruttoendenergieverbrauch – also in der Summe der drei Teilmärkte Strom, Wärme und Kraftstoffe einschließlich Energieverbrauch im Umwandlungsbereich und Verlusten – erreichte Schleswig-Holstein mit 39% mehr als doppelt so viel wie der Bundesdurchschnitt von knapp 18% (MELUND 2021b, S. 7-8). Windenergie ist im Jahr 2019 mit 39 % Onshore und 22 % Offshore der quantitativ bedeutendste erneuerbare Energieträger und hat die Biomasse gegenüber dem Jahr 2012 in der höchsten Bedeutsamkeit abgelöst (rund 52%).

Auf Kreisebene zeigt sich eine deutliche Differenzierung in den Erlösen durch die Einspeisung von erneuerbaren Energien. Im Jahr 2019 flossen in Schleswig-Holstein Erlöse im Umfang von 3,5 Mrd. € in das Stromnetz einspeisende EEG-Anlagen. In Abbildung 12 ist dargestellt, wie sich diese Erlöse auf die Kreise und kreisfreien Städte in Schleswig-Holstein nach den jeweiligen Energieträgern aufteilen. Sortiert nach der gesamten EEG-Vergütung liegt der Kreis SF an dritter Stelle aller Kreise in Schleswig-Holstein. Zusammengefasst flossen dabei 347 Mio. Euro und damit 10,6 % aller Vergütungszahlen (2012: 264 Mio. €, also 18 % aller Vergütungszahlungen insgesamt) in den Kreis. Dabei ist er führend im Bereich der Biogasanlagen in Schleswig-Holstein und hat zudem die dritthöchste (2012 noch viert-höchste) Vergütung nach Nordfriesland und Dithmarschen im Bereich der Windenergie.

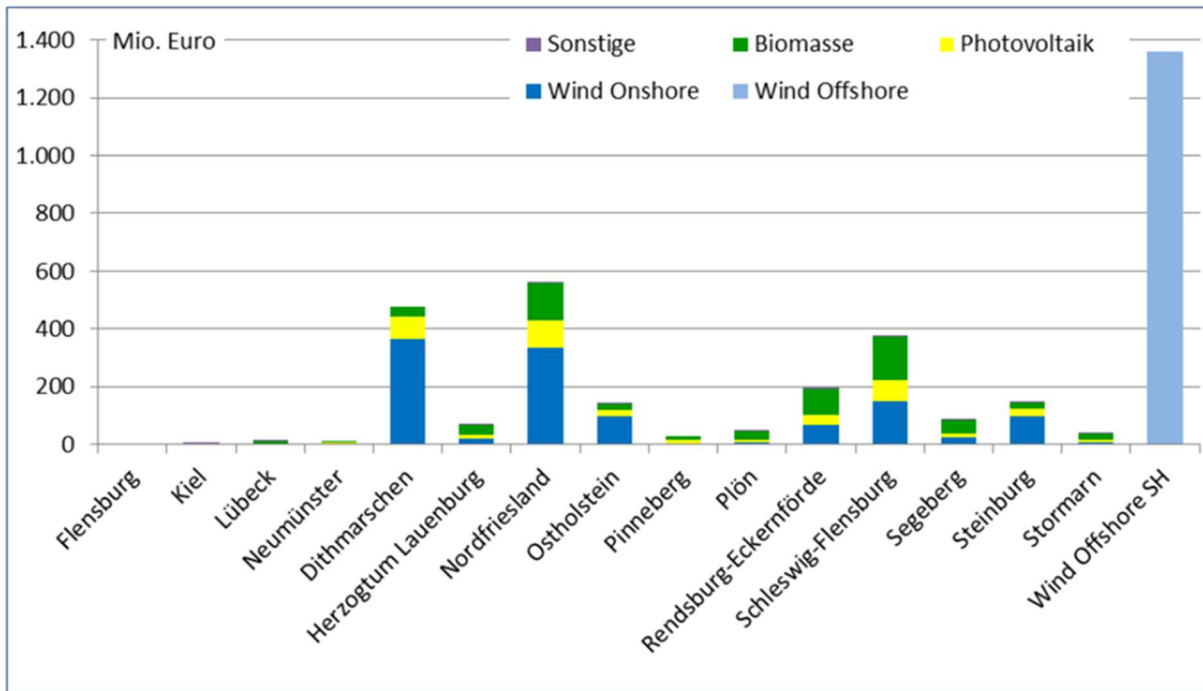


Abbildung 12: Erlöse für die EEG-Anlagen nach Energieträgern und Kreisen 2019 (MELUND 2021b)

Bezüglich der Windenergie zeigt sich die große Bedeutung des Kreises bei der Einspeisung. Zukünftig wird vom Land S-H bei der Ausweisung von Vorranggebieten für die Windenergienutzung berücksichtigt, dass es in Schleswig-Holstein aufgrund der langjährigen Tradition der Windkraftnutzung Regionen gibt, die bereits über eine sehr hohe Dichte an Windkraftanlagen verfügen (MILIG 2020, S. 86). Dies ist neben Nordfriesland und Dithmarschen der westliche Teil des Kreises Schleswig-Flensburg. Diese Regionen sind bereits durch eine starke Überprägung der Landschaft durch die Windkraftnutzung gekennzeichnet. Ein weiterer Zubau durch WKA über den Bestand bestehender Windparks hinaus wird aus raumordnerischer Sicht in Bereichen, in denen kaum noch Freiräume bestehen, nur noch untergeordnet in Betracht gezogen.

Im "MASTERPLAN 100 % KLIMASCHUTZ FÜR DIE REGION FLENSBURG" aus dem Jahr 2017 wurden unterschiedliche Maßnahmen festgelegt, mit welchen die Kommunen einen Beitrag zum Klimaschutz leisten können. In dem Masterplan wurde im Jahr 2017 angenommen, dass auch nach dem Jahr 2020 ein hoher Bedarf in der energetischen Gebäudesanierung, der Optimierung von Heizungssystemen, dem Austausch ineffizienter Beleuchtung und Umrüstung auf LED-Straßenbeleuchtung sowie im kommunalen Energiemanagement besteht (SCS Hohmeyer I Partner GmbH 2017, S. 21). Eine Aktualisierung oder Übersicht gibt es derzeit nicht, da sich die Aufgabenbereiche der Klimaschutzregion stärker an den akuten kommunalen Bedarfen und der aktuellen Förderkulisse orientieren. Laut Klimaschutzregion verfolgen die Kommunen sehr individuelle Wege, die sich mit ganz unterschiedlichen Projekten und Maßnahmen befassen. Diese Erkenntnisse sind im Zuge des Beteiligungsprozesses in die SWOT eingearbeitet worden.

### 3.7 Kooperationen, regionale Entwicklungsprozesse und Regionsbewusstsein

Die folgenden Darstellungen zu Kooperationen und regionalen Entwicklungsprozessen unterteilen sich in Klimaschutzkooperationen, thematische Kooperationen und Partnerschaften, touristische

Kooperationen, Stadt-Land-Kooperationen, deutsch-dänische Kooperationen sowie in einen Abschnitt zum Regionsbewusstsein.

### 3.7.1 Klimaschutzkooperationen

Als eine von insgesamt 22 Kommunen und Landkreisen bundesweit ist die Region Flensburg im Jahr 2016 für die Teilnahme am bundesweiten Klimaschutz-Modellvorhaben „Masterplan 100 % Klimaschutz“ ausgewählt worden. Dieses wurde gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und wurde im Zeitraum Juli 2016 bis Juni 2020 in einem Beteiligungsprozess erarbeitet. Aufbauen konnte der Masterplan auf dem bereits 2014/2015 entwickelten integrierten Klimaschutzkonzept. Der Masterplan verfolgt das übergeordnete Ziel, die Treibhausgasemissionen in der Region Flensburg um nahezu 100 % bis 2050 bezogen auf das Jahr 1990 zu reduzieren und der Energieverbrauch bis dahin zu halbieren. Zudem enthält er konkrete Klimaschutzmaßnahmen und Umsetzungsstrategien für die 34 Kommunen sowie für weitere Akteure und die Einwohnerinnen und Einwohner. Er bildet somit die eine Arbeitsgrundlage und Leitlinie für das kommunale Klimaschutzmanagement der Region Flensburg.

Auf dieser Grundlage und um daran anknüpfend Aufgaben infolge des Klimawandels voranzubringen und Maßnahmen umzusetzen, sind alle Gebietskörperschaften in der AktivRegion, mit Ausnahme des Amtes Mittelangeln und der Stadt Glücksburg, Teil der Klimaschutzregion Flensburg. Durch dieses Klimaschutzmanagement werden die Kommunen bei der Umsetzung von Klimaschutzvorhaben fachlich unterstützt und beraten. Darüber hinaus berät das Klimaschutzmanagement auch private Haushalte und weitere Akteursgruppen und motiviert diese zur Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen.

### 3.7.2 Thematische Kooperationen, touristische und Stadt-Umland-Kooperationen

Folgend wird zwischen einerseits thematischen und andererseits touristischen Kooperationen sowie Stadt-Umland-Kooperationen unterschieden.

#### Thematische Kooperationen

Die Ämter und Gemeinden der AktivRegion haben auf den verschiedensten Gebieten Verflechtungen und Kooperationen innerhalb der AktivRegion und darüber hinaus. Weiterhin sind die informellen und formellen Kooperationen zum Königreich Dänemark prägend.

- Verwaltung: Verwaltungsgemeinschaft der Städte Flensburg und Glücksburg
- Wirtschaft: WiREG (Wirtschaftsförderungs- und Regionalentwicklungsgesellschaft Flensburg/Schleswig), WEG (Wirtschaftsentwicklungsgemeinschaft Flensburg/Handewitt), gemeinsame Gewerbegebiete (GE-Gebiet Wees: Flensburg, Glücksburg, Wees)
- Natur: ämter-, kreis- und grenzübergreifende Naturprojekte (z.B. Niehuuser Tunneltal, Naturschutzgebiet Jardelund/Frösleer Moor). Die grenzüberschreitende Kooperation mit Dänemark ist allerdings seit Inbetriebnahme des Wildschweinzäunes Ende 2019 fast zum Erliegen gekommen.

### Touristische Kooperationen

Aufgrund der unterschiedlichen Struktur sind insgesamt vier touristische Vermarkter, davon drei Lokale Tourismusorganisationen (LTO), im Gebiet der AktivRegion tätig.

- Die LTO Flensburger Förde (TAFF – Tourismusagentur Flensburger Förde ist seit 2015 im operativen Betrieb. Zugehörige Gebietskörperschaften sind Flensburg (nicht Teil der Gebietskulisse der LAG), die Gemeinden des Amtes Langballig und Harrislee.
- Die Stadt Glücksburg gehört seit 1.1.2022 nicht mehr zur Gebietskulisse der TAFF und wird von GLC Glücksburg Consulting AG vermarktet.
- Die LTO Grünes Binnenland mit Sitz in Tarp vermarktet Handewitt, die Gemeinden des Amtes Schafflund und Sörup.
- Die Gemeinde Mittelangeln gehört zur LTO Ostseefjord Schlei.

Somit sind nur die Gemeinden Schnarup-Thumby (Amt Mittelangeln) und die Gemeinden des Amtes Hürup nicht Mitglied einer touristischen Vermarktungsgemeinschaft. Über die beiden LTOs TAFF und Schlei-Ostsee besteht eine Mitgliedschaft im Destinationsmanagement Ostsee-Holstein-Tourismus. Darüber hinaus bestehen weitere thematische Kooperationen: AG Ochsenweg, Pilgerroute, Grenzroutenradweg, Ostseeküstenradweg.

### Stadt-Umland-Kooperation (SUK) Raum Flensburg

Die Stadt Flensburg und die Gemeinden des Umlandes kooperieren seit dem Jahr 2005 im Rahmen der „Grundsatzvereinbarung über die kommunale Kooperation in der Region Flensburg“. Damit wollen die Gemeinden die Region stärken und im Rahmen der Förderung von regionaler Identität der hier lebenden Menschen die Region fördern und weiterentwickeln. Die Gebietskulisse deckt das Gebiet der AktivRegion vollständig ab, weiterhin gehören das Amt Eggebek, Oeversee und Teile des Amtes Geltinger Bucht dazu.

Im Rahmen der Stadt-Umlandkooperation werden unter Beteiligung der Landesplanung die folgenden Themen behandelt:

- Information und Abstimmung über die wohnbauliche Entwicklung im 1. Siedlungsring,
- Information über wohnbauliche Vorhaben im 2. Siedlungsring,
- Information und Abstimmung über die Gewerbeflächenentwicklung,
- Information über zukünftige wohnbauliche Schwerpunkte,
- Information im Bereich der Kita-Planung,
- Information und Abstimmung in Radverkehr und Radwegeplanung.

### 3.7.3 Deutsch-dänische Kooperationen

Im August 2021 wurde die Erneuerung der „Gemeinsamen Erklärung zur regionalen Zusammenarbeit zwischen dem Land Schleswig-Holstein und der Region Syddanmark“ und Bekanntmachung einer „dänisch-deutschen Entwicklungsallianz“ mit dem Ausgangspunkt im Grenzland unterzeichnet. Die wichtigsten Handlungsfelder sind:

- Regionale wirtschaftliche Entwicklung,
- Grenzüberschreitende Ausbildung, Bildung und Forschung,



- Klima und Umwelt,
- Mobilität in Beruf und Alltag,
- Kultur und Minderheiten.

Im Rahmen dieser Kooperation sollen für die kommende Förderperiode Interreg 6A-Programme für alle Themenbereiche der Kooperation ausgearbeitet, beantragt und umgesetzt werden.

Die Region Sønderjylland-Schleswig liegt im äußersten Norden Deutschlands (Kreis Sl-FI, Kreis Nordfriesland, Stadt Flensburg) und im äußersten Süden Dänemarks (Amt Sønderjylland). Die „Vereinbarung zur deutsch-dänischen Zusammenarbeit in der Region Sønderjylland-Schleswig“ wurde 2017 erneuert. Trotz der festen Grenze stellt die Region das Tor zwischen Nord- und Zentraleuropa dar. Die Region Sønderjylland-Schleswig ist eine so genannte „Euroregion“, eine Kooperationsorganisation mit mindestens zwei europäischen Grenzregionen. Übergeordnet verfolgt die Region Sønderjylland-Schleswig den Zweck, die grenznahe deutsch-dänische Zusammenarbeit voranzutreiben. Insbesondere zählen hierzu die Bedingungen auf dem grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt, die grenzregionale Entwicklung sowie der kulturelle Zusammenhang in der Region Sønderjylland-Schleswig, die von sprachlicher und kultureller Vielfalt zwischen Mehrheits- und Minderheitsbevölkerung geprägt ist. Ziele der Zusammenarbeit sind:

- Arbeitsmarkt: Förderung des Grenzpendelns/der Arbeitnehmerfreizügigkeit.
- Kultur: Förderung eines zusammenhängenden grenzüberschreitenden Kulturraums.
- politischer und administrativer Dialog und Zusammenarbeit: Politische Netzwerkbildung und Dialog zwischen den grenznahen politischen Akteuren und Behörden; Nutzung der grenzregionalen Entwicklungspotenziale.

In der Förderperiode ab 2021/2023 wird das Programm Interreg 6A die grenzüberschreitende Zusammenarbeit fördern. Für Dänemark und Schleswig-Holstein ist dabei der Programmraum Ostsee als auch der Programmraum Nordsee Grundlage für die Erarbeitung gebietsbezogener Strategien.

### 3.7.4 Regionsbewusstsein

In der AktivRegion sind siedlungsstrukturell urbane und stark verdichtete Teilräume am Stadtrand von Flensburg, suburbane Teilgemeinden und stark ländlich geprägte Räume zu finden. Eine naturräumliche Gemeinsamkeit ist nicht vorhanden. Aufgrund der Ausdehnung der Region und der siedlungsstrukturellen und landschaftlichen Vielfalt existierte vor dem Zusammenschluss zur AktivRegion kein gewachsenes Regionsbewusstsein.

Im Verlauf der Förderperiode ist das Regionsbewusstsein auf Ebene des Entscheidungsgremiums deutlich angestiegen. Der Wert lag 2017 noch bei 2,26 (1=sehr stark verbunden, 6= gar nicht verbunden) und verbesserte sich auf 1,81 im Jahr 2021 (Thünen Institut 2018 und 2021). Die Bewohnerinnen und Bewohner fühlen sich zunächst ihren Nachbargemeinden und Ämtern zugehörig. Die Zugehörigkeit zu den geografischen Teilregionen Geestrücken bzw. Angeln ist ausgeprägt. Aufgrund der im gesamten Gebiet der AktivRegion verteilten regionsweit ausstrahlenden umgesetzten Projekte und zusammen mit weiteren gemeindegrenzüberschreitenden Kooperationen, wie z.B. Stadt-Umland-Kooperation, WiREG oder auch die Gründung der LTO Flensburger Förde ist die Region im Bewusstsein der Bürger

stärker zusammengewachsen. Externe als ungünstig empfundene Eindrücke haben zudem das Regionsbewusstsein gestärkt: der Bau des Wildschweinzäunes auf dänischer Seite, das Nadelöhr Rader Hochbrücke und die kommende feste Fehmarn-Belt-Querung.

### 3.8 Ergebnisse und Wirkungen der Förderperiode 2014 – 2022

Die Integrierte Entwicklungsstrategie 2014-2020 bildete die Konzeption und die Entscheidungsgrundlage der AktivRegion Mitte des Nordens der vergangenen Förderperiode. Die Ableitung der Ziele erfolgte aus den Handlungsbedarfen, die sich aus der SWOT-Analyse ergeben haben. Die Umsetzung erfolgte in den vier Förderschwerpunkten Klimawandel und Energie, Nachhaltige Daseinsvorsorge, Wachstum und Innovation sowie Bildung. Diesen vorgegebenen Förderschwerpunkten wurden neun Kernthemen zugeordnet. Die in der AktivRegion umgesetzten Projekte aus dem Grundbudget und dem Regionalbudget sowie die ILE-Leitprojekte, die GAK-Schlüsselprojekte und Projekte des ländlichen Wegebbaus sind direkt diesen Kernthemen zuzuordnen und setzen die Ziele der IES ebenso um.

Die Akteurinnen und Akteure der AktivRegion wurden in unterschiedlichen Kontexten befragt, ob die Ausrichtung der künftigen Strategie eher fokussiert auf klare Schwerpunkte oder eher auf eine Bandbreite von Themen ausgerichtet sein sollte. Besonders vor dem Hintergrund der Ausdehnung und unterschiedlichen siedlungsstrukturellen Ausgangssituationen sprechen sich die Akteurinnen und Akteure für eine „breit aufgestellte Strategie“ aus.

Seit 2015 wurden knapp 100 Projekte der AktivRegion bewilligt (Stand Ende 2021) bzw. die Mittel per Beschluss des Projektausschusses gebunden (Tabelle 3). Damit wurden Gesamtinvestitionen in Höhe von rund 20 Mio. Euro ausgelöst. Die Fördermittelsumme betrug gut 11 Mio. Euro. Im Rahmen der Umsetzung des LEADER-Grundbudgets wurden insgesamt 11 Kooperationsprojekte umgesetzt.

Tabelle 3: Investitionsvolumen und Fördersumme nach Förderprogrammen in der AktivRegion Mitte des Nordens 2015-2021

	Anzahl Projekte	Investition	Fördersumme
<b>Grundbudget</b>	38	5.653.214,90 €	1.821.919,84 €
<b>Regionalbudget 2020/21</b>	33	514.133,02 €	387.454,76 €
<b>ILE-Leitprojekte</b>	3	2.907.236,87 €	1.914.688,88 €
<b>GAK-Maßnahmen (investiv)</b>	13	9.568.099,75 €	6.295.411,25 €
<b>GAK-Maßnahmen (Planungen)</b>	8	352.356,76 €	203.618,39 €
<b>Ländliche Wege</b>	2	1.210.212,32 €	579.303,55 €
<b>Summe</b>	<b>97</b>	<b>20.205.253,62 €</b>	<b>11.202.396,67 €</b>

Betrachtet man das Grundbudget aufgeteilt in seine Schwerpunkte zeigt sich, dass mit 49 Prozent fast die Hälfte der Fördergelder den Förderschwerpunkt „Nachhaltige Daseinsvorsorge“ umsetzten (Abbildung 13). Mit 22 bzw. 21 Prozent wurde je rund 1/5 des Budgets in den Schwerpunkten Bildung sowie Wachstum und Innovation gebunden. Den geringsten prozentualen Anteil der Fördersumme machte mit 8 Prozent der Schwerpunkt Klimawandel und Energie aus.

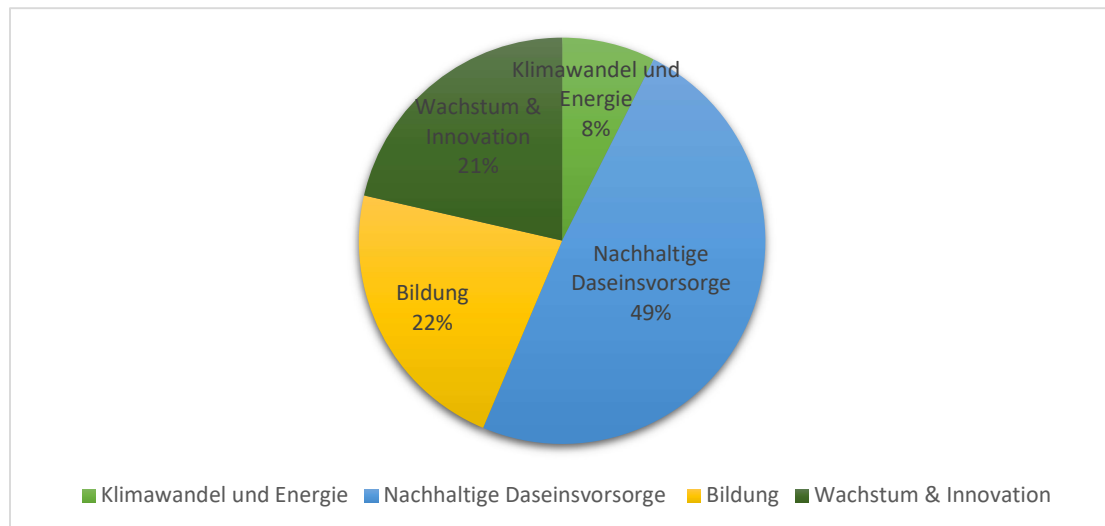


Abbildung 13: Fördermittel 2014-2021 nach Förderschwerpunkten (eigene Darstellung)

Im Rahmen der Evaluierung haben Befragungen des Projektausschusses, systematisch geführte Expertinnen- und Expertengespräche sowie ein Workshop nach der SEPO-Methode (S=Erfolge, E=Misserfolge, P=Möglichkeiten und O=Widerstände) stattgefunden. Die größte Wirkung der AktivRegion wird im Bereich der Daseinsvorsorge, gefolgt von der Ertüchtigung der regionalen Angebote, gesehen. Im Bereich Klimaschutz und Energie konnten sowohl im Bereich der nichtinvestiven Vorhaben (Aufklärung und Konzepte) als auch im Bereich der investiven Vorhaben die gesteckten Ziele nicht erreicht werden. Dies lag vor allem an der starken Konkurrenz zu anderen Förderprogrammen.

Die AktivRegion wird von den Mitgliedern in einer Befragung des Regionalmanagements aus dem Jahr 2019 weniger als geografisch zusammenhängende Region, sondern mehr als sachorientierte funktionale Region mit hohem Vernetzungspotenzial gesehen. Unzufrieden sind die Mitglieder mit der Beteiligung sowie der Umsetzung von Projekten für Jugendliche. Weiterhin wird die Öffentlichkeitsarbeit der LAG als nicht ausreichend angesehen.

Als Ergebnis der aktuellen Befragung des Thünen-Institutes aus dem Jahr 2020 besteht sowohl mit dem Management, den Arbeitsstrukturen und den Projektauswahlkriterien eine hohe Zufriedenheit der Akteurinnen und Akteure. Dies zeigt sich auch in der hohen Bereitschaft zur Übernahme freiwilligen Engagements. Aus dem Evaluierungsprozess können die folgenden Handlungsempfehlungen abgeleitet werden:

- Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit, um Fördermöglichkeiten zu kommunizieren und die Vernetzung innerhalb der Region zu verbessern,
- Nutzung von neuen Medien (z.B. Facebook oder Instagram),
- Berücksichtigung von Jugendlichen durch geeignete Instrumente,
- projektorientierte Zusammenarbeit in der Region (z.B. durch Projektgruppen),
- stärkere Abstimmung mit der Klimaschutzregion Flensburg auf Projektebene.

### 3.9 Zentrale Stärken, Schwächen, Entwicklungspotenziale und Hemmnisse

Folgend werden die zentralen Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken der AktivRegion dargestellt. Sie sind das Ergebnis der Bestandsaufnahme und dem anschließenden Beteiligungsprozess im Zuge der SWOT-Entwicklung. Orientiert am „bottom-up“-Ansatz der Strategieerstellung wurde der Beteiligungsprozess in folgenden Formaten durchgeführt:

- sieben Kommunalgespräche,
- digitale Befragung der Bürgerinnen und Bürger,
- drei digitale Fachgespräche unter Einbezug von Expertinnen und Experten,
- sowie die erste öffentlichen Regionalkonferenz.

Der gesamt methodische Prozess der Erstellung der SWOT mit seinen Einzelergebnissen ist im SWOT-Bericht<sup>1</sup> ausführlich dargestellt. Ziel der SWOT-Analyse war, die Besonderheiten der Region herauszuarbeiten und die SWOT auf zentrale Entwicklungspotenziale und Hemmnisse zu fokussieren. Entwicklungspotenziale zeigen sich in Chancen, die durch die AktivRegion ergriffen werden können. Hemmnisse leiten sich aus den Risiken, die zukünftige Entwicklungen in der AktivRegion beeinflussen, ab.

Aus den Entwicklungspotenzialen und Hemmnissen ergeben sich die zentralen Handlungsbedarfe anhand der drei Zukunftsthemen. Diese wurden wiederum in unterschiedliche Handlungsfelder (grau) unterteilt. Die Handlungsbedarfe in der nächsten Förderperiode bestehen somit daraus, zentrale Entwicklungspotenziale zu nutzen und dabei Risiken zu bedenken, die die Entwicklungen der AktivRegion beeinflussen.

#### 3.9.1 Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität

Im Folgenden werden die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken für das Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität dargestellt (Tabelle 4).

Grundlegend zeigte sich in der Diskussion im Zukunftsthema „Nachhaltige Daseinsvorsorge“ die starke räumliche Differenzierung des Gebietes. So gibt es Gemeinden mit niedriger und hoher Bevölkerungszahl, stark wachsende und stark schrumpfende Gemeinden, sodass sich die Aussagen in Teilen nur eingeschränkt für das gesamte AktivRegionen-Gebiet treffen lassen. In den unterschiedlichen Beteiligungsformaten wurde zudem immer wieder angesprochen, dass die Mobilität auch eine wichtige Aufgabe im Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität darstellt. Zukünftige Maßnahmen im Bereich der Mobilität sind insbesondere im überindividuellen Transport und/oder in energie- und ressourcensparenden Mobilitätslösungen zu vermuten. Dadurch würde CO2 vermieden oder eingespart werden. Aus diesem Grund wird Mobilität in dieser Strategie dem Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung zugeordnet. An dieser Stelle wird deutlich, dass die Themen der Strategie zukunftsthemenübergreifend angelegt und teils querschnittsorientiert sind.

Tabelle 4: Zentrale SWOT-Analyse für das Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität (eigene Darstellung)

Handlungsfelder	Stärken	Schwächen
-----------------	---------	-----------

<sup>1</sup> LAG AktivRegion Mitte des Nordens e.V., SWOT-Bericht, Nübel 2022.

<b>Orte als Lebensmittel-punkt stärken, um Bleibe- und Rückkehrperspektiven zu schaffen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• hoher Stellenwert der Gesundheitsversorgung</li> <li>• Bevölkerungswachstum über Kreis-durchschnitt</li> <li>• professionelle soziale Infrastruktur (Familienzentren, Sozialstationen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fehlende Investitionen in öffentliche Gebäude und Außenanlagen/fehlende Zukunftsinvestitionen</li> <li>• sehr kleinteilige Gemeindestruktur birgt Risiken bei der Sicherung der Daseinsvorsorge</li> </ul>
<b>Digitalisierung nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• weit fortgeschrittener Breitbandausbau</li> </ul>	
<b>Jugend und Senioren mitdenken</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebote für die Jugend in Vereinen und im öffentlichen Bereich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendräume nicht mehr zeitgemäß, fehlen z.T.</li> <li>• "Kümmerer" für Betreuung und Pflege älterer Menschen</li> </ul>
<b>Kümmerer – Zusammenleben – Engagement</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ehrenamt in den Vereinen vor Ort und in Kreisverbänden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fehlende hauptamtliche Unterstützung, fehlender Nachwuchs, Strukturen nicht mehr zeitgemäß (Kultur, Jugend, Bildung, Sport, Soziales, Senioren)</li> </ul>
<b>Bildung und außerschulische Lernorte, Kultur und Sport</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• breit gefächertes deutsch-dänisches Bildungsangebot</li> <li>• (noch) umfangreiches Kulturangebot mit überregional wirkenden kulturellen Highlights</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Modernisierungsbedarf Sportflächen und -hallen</li> <li>• Outdoorsportflächen für Trend-Sportarten/Sportmöglichkeiten ohne Vereinszugehörigkeit, auch übergreifende Konzeptionierung (Inklusion, etc.)</li> </ul>
<b>Handlungsfelder</b>	<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>
<b>Orte als Lebensmittel-punkt stärken, um Bleibe- und Rückkehrperspektiven zu schaffen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Wir-Gefühl“ auf den Dörfern und großes Solidaritätsgefühl in der Region/den Ämtern/den Dörfern</li> <li>• Konzentration der Versorgungsangebote in den Ortskernen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verlust funktionaler Zusammenhänge und des Gemeinsinns in den Dörfern</li> <li>• sinkende finanzielle Handlungsspielräume der Kommunen</li> <li>• Überalterung der Bevölkerung mit Folgen für die Daseinsvorsorge</li> </ul>
<b>Digitalisierung nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualität und Erreichbarkeit in der Daseinsvorsorge durch digitale Angebote verbessern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• digitale Einsamkeit</li> </ul>
<b>Jugend und Senioren mitdenken</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehrwert für die Region durch Kinder- und Jugendbeteiligung mit niedrigschwelligem Zugang</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Altersarmut, Einsamkeit im Alter</li> </ul>
<b>Kümmerer–Zusammenleben–Engagement</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• neue Formen zur Unterstützung des freiwilligen Engagements, Anschub innovativer Formate nach der Pandemie im Ehrenamt</li> </ul>	
<b>Bildung und außerschulische Lernorte, Kultur und Sport</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Synergien durch Kooperation der Angebote und Träger im Kultur- und Sozialbereich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausdünnung kultureller und sozialer Angebote und Verlust von Angeboten durch die Pandemie</li> </ul>

### 3.9.2 Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung

Das Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung ist durch besonders viele Chancen, die zukünftig ergriffen werden können, geprägt (Tabelle 5). Demgegenüber sahen die Beteiligten aus den verschiedenen Formaten eine geringere Anzahl an Risiken.

Tabelle 5: Zentrale SWOT-Analyse für das Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung (eigene Darstellung)

Handlungsfelder	Stärken	Schwächen
Mobilitätslösungen für den ländlichen Raum	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung von Fahrradmobilität durch die Kommunen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zustand der Fahrradwege an Landesstraßen, fehlendes Bewusstsein für Bedarf an moderner Fahrradinfrastruktur</li> <li>• alternative Mobilitätslösungen noch nicht praxistauglich</li> </ul>
Vernetzung, Bildung und Beratung in den Bereichen Umwelt- und Naturschutz sowie Klimathemen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorreiterrolle und Vernetzung im Klimaschutz auf kommunaler und ehrenamtlicher Ebene, ehrenamtliches Engagement mit Fachwissen in der Region z.B. BobenOp e.V.</li> <li>• Klimaschutzmanagement Region Flensburg und weitere beratende Institutionen</li> <li>• Sanierungsmanagement einiger Gemeinden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fehlende Unterstützung u. Moderation für echte Bürgerbeteiligung und Akzeptanzförderung bei Wind- und Solarparks</li> </ul>
Zielgruppen-spezifische Konzepte und Modellvorhaben	<ul style="list-style-type: none"> <li>• vielfältige konzeptionelle Ansätze (u. A. Quartierskonzepte, Konzept zur Ausweisung von Solarflächen, div. Sanierungskonzepte)</li> </ul>	
Ressourcensparende, klimaschonende Zukunft und Naturschutz (Flächen, Konsum, Energie ...)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vielzahl Erneuerbare Energien (Biogasanlagen, Windkraft, Photovoltaik)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• energetischer Sanierungsbedarf öffentlicher und privater Gebäude</li> <li>• Flächenknappheit und Flächenkonkurrenz</li> <li>• fehlende Wertschöpfungsketten im Bereich Erneuerbare Energien</li> </ul>
Handlungsfelder	Chancen	Risiken
Mobilitätslösungen für den ländlichen Raum	<ul style="list-style-type: none"> <li>• klimaschonende Alternativen zum motorisierten Individualverkehr (z.B. Carsharing)</li> </ul>	
Vernetzung, Bildung und Beratung in den Bereichen Umwelt- und Naturschutz sowie Klimathemen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kooperation Tourismus und Natur- und Umweltschutz</li> <li>• Klimaschutzregion</li> </ul>	
Zielgruppenspezifische Konzepte und Modellvorhaben	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachnutzung von günstigem Strom</li> </ul>	
Energetische Modernisierung von Infrastrukturen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Energiespeichertechnologien</li> </ul>	



Ressourcensparende, klimaschonende Zukunft und Naturschutz (Flächen, Konsum, Energie ...)

- Trend zu Regionalität (Lebensmittel, Energie werden lokal produziert und verbraucht)

- Flächenverbrauch, Flächenkonkurrenz

### 3.9.3 Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung

Im Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung stellte sich durch den Beteiligungsprozess und durch das Fachgespräch gemeinsam mit den Tourismusorganisationen heraus, dass im Tourismus positive Entwicklungen im Zuge der Corona-Pandemie zu verzeichnen sind (Tabelle 6). Nachdem Reisen wieder möglich war, zeigte sich im Jahr 2021 eine Zunahme von Reisen. Die Saisonabhängigkeit ist gegenüber den Vorjahren gesunken. In den Gemeinden sind gestiegene Gäste- und Übernachtungszahlen zu verzeichnen. An diese Entwicklungen anzuknüpfen, wird auch als Chance für die Zukunft gesehen.

Tabelle 6: Zentrale SWOT-Analyse für das Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung (eigene Darstellung)

Handlungsfelder	Stärken	Schwächen
Qualitätsverbesserung und Nachhaltigkeit im Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Region spricht viele Zielgruppen an: Naturtourismus, Städtetourismus, Aktivtourismus, Entschleunigung</li> <li>• großes Naturerholungspotenzial durch naturräumliche Besonderheiten sowie großräumige und vielschichtige Schutzgebiete</li> <li>• überregional bekannte touristische Highlights</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fehlende Kooperationen im Tourismus</li> <li>• Hotspots der Natur durch touristische Nutzung überbelastet, Konfliktpotenzial Einheimische vs. Tourismus</li> <li>• Wegeinfrastruktur</li> <li>• regionale Verteilung der Übernachtungsmöglichkeiten</li> </ul>
Vom Hof zum Teller	<ul style="list-style-type: none"> <li>• landwirtschaftliche Wertschöpfung sowie Ernährungsindustrie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zu wenig Direktvermarktung und ökologischer Landbau</li> </ul>
Qualifizierte Arbeitsplätze vor Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• intakte und krisenfeste Wirtschaftsstruktur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachkräftemangel, Nachfolgemangel, Anzahl wirtschaftender Betriebe sinkt</li> </ul>
Handlungsfelder	Chancen	Risiken
Vom Hof zum Teller	<ul style="list-style-type: none"> <li>• regionale Wertschöpfungsketten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wegbrechen historisch gewachsener Strukturen bäuerlicher Familienbetriebe</li> </ul>
Qualifizierte Arbeitsplätze vor Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• alternative Arbeitsformen, z.B. CoWorking-Spaces</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachkräftemangel</li> </ul>

#### 4. Beteiligungsprozess und Transparenz

Die Erarbeitung der Integrierten Entwicklungsstrategie wurde durch eine **Strategiegruppe** begleitet, die sich aus drei WiSo-Partnerinnen und Partnern sowie zwei kommunalen Partnerinnen und Partnern und dem Vorsitzenden zusammensetzt (vgl. Tabelle 7). Die Strategiegruppe diente durch ihre regelmäßigen Treffen einerseits der Koordination, andererseits der Diskussion und Weiterentwicklung des gesamten Inputs.

Tabelle 7: Zusammensetzung der Strategiegruppe (eigene Darstellung)

Name	Institution
Gerling, Burkhard	1. Vorsitzender + stellvertretender BGM Gemeinde Husby
Hauenstein, Jörg	1. Stellvertretender Vorsitzender + LVB Amt Schafflund
Ellermann, Martin	2. Stellvertretender Vorsitzender + BGM Harrislee (bis 22.11.2022)
Franke, Kristina	2. Stellvertretende Vorsitzende + BGM Stadt Glücksburg (ab 23.11.2022)
Budach, Marianne	Mitarbeiterin Gebietsgemeinschaft Grünes Binnenland e.V. + Privatvermieterin Tourismus
Most, Ulrich	Steuerberater + Mitglied Interessengemeinschaft Harrisleer Unternehmer
Knorn, Claudia	Vorsitzende Sozialverband Harrislee

EMM | Kommunen und Projekte in Zusammenarbeit mit AgendaRegio GmbH legten gemeinsam mit der Strategiegruppe die Vorgehensweise zur Erstellung der IES fest. Der abgestimmte **methodische Ablauf der IES-Erstellung** mit unterschiedlichen Beteiligungsformaten ist in Abbildung 14 dargestellt.

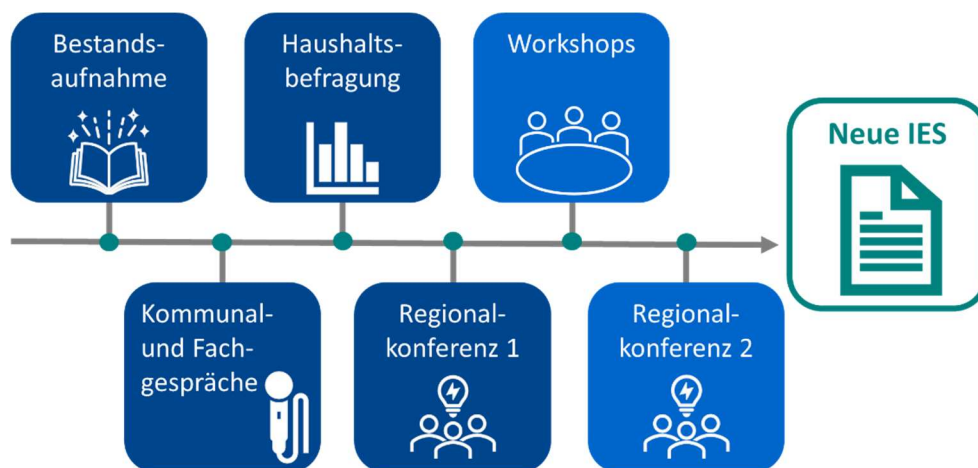


Abbildung 14: Arbeitsschritte der IES-Erstellung (eigene Darstellung)

Die **Erarbeitung der SWOT-Analyse** (dunkelblaue Kästen) unterteilte sich in drei Arbeitsschritte. Im ersten Schritt wurden die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken aus der **Bestandsaufnahme** für jeden untersuchten Sektor hergeleitet, um die regionalen Besonderheiten darzustellen (siehe hierzu Kapitel 3). Datengrundlage waren vorhandene Konzepte, Daten und Sekundärquellen. Aus den zusammengestellten Daten und Analysen wurden jeweils zugeordnet zu den Sektoren die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken abgeleitet.

Darauf aufbauend wurde in einem zweiten Schritt die SWOT durch den Beteiligungsprozess regionaler Akteurinnen und Akteure ergänzt. Um einen möglichst umfassenden Einblick in die zentralen Entwicklungspotenziale und Hemmnisse der AktivRegion MdN zu bekommen, wurde hierzu ein breites Spektrum an Akteurinnen und Akteuren im Sinne des „**bottom-up**“-Ansatzes beteiligt<sup>2</sup>. Dies sind über kommunale Vertreterinnen und Vertreter hinaus auch die Bürgerinnen und Bürger sowie privatwirtschaftliche Akteure aus der AktivRegion. Folgende Beteiligungsformate wurden der SWOT zugrunde gelegt:

- Im November 2021 wurden sieben **Kommunalgespräche** durchgeführt. Neben der Ausgangslage wurden Entwicklungsziele und Handlungserfordernisse besprochen. Auch wurden mögliche Maßnahmen und Starterprojekte für die neue Integrierte Entwicklungsstrategie abgefragt.
- Im Zeitraum vom 12. November bis 12. Dezember 2021 wurde ergänzend eine **digitale Haushaltsbefragung** durchgeführt. Diese Befragung ermöglichte der Gesamtbevölkerung der AktivRegion Meinungen, Ideen, Kritik und Denkanstöße für die zukünftige Entwicklung der AktivRegion einzubringen.

Die auf die Bestandsaufnahme folgenden bewertenden Schritte wurden mit zwei Beteiligungsformaten durchgeführt.

- Die **drei Fachgespräche** zu den Zukunftsthemen Daseinsvorsorge und Lebensqualität, Klimaschutz und Klimawandelanpassung sowie Regionale Wertschöpfung fanden auf Einladung mit den jeweils relevanten Expertinnen und Experten statt. Im Rahmen der Fachgespräche wurden die vorläufigen Ergebnisse aus der Haushaltsbefragung und den Kommunalgesprächen zur SWOT-Analyse diskutiert und ergänzt sowie konkrete Projektideen.
- Abschließend wurde am 11. Januar 2022 die erste **öffentliche Regionalkonferenz** per Zoom-Videokonferenz mit rund 50 Teilnehmenden durchgeführt. Auf der Regionalkonferenz wurden die vorläufigen SWOT-Ergebnisse in drei jeweils den Zukunftsthemen zugeordneten Runden diskutiert und ergänzt. Diese Gruppen arbeiteten in Breakout-Sessions<sup>3</sup> und wurden per Zufallsprinzip zugeordnet. Durch jede Gruppe fand eine Priorisierung durch die Teilnehmenden dahingehend statt, welche Stärken, Schwächen, Chancen oder Risiken in den Zukunftsthemen jeweils am stärksten ausgeprägt sind. Darauf aufbauend wurden die regionsspezifischen Handlungsbedarfe erarbeitet sowie weitere Projektideen aufgenommen.

In diesem Zusammenhang ist es besonders erfreulich, dass bei jeder Veranstaltung neue interessierte Bürger oder Institutionen teilnahmen. In einem abschließenden dritten Schritt wurden die bisher erarbeiteten SWOT-Analyse gemeinsam mit der Strategiegruppe und basierend auf den Ergebnissen der Regionalkonferenz nochmals auf zentrale Entwicklungspotenziale und Hemmnisse fokussiert, um die zentrale SWOT-Analyse für die AktivRegion Mitte des Nordens zu erhalten. Die gemeinsam erarbeiteten Handlungsfelder innerhalb der Zukunftsthemen dienen als Arbeitsgrundlage für die Kernthemen, Ziele und Maßnahmenbereiche der Strategie.

---

<sup>2</sup>Der jeweilige Ablauf der Beteiligungsprozesse, alle Ergebnisse und Protokolle können auf der für den Erstellungsprozess der IES eingerichteten padlet-Pinnwand eingesehen werden: <https://padlet.com/Lammers-Lien/25mfxkg8tn37yyad>

<sup>3</sup>Dies sind Gruppenarbeitsräume, die als Funktion des Anbieters Zoom durch die Moderatorinnen und Moderatoren eingerichtet werden können.

Aus dem Beteiligungsprozess heraus ergab sich, dass die Jugend in der AktivRegion als zentrale Zielgruppe einbezogen werden soll. Eine explizite Jugendbeteiligung im Zuge der Strategieerstellung erfolgte nicht, da dies einerseits der kurze Zeitraum der Erstellung nicht zuließ. Andererseits erschienen die entwickelten Beteiligungsformate nicht besonders geeignet für die Beteiligung Jugendlicher. Die hauptamtlichen Akteurinnen und Akteure der Jugendarbeit wurden hingegen in allen Beteiligungs-schritten intensiv eingebunden. Da die Gruppe der Jugendlichen bei der zukünftigen Strategieumsetzung eine wichtige Rolle spielt, sollten zeitnah neue Beteiligungsverfahren eingesetzt werden.

Auf dieser Grundlage fanden weitere Arbeitsschritte zur **Erstellung der Integrierten Entwicklungsstrategie** statt (hellblau). Hierzu wurden im Februar drei öffentliche Workshops zu den Zukunftsthemen per Zoom-Konferenz geführt, in denen die Kernthemen sowie die zentralen Zielsetzungen für die Integrierte Entwicklungsstrategie erarbeitet und diskutiert sowie Projektideen weiterentwickelt wurden. Die öffentlichen Workshops fanden unter breiter Beteiligung statt: Am 2. Februar nahmen für das Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität 18 Personen, am 7. Februar für das Zukunftsthema regionale Wertschöpfung 15 Personen sowie am 9. Februar für das Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung 18 Personen teil.

Gemeinsam mit der Strategieguppe wurden darauf aufbauend Kernthemen und Ziele, Projektauswahlkriterien, Indikatoren, Arbeitsweise und Struktur der LAG, Evaluierungskonzept und Monitoring sowie der Finanzplan inklusive Förderquoten entwickelt.

Um die Zielsetzungen der AktivRegion für die Öffentlichkeit gut vermittelbar zu machen und die erarbeiteten Kernthemen und Zielsetzungen abzustimmen fand am 8. März 2022 mit rund 20 Teilnehmenden die zweite öffentliche Regionalkonferenz per Zoom statt. Neben dem übergeordneten Leitbild wurden zu allen Kernthemen gut vermittelbare und leitbildhafte Aussagen entwickelt.

Insgesamt waren im Beteiligungsprozess insgesamt ca. 200 Personen involviert.

Am 26. April tagte die Mitgliederversammlung mit 28 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, davon 17 stimmberechtigte Mitglieder. Das Ergebnis war die einstimmige Zustimmung zur Integrierten Entwicklungsstrategie sowie die einstimmige Wahl der Mitglieder des Projektausschusses (vgl. Anhang 9).

### Transparenz

Alle Arbeitsschritte wurden durch eine transparente Öffentlichkeitsarbeit, bestehend aus Pressemitteilungen, Informationen auf der Homepage sowie auf einer digitalen padlet-Pinnwand<sup>4</sup> begleitet (Abbildung 15). Die padlet-Pinnwand stellte alle Arbeitsschritte und Protokolle öffentlich zugänglich dar und wurde auf den Beteiligungsformaten sowie auf der Homepage der AktivRegion MdN bekannt gemacht.

<sup>4</sup>Der jeweilige Ablauf der Beteiligungsprozesse, alle Ergebnisse und Protokolle können auf der für den Erstellungsprozess der IES eingerichteten padlet-Pinnwand eingesehen werden: <https://padlet.com/Lammers-Lien/25mfxkg8tn37yyad>

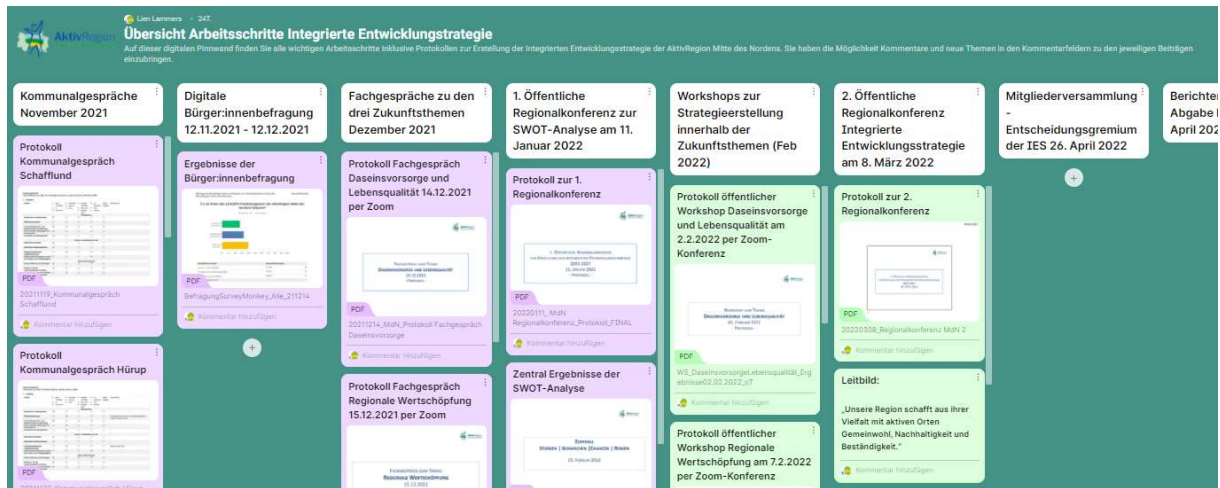


Abbildung 15: Ausschnitt aus der padlet-Pinnwand für den Strategieentwicklungsprozess (eigene Darstellung)

An den Workshops und Regionalkonferenzen, zu denen über den umfangreichen E-Mail-Verteiler und über die regionale Presse eingeladen wurde, fanden sich neben Vertreterinnen und Vertretern aus Kommunalverwaltungen, Gemeindevertretungen, Bildungseinrichtungen, Vereinen, Institutionen, Unternehmen auch Teilnehmer aus dem privaten Bereich und entsprechende Schlüsselpersonen.

Anschließend an alle Beteiligungsformen wurden zeitnah Protokolle und Dokumentationen mit Bitte um Anmerkungen und/oder Ergänzungen versendet.

Zudem informierte der Newsletter der AktivRegion über alle anstehenden Arbeitsschritte während der Strategieerstellung.

## 5. LAG-Strukturen und Arbeitsweise

Im Folgenden werden die Organisation, die Arbeitsweise und die Kompetenz der LAG zur Umsetzung der IES dargestellt. Weiterhin werden die Arbeitsstrukturen und die Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit und Publizität beschrieben.

### 5.1 Organisation der LAG

Der Verein Lokale Aktionsgruppe (LAG) AktivRegion Mitte des Nordens e.V. stellt die rechtsfähige Organisationseinheit der LAG dar und ist Träger der Entwicklungsstrategie. Der Verein ist unter dem Aktenzeichen VR 2176 FL im Vereinsregister der Stadt Flensburg eingetragen. Der Verein hat sich auf der Gründungsversammlung am 3.9.2007 eine Satzung gegeben. Derzeit gilt die Satzung in der Fassung vom 4.11.2019. Die zur Umsetzung der IES in der Förderperiode 2023-27 erforderliche Änderung der Satzung ist auf der Mitgliederversammlung am 26.4.2022 beschlossen worden (vgl. Anhang 9). Sie tritt am Tag nach der Anerkennung als LAG AktivRegion Mitte des Nordens für die Förderperiode 2023-2027 in Kraft. Diese Satzung ist als Anlage 4 beigefügt. Der Verein besteht aus den drei Organen der Satzung: der Mitgliederversammlung, dem Projektausschuss als Entscheidungsgremium und dem Vorstand (Abbildung 16).

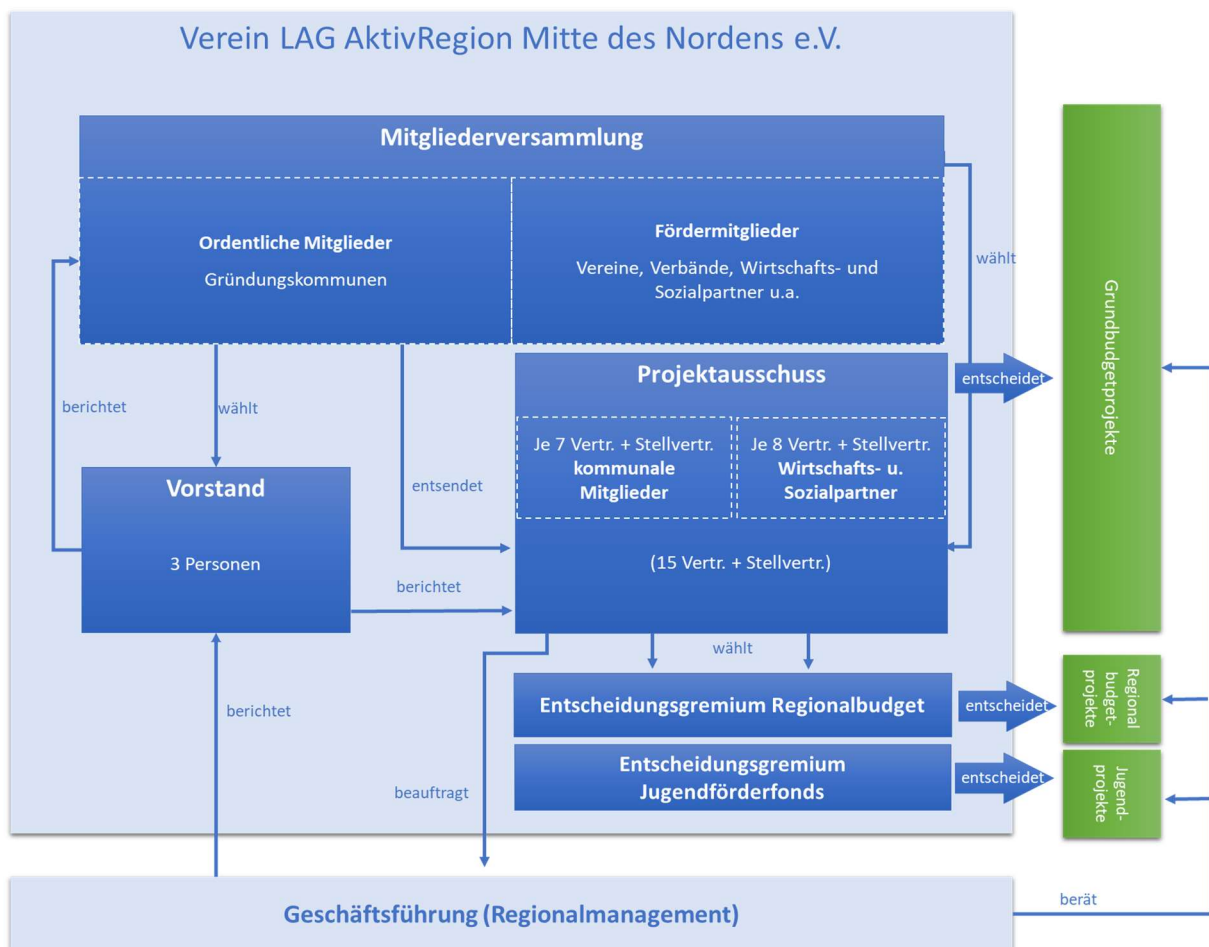


Abbildung 16: LAG AktivRegion Mitte des Nordens: Vereinsstruktur und Prozesse (eigene Darstellung)



Zur Begleitung der derzeitigen Sonderprogramme wählt der Projektausschuss die Entscheidungsgremien für das Regionalbudget und den Jugendförderfonds.

Weiterhin sind als offenes Partizipationsangebot zur Vorbereitung und Bearbeitung mehrerer oder einzelner Projekte sogenannte Projektgruppen möglich. Die offenen Projektgruppen dienen der Stärkung und des Ausbaus des Akteursnetzes und Gewinnung neuer Projektträgerinnen und Projektträger.

## 5.2 Zusammensetzung und Kompetenz der LAG

Der Verein steht allen Bürgerinnen und Bürgern sowie juristischen Personen mit Sitz und Zuständigkeitsbereich in der AktivRegion offen. Ordentliche Mitglieder sind die sieben Gründungskommunen. Fördermitglieder sind Institutionen und Verbände der Landwirtschaft, Wirtschaft, des Tourismus als auch Institutionen, Vereine und Arbeitsgemeinschaften aus unterschiedlichen sozio-ökonomischen Bereichen (Jugend, Kultur, Sport, Senioren, Soziales, Familien etc.) sowie Privatpersonen. Zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Strategie hat der Verein Lokale Aktionsgruppe (LAG) AktivRegion e.V. 52 stimmberechtigte Mitglieder und repräsentiert die wesentlichen gesellschaftlichen Gruppierungen in der AktivRegion. Von den 52 Mitgliedern sind 24 Vereine, Institutionen und Interessensgruppen, 20 Privatpersonen und 8 Kommunen. Damit ist gewährleistet, dass der öffentliche Sektor deutlich weniger als 49% der Stimmrechte ausübt. Dies ist in der Satzung in § 8 (2) festgelegt (vgl. Anhang 4).

Der Projektausschuss bildet das Projektauswahlgremium der LAG. Seine Zusammensetzung gewährleistet, dass der öffentliche Sektor oder eine einzelne Interessengruppe nicht mehr als 49 % der Stimmrechte auf sich vereint. Die Mitglieder gewährleisten durch ihre institutionelle bzw. fachliche Qualifikation, dass die in der IES herausgearbeiteten Bereiche vertreten sind. Das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume, Standort Nord, ist beratendes Mitglied im Projektausschuss. Die WiSo-Partnerinnen und WiSo-Partner im Projektausschuss setzen sich mit Beginn der neuen Förderperiode ab dem 1.1.2023 wie folgt zusammen (vgl. Tabelle 8). Mit 8 Personen sind 50% Frauen vertreten, die Satzung sieht gem. § 12 (1) einen Anteil von mindestens 33% vor (vgl. Anhang 4).

Tabelle 8: Zusammensetzung der WiSo-Partnerinnen und -Partner auf der LAG-Entscheidungsebene (eigene Darstellung)

Bereich	Name	Institution/ Verein
<b>Tourismus und Naherholung</b>	Marianne Budach (V)	Gebietsgemeinschaft Grünes Binnenland
	Gesa Neizel (S)	Tourismusagentur Flensburger Förde
<b>Landwirtschaft</b>	Gudrun Engelbrecht (V)	Bauernverband Flensburg
	Carsten Petersen (S)	Bauernverband Flensburg
<b>Wirtschaft</b>	Ulrich Most(V)	IHU (Interessengemeinschaft Harrisleer Unternehmen)
	NN (S)	
<b>Kinder und Jugendliche</b>	Nadja Rogalski (V)	Kreisjugendring e.V.
	Phillip Hoffmann (S)	Kreisjugendring e.V.
<b>Bildung</b>	Volkert Petersen (S)	Schulverband Schafflund
	Antje Schümann (V)	Familienbildungsstätte Schleswig und Kappeln

<b>Soziales</b>	Claudia Knorn (V) Svenja Ganzel (S)	Sozialverband Harrislee Sozialstation im Amt Hürup e.V.
<b>Ressourcenschutz</b>	Gerd Kämmer (V) Hartmut Mügge (S)	Kreisnaturschutzbeauftragter Naturschutzverein Mittelangeln
<b>Klimaschutz &amp; Klimawandelanpassung</b>	Dr. Maria Hock (V) Werner Kiwitt (S)	Privatperson, Klimaschutzmanagerin artefact Bildungszentrum für nachhaltige Entwicklung gGmbH

(V)= Vertreterin/Vertreter (S)= Stellvertreterin/Stellvertreter

Der öffentliche Sektor ist durch die von den Mitgliedskommunen entsendeten Personen vertreten. Jede Gebietskörperschaft entsendet eine Vertreterin/einen Vertreter und bis zu 2 Stellvertreterinnen/Stellvertreter. Satzungsgemäß § 12 (1) sind mindestens 33% Frauen zu entsenden. Mit 7 Personen sind 44 % Frauen vertreten.

Tabelle 9: Zusammensetzung der kommunalen Partnerinnen und -Partner auf der LAG-Ebene (eigene Darstellung)

Gebietskörperschaft	Name	Funktion
<b>Stadt Glücksburg</b>	Kristina Franke (V)	Bürgermeisterin
	Gesa Jürgens (S)	Leiterin Zentrale Dienste
<b>Gemeinde Handewitt</b>	Thomas Rasmussen (V)	Bürgermeister
	Helge Höger (1. S)	Leitung Hauptamt
	Ute Runge (2. S)	Mitarbeiterin Bauamt
<b>Gemeinde Harrislee</b>	Martin Ellermann (V)	Bürgermeister
	Kai Dumann-Kopf (S)	Leiter Gemeindeentwicklung
<b>Amt Hürup</b>	Burkhard Gerling (V)	Stellv. Bürgermeister Husby
	Sönke Wollesen (1. S)	Bürgermeister Großsolt
	Gönne Tams (2. S)	Stellv. Bürgermeisterin Ausacker
<b>Amt Langballig</b>	Peter-Wilhelm Jacobsen (V)	Amtsvorsteher
	Yvonne Spring-Renken (S)	Leitende Verwaltungsbeamtin
<b>Amt Mittelangeln</b>	Britta Lang (V)	Amtsvorsteherin
	Ronald Legant (S)	Leitender Verwaltungsbeamter
<b>Amt Schafflund</b>	Wilhelm Krumbügel (V)	Amtsvorsteher
	Constanze Best-Jensen (S)	Stellv. Amtsvorsteherin

(V)= Vertreterin/Vertreter (S)= Stellvertreterin/Stellvertreter

Tabelle 10 beschreibt die fachlichen Kompetenzen der LAG, die für die Umsetzung der Strategie von Bedeutung sind. Die Fähigkeit zur administrativen Umsetzung der Strategie wird durch das LLUR als beratendes Mitglied der LAG sichergestellt.

Tabelle 10: Fachliche Kompetenz der LAG (eigene Darstellung)

Zukunftsthema	Kompetenzen
<b>Daseinsvorsorge und Lebensqualität</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Belange jüngerer Menschen im ländlichen Raum: Kreisjugendring</li> <li>• Belange älterer Menschen im ländlichen Raum: Sozialverband, Sozialstation, DRK Kreisverband</li> <li>• Belange von Frauen: LandFrauen Kreisverband, LandFrauen Ortsverein</li> <li>• Belange der dänischen Minderheit: ADS Grenzfriedensbund</li> <li>• Schulische und außerschulische Bildung: Schulverband, Familienbildungsstätte, VHS, Ortskulturring, Heimatvereine, Museen</li> <li>• Belange von kleinen Gemeinden: Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Amtsvorsteherinnen und Amtsvorsteher</li> <li>• Belange von größeren Gemeinden: Bürgermeisterin, Bürgermeister</li> </ul>
<b>Klimaschutz und Klimawandelanpassung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klimathemen: Klimaschutzmanagement Region Flensburg</li> <li>• Nachhaltigkeit: Zentrum für nachhaltige Entwicklung</li> <li>• Ressourcenschutz: Kreisnaturschutzbeauftragter, Naturschutzverein</li> </ul>
<b>Regionale Wertschöpfung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landwirtschaft: Bauernverband</li> <li>• Wirtschaft: Interessensvertretungen, Handels- und Gewerbevereine, Förderverein Regionalmarketing</li> <li>• Tourismus: Gebietsgemeinschaft Grünes Binnenland, Tourismusagentur Flensburger Förde, Tourist Servicecenter Glücksburg</li> </ul>

In der Förderperiode 2023-2027 wird erstmalig ein Jugendförderfonds mit einem Jahresbudget von 4.000 Euro aufgelegt. Der Fonds wird zu 100% aus Beiträgen der Kommunen (6 Cent pro Einwohner und Jahr) gespeist und arbeitet unabhängig von der Förderung durch LEADER. Mit diesem Fonds sollen kleine Projekte für die Zielgruppe der Kinder- und Jugendlichen unbürokratisch umgesetzt werden. Damit ist auch die Förderung von qualifizierten Beteiligungsprozessen für Kinder und Jugendliche möglich, die im Rahmen der Erstellung der IES mehrfach gefordert wurden. Die Richtlinien werden durch ein geeignetes Gremium (Kreisjugendring, kommunale Jugendpflegerinnen und -pfleger, Vertreterinnen und Vertreter der Landjugend usw.) erarbeitet.

Die Einrichtung von ständigen Arbeitsgruppen hat sich in der Förderperiode 2014-2020 nicht bewährt. Die Gründe liegen auch in den großen räumlichen Entfernungen innerhalb des Gebietes. Anstelle dessen sollen anlassbezogene thematische Projektgruppen (vgl. Satzung § 15) und Workshops angeboten werden. Ein erstes Thema könnte das Thema Nahwärmenetze (Best Practice, Planung, Betrieb) werden.

### 5.3 Regionalmanagement und Arbeitsstrukturen

Das Regionalmanagement wird vom Verein LAG AktivRegion Mitte des Nordens mit der Geschäftsführung des Vereins und der Koordination der Umsetzung der Integrierten Entwicklungsstrategie beauftragt.

Hierzu gehören neben der Vorbereitung der Auswahl und Beratung bei der Umsetzung der zu fördernden Projekte auch die Öffentlichkeitsarbeit und die Mobilisierung und Qualifizierung der Akteurinnen und Akteure der LAG. Die Aufgaben des Regionalmanagements sind in der Satzung des Vereins aufgeführt (vgl. Anhang 3). Das Regionalmanagement/die Geschäftsführung bildet gleichzeitig die Schnittstelle des Vereins zum LLUR, zu anderen Verwaltungsbehörden, zur Wirtschaftsförderungsgesellschaft, zur Stadt-Umland-Kooperation, zum Klimaschutzmanagement, zu den LTOs und zu anderen AktivRegionen. Ebenso ist das Regionalmanagement für den Austausch und die Beteiligung an schleswig-holsteinischen, nationalen und europäischen Netzwerken verpflichtet.

Bei der Auswahl des zukünftigen Regionalmanagements (Variante Vergabe der Dienstleistung per europaweite Ausschreibung) wird darauf geachtet, dass das Regionalmanagement eine professionelle Umsetzung der IES gewährleistet. Hierfür wird die Kompetenz, die Leistungsfähigkeit, die Erfahrung mit prozessorientierter Arbeitsweise und die methodischen Kenntnisse der Bewerber in die Auswahl einbezogen (Qualifikation: Bachelor, Master od. (Fach-) Hochschulstudium, Kenntnisse der Region, Vorerfahrung mit LEADER, Erfahrung mit Moderation und Netzwerkarbeit). Als zusätzliche Qualifikation werden Qualifikation und Erfahrungen in digitalen Beteiligungsprozessen und in der Öffentlichkeitsarbeit über Social Media verlangt. Das zur Verfügung stehende Budget 2022-2029 in Höhe von knapp 120.000 € pro Jahr ermöglicht ein Regionalmanagement mit 1,5 Stellen (1 VZÄ Regionalmanagerin/ Regionalmanager und 0,5-0,6 VZÄ Assistenzfunktionen). Eine Degression ist für die Jahre 2028 und 2029 zum Zeitpunkt der IES-Erstellung nicht vorgesehen. Sie sind aber in der europaweiten Ausschreibung als Eventualposition berücksichtigt.

#### **5.4 Transparenz, Öffentlichkeitsarbeit, Publizität und Vernetzung**

Um eine transparente und offene Kommunikation über Entscheidungsprozesse in der AktivRegion gewährleisten zu können, ist eine vielseitige Öffentlichkeitsarbeit nach innen und nach außen zentral. Dieser Aufgabe begegnet die AktivRegion mit unterschiedlichen Bausteinen. Verantwortlich für die interne und externe Kommunikation ist das Regionalmanagement.

Alle Projektanträge sind mit dem Regionalmanagement abgestimmt, bevor sie dem Projektausschuss als Entscheidungsgremium vorgelegt werden. Die Antrags- und Projektbewertungsunterlagen werden frühzeitig an den Projektträger oder die Projektträgerin übergeben. Diese Unterlagen sind auch auf der Homepage der AktivRegion zu finden. Gegenüber den Mitgliedern der Entscheidungsgremien organisiert das Regionalmanagement, dass Projektunterlagen und Empfehlungen durch den Vorstand oder ggf. eingerichtete Projektgruppen fristgerecht versendet werden. Projektausschussmitglieder, die an einem Projekt persönlich beteiligt sind, sind an der Mitwirkung der Beratung und Entscheidung ausgeschlossen. Zudem bekommen alle Mitglieder des Projektausschusses ein Protokoll der Projektauswahlentscheidung.

Die Sitzungen des Projektausschusses sowie der Mitgliederversammlung sind für Interessierte öffentlich zugänglich. Alle Termine sowie Protokolle werden auf der Internetseite eingestellt. Auch die Projektauswahlkriterien sowie alle Informationen zum Projektverfahren und Projektauswahlterminen sind dort einsehbar.

Das Regionalmanagement ist in Abstimmung mit dem Vorstand und dem Entscheidungsgremium zuständig für die externe Kommunikation. Die Zielgruppenansprache wird breit angelegt und erfolgt mit Hilfe der Medien auf lokaler Ebene und der Website. Dazu wird ein Verteiler angelegt, der Newsartikel der AktivRegion an alle Amts- und Veröffentlichungsmedien der Kommunen und die in der AR

vertretenen Pressemedien versendet. Inhaltlich können dies Informationen zu Förderbedingungen, Vorstellung der Starterprojekte, Pressetermine zu umgesetzten Projekten, Vorstellung von Schlüsselakteuren, Informationen zu Veranstaltungen und/oder Informationen zur Teilnahme der LAG an Veranstaltungen sein. In der zweiten Hälfte der Förderperiode erfolgt eine zusätzliche Kommunikation zum Sachstand der Umsetzung der Strategie, um über den Grad der Zielerreichung zu informieren.

Die Homepage wird laufend aktualisiert. Hier wird über Termine, Veranstaltungen, getroffene Entscheidungen und Projekterfolge und/oder Fortbildungsveranstaltungen (z.B. von der DVS oder der Akademie für Ländliche Räume) sowie landesweite Veranstaltungen für ehrenamtlich Tätige informiert. Weiterhin sind auf der Homepage Informationen zur LEADER-Förderung, den Verfahrensschritten der LAG und ein Merkblatt für Projektträgerinnen und Projektträger zu finden. Auch die Integrierte Entwicklungsstrategie wird dort veröffentlicht.

Weiterhin wird durch den regelmäßig erscheinenden Newsletter der AktivRegion über beschlossene und umgesetzte Projekte sowie weitere Aktivitäten und Neuigkeiten aus der AktivRegion berichtet. Zusätzlich plant die AktivRegion die Einrichtung von kombinierten Social-Media-Kanälen, um Kinder- und Jugendliche und insgesamt jüngere Zielgruppen anzusprechen, was besonders durch die in dieser Altersgruppe derzeit beliebte Social-Media-Plattform Instagram erreicht werden soll, während Facebook eine vielversprechende Möglichkeit darbietet, auch ältere Zielgruppen zu erreichen. Durch diese Maßnahmen wird die öffentliche Sichtbarkeit der AktivRegion gestärkt und die Themen der AktivRegion niedrigschwellig zugänglich gemacht.

#### Vernetzung

Bereits in der vergangenen Förderperiode fanden umfangreiche interne und externe Vernetzungen der AktivRegion statt. Diese sollen auch mit Blick auf zukünftige Kooperationsprojekte fortgesetzt werden. Auch zukünftig ist die interne und externe Vernetzung somit zentraler Arbeitsbestandteil des Regionalmanagements. So wird sich die AktivRegion weiterhin in das Regionen-Netzwerk Schleswig-Holstein der Akademie für ländliche Räume einbinden, welches den regelmäßigen Austausch zwischen den Regionen organisiert und Weiterbildungsformate anbietet. Zudem wird das Regionalmanagement an allen Regionalmanagertreffen des LLUR Flensburg und den landesweiten Beiratssitzungen und an weiteren nationalen und europäischen Netzwerken teilnehmen. Auch an landesweiten Arbeitsgruppen beteiligt sich das Regionalmanagement.

Die Vernetzung der Akteurinnen und Akteure erfolgt zudem durch Projektgruppen, projektbezogenen Wissenstransfer und regionsweite Veranstaltungen. Das Regionalmanagement wird im Rahmen seiner eigenen Qualifizierung an Fortbildungen teilnehmen, u.a. an den Angeboten der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume. Aber auch zu thematischen Fortbildungen u.a. zu den in der AktivRegion gesetzten Schwerpunkten, wird das Regionalmanagement verpflichtet.

## 6. Ziele und Strategie

Die Entwicklung von Zielen der AktivRegion wurde in mehreren Arbeitsschritten durchgeführt (Abbildung 17). Gemeinsam mit den Akteurinnen und Akteuren wurde in der zweiten Regionalkonferenz ein gemeinsames Leitbild, basierend auf den bisher erarbeiteten Kernthemen, erarbeitet. Weiterhin wurden querschnittsorientierte Ziele erarbeitet, die unabhängig von den Kernthemen erreicht werden sollen und sich an den Zielvorgaben der EU orientieren. Zusätzlich wurden Prozess- und Strukturziele sowie Regionalmanagementziele entwickelt. Innerhalb der Kernthemen wurden die konkretisierenden Ziele im Zuge des Beteiligungsprozesses erarbeitet und über leitbildhaften Aussagen konkretisiert. Anhand dieser Zielsetzungen wurden dann Indikatoren und Zielgrößen ermittelt.



Abbildung 17: Schritte der Zielentwicklung (eigene Darstellung)

### 6.1 Zusammenfassendes Leitbild und Ableitung der Kernthemen

Im Rahmen der zweiten öffentlichen, digital durchgeführten Regionalkonferenz erarbeiteten die Teilnehmenden ein gemeinsames übergeordnetes Leitbild, um die Ziele und Absichten der AktivRegion besser vermitteln zu können. Anforderung an das Leitbild war, dass dieses kurz und prägnant formuliert, identifikationsstiftend und motivierend sein muss.

Das Leitbild dient als Orientierungshilfe für die Beantwortung der Fragen nach übergeordneten gemeinsamen Zielen und Absichten sowie den Werten und dem Selbstverständnis, die der Arbeit der AktivRegion zugrunde gelegt werden. Es stärkt das Wir-Gefühl und stellt Anknüpfungspunkte zur Identifikation der Menschen mit der Region bereit.

#### **Übergeordnetes Leitbild**

*Unsere Region schafft aus ihrer Vielfalt mit aktiven Orten Gemeinwohl, Nachhaltigkeit und Beständigkeit.*



Das Leitbild greift mit der Vielfalt die unterschiedlichen Voraussetzungen der Region durch die in der SWOT beschriebene historische und geografische Unterschiedlichkeit auf. Mit dem Begriff „unsere Region“ ist beschrieben, dass die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Kommunen und Akteurinnen und Akteuren durch die vergangenen LEADER-Perioden erlernt wurde und die Region so immer näher zusammenrückt. Gemeinsam soll auf diese Weise Gemeinwohl in den Orten der AktivRegion geschaffen werden. Damit sind die starken Ortsgemeinschaften als gemeinsames Bindeglied genannt. Die Aktivitäten sollen nachhaltig wirken. Beständigkeit wird als wichtiger Faktor der regionalen Identität sowie als Ziel regionaler Entwicklung definiert.

Tabelle 11 stellt die aus den Zukunftsthemen definierten acht Kernthemen dar und listet die regionsbezogenen konkretisierenden geplanten Maßnahmen auf.

Tabelle 11: Kernthemen der AktivRegion MdN (eigene Darstellung)

Zukunftsthema	Kernthema	Maßnahme
Klimaschutz & Klimawandelanpassung	Neue klimaschonende Mobilitätslösungen	intermodale Mobilität
		klimafreundliche Alternativen zum motorisierten Individualverkehr
	CO2-Einsparung, Ressourcenschutz und Klimawandelanpassung	Energetische Modernisierung von Infrastrukturen
		Anpassung an den Klimawandel
	Aufklärung, Konzepte und Modellvorhaben	Ökologische und energetische Aufwertung der Orte regionsspezifische Anpassungsstrategien für Klimafolgen
		Zielgruppenspezifische Konzepte und Modellvorhaben
Daseinsvorsorge & Lebensqualität	Starke Gemeinden als Wohn-, Arbeits- und Lebensmittelpunkt	Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten
		bedarfsgerechte Angebote der Daseinsvorsorge
		Neue Lösungen für Kinder und Jugendliche
		zukunftsgerichtete Maßnahmen in den Bereichen Bildung, Sport und Kultur
	Starke Ortsgemeinschaften und freiwilliges Engagement	Bürgerschaftliche Unterstützungsstrukturen
		Digitale Zugänge
Regionale Wertschöpfung	Qualitätsverbesserung und Nachhaltigkeit in Tourismus und Naherholung	Outdoor- und Aktivtourismus
		Aus- und Aufbau von touristischer Infrastruktur
		Verknüpfung von Naturschutz, Naherholung und Tourismus
		neue Lösungen der Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Leistungsträgern und Organisationen auch grenzüberschreitend
	Vom Hof auf den Tisch	nachhaltige regional wirksame Wertschöpfung
		Vernetzung und Bewusstseinsbildung
	Qualifizierte Arbeitsplätze vor Ort	Neue vernetzte Arbeitsformen
Fachkräfte und Nachwuchs Arbeitsplätze in den Ortskernen		

## 6.2 Querschnittsorientierte Ziele

Die LAG orientiert sich bei den querschnittorientierten Zielen an den Vorgaben der EU entsprechend VO (EU) 2021/2290. Alle Projekte sollen Zielbeiträge zu den inhaltlich relevanten gemeinsamen Ergebnisindikatoren gemäß Anhang I der GAP-Strategieplan-Verordnung liefern. Insofern waren die folgenden Ergebnisindikatoren eine der Grundlagen für die in der Projektauswahl gemessenen Zielbeiträge.

1. Anzahl umwelt-/klimabezogener Investitionen im ländlichen Raum (Indikator R. 27)
2. Wachstum und Arbeitskräfte im Ländlichen Raum: Zahl der durch Projekte neu geschaffenen Arbeitsplätze (Indikator R. 37)

3. Anzahl der unterstützten Unternehmen im ländlichen Raum, einschließlich im Bereich der Bioökonomie (Indikator R. 39)
4. Anteil der ländlichen Bevölkerung, der von Dienstleistungen und Infrastruktur profitiert, die im Rahmen von LEADER gefördert wurde (Indikator R. 41)

Über die Integration der Ergebnisindikatoren gemäß Anhang I der GAP-Strategieplan-Verordnung in die Projektauswahl hinaus wurden eigene Zielbeiträge für die Indikatoren entwickelt. Diese sind in Tabelle 12 dargestellt.

Tabelle 12: EU-Ergebnisindikatoren und Zielwerte (eigene Darstellung)

Ergebnisindikator gemäß GAP-Strategieplan	Zielwert
Anzahl umwelt-/klimabezogener Investitionen im ländlichen Raum (Indikator R. 27)	15
Wachstum und Arbeitskräfte im ländlichen Raum: Zahl der durch Projekte neu geschaffenen Arbeitsplätze (Indikator R. 37)	4
Anzahl der unterstützten Unternehmen im ländlichen Raum, einschließlich im Bereich der Bioökonomie (Indikator R. 39)	6
Anteil der ländlichen Bevölkerung, der von Dienstleistungen und Infrastruktur profitiert, die im Rahmen von LEADER gefördert wurde (Indikator R. 41)	70 %

In der LAG wurden weitere querschnittsorientierte Ziele erarbeitet, die als Grundlage für die allgemeinen Prüfkriterien dienen (vgl. Kapitel 7).

- Kooperationen (zwischen Akteuren, LEADER-Regionen, grenzüberschreitend).
- LEADER-typischer Mehrwert u.a. über Vernetzung, Optimierung von Projekten, Wirkung über Gemeindegrenzen hinaus, Innovation/ Entwicklung modellhafter Ansätze und Übertragbarkeit.
- Nachhaltigkeit sowohl über die Zweckbindung hinaus als auch sozial, ökonomisch und ökologisch
- Ressourcenschutz, Eindämmung des Klimawandels und Anpassung an seine Auswirkungen.

### 6.3 Innovation

Die AktivRegion strebt im Rahmen der Umsetzung der Integrierten Entwicklungsstrategie lokale und regionale Innovationen an. Innovationen sind dabei als für die Region neue inhaltliche, organisatorische, funktionale und/oder finanzielle Lösungen definiert. Je nach der in der Bestandsaufnahme und der SWOT beschriebenen und bewerteten Ausgangslage setzt die Innovation an unterschiedlichen Problemlagen an und hat grundsätzlich Bezug zu einem der acht Kernthemen.

Besonders im Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung sind innovative Projekte zu erwarten. So gibt es in der Region langjährige Erfahrungen mit großflächigen Weidelandschaften (u.a. Schäferhaus, Winderatter See) und Moorlandschaften (u.a. Jardelunder Moor, Hechtmoor). Hieraus leitet sich ein Potenzial für Pilotprojekte zum Artenschutz, zur CO<sub>2</sub>-Bindung und für Energie-Weidelandschaften ab. Im Kernthema „CO<sub>2</sub>-Einsparung, Ressourcenschutz und Klimawandelanpassung

vorantreiben“ wird im Ziel „Energiebiodiversitätslandschaften“ die Erzeugung von regenerativen Energien, Biodiversität, Landschaftswasserhaushalt und Landwirtschaft zusammengedacht. Mit diesem multisektoralen Ansatz werden Querverbindungen zwischen derzeit voneinander getrennten Wirtschaftssektoren und Themen geschaffen. In der Projektentwicklung wird der Dialog zwischen vorhandenen Akteuren aus den Bereichen Natur- und Artenschutz, Landwirtschaft, Erneuerbare Energien und Wasserwirtschaft vorangetrieben.

Neue Lösungen sollen auch für die Nachnutzung von „Post-EEG-Strom“ gefunden werden. Mit Modellvorhaben sollen für diesen Themenkomplexe die vorhandenen Potenziale der nicht mehr wirtschaftlichen Stromerzeugung erschlossen werden.

In der AktivRegion gibt es viele Außenbereiche, in denen die Wärme noch mit fossiler Energie erzeugt wird. Hier sollen Pilotprojekte gezielt die Eigentümerinnen und Eigentümer der Immobilien an der Entscheidungsfindung für geeignete zukunftsfähige Wärmekonzepte beteiligen. Dieser Ansatz ist für die AktivRegion innovativ, da Wärmeproduzentinnen und -produzenten auf der einen Seite und wärmeabnehmende Haushalte bereits in der Konzeptionsphase Netzwerke bilden.

In allen Themen der Daseinsvorsorge besteht ein Bedarf an innovativen und kooperativen neuen Lösungen. Die Innovation bezieht sich dabei auf die Organisation und Beteiligung von professionellen Strukturen (in der Jugendarbeit, im Bereich der Familienbildung, in der Daseinsvorsorge) mit nicht organisierten Akteuren. Diese Kooperationen sollen gegenüber den jetzigen Lösungen einen Mehrwert erzeugen.

#### 6.4 Kernthemenbezogene Zielsetzungen

Um den Erfolg und die Wirkungen von Projekten zu erfassen wurden zudem Ziele mit Indikatoren für die Kernthemen festgelegt. Die Kernthemenziele wurden zudem zur besseren Vermittlung an die Öffentlichkeit in leitbildhafte Aussagen übersetzt. Die Eignung der festgelegten Ziele wird im Rahmen der Evaluation 2024 überprüft. Zu diesem Zeitpunkt würde auch eine Ziellanpassung erfolgen. Schlussendlich wurden zwei Arten von Indikatoren zugrunde gelegt: handlungsorientierte (mit Output-Indikatoren) und zustandsorientierte Indikatoren (mit Ergebnis-Indikatoren). Im Ergebnis hat die LAG sechs Indikatoren definiert.

- Anzahl durchgeführter Maßnahmen, Modellvorhaben und Konzepte
- Anzahl geschaffener Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten
- Anzahl Kooperationspartner
- Erreichte Bevölkerung (Bezug: Bevölkerung im Gebiet der AktivRegion) im Einzugsgebiet in %
- Eingespartes CO<sub>2</sub> bzw. CO<sub>2</sub>-Äquivalente in Tonnen pro Jahr
- Anzahl der unterstützten Unternehmen im ländlichen Raum, einschließlich Unternehmen im Bereich Bioökonomie

Pro Kernthema wird der Zielerreichungsgrad jeweils an drei für das Thema relevanten Indikatoren gemessen.

Grundsätzlich basieren die angestrebten Zielwerte aus den Erfahrungen und Wirkungen der letzten Förderperiode (Grundbudgetprojekte und Leitprojekte) und dem für das Kernthema reservierten Budget. Weiterhin basieren diese auf der Grundlage des Regionspotenzials sowie der Starterprojekte,

die in der IES enthalten sind. Letztendlich erfolgte in der Strategiegruppe eine gemeinsame Diskussion, damit die Zielwerte weder zu leicht noch zu schwer zu erreichen sind.

Für die einzelnen Kernthemen werden im Folgenden die Inhalte und Maßnahmen, das Regionspotenzial und soweit vorhanden, die regionsspezifische Innovation beschrieben. Die Darlegung des Regionspotenzials beruht auf den Ergebnissen der SWOT und des Beteiligungsprozesses. Es wird erläutert, welche Wirkungen bzw. Ziele angestrebt werden. Die Ziele im Kernthema sind im Beteiligungsprozess erarbeitet und festgelegt worden. Sie sind gleichzeitig die Prüfkriterien für die kernthemenbezogenen Qualitätskriterien bei der Projektauswahl (vgl. Kapitel 8). Auf diese Weise wird ein direkter Bezug zwischen den Zielen und der Projektauswahl hergestellt. Die Handlungsfelder, die erarbeiteten Ziele, die Zielgrößen und deren Indikatoren sind den jeweils nachfolgenden Unterkapiteln zu entnehmen.

Eine Übersicht über die Kernthemen, Maßnahmen und Indikatoren befindet sich in Anhang 1. Die Maßnahmenebene stellt dabei eine Fokussierung der Kernthemen im Sinne eines zielgerichteten Handlungs- und Förderungspaketes dar.

Die Konsistenz zu anderen Förderprogrammen wird in Kapitel 10.4 dargelegt.

#### 6.4.1 Ziele im Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung

Im Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung wurden drei Kernthemen entwickelt, das Kernthema „Neue klimaschonende Mobilitätslösungen unterstützen“ sowie „CO<sub>2</sub>-Einsparung, Ressourcenschutz und Klimawandelanpassung vorantreiben“ und das Kernthema „Aufklärung, Konzepte und Modellvorhaben konzipieren“. Die Kernthemen stehen in Beziehung zueinander. So sollen auf Konzepten und Modellvorhaben aufbauend investive Vorhaben und Mobilitätslösungen entwickelt werden.

##### **Kernthema: Neue klimaschonende Mobilitätslösungen unterstützen**

Durch die ländliche Struktur der AktivRegion ist der Bedarf an individueller Mobilität hoch. Bereits jetzt gibt es Angebote und Initiativen zur Nutzung von klimaschonenden Alternativen zum eigenen PKW. Tragfähige Alternativen zum motorisierten Individualverkehr stellen eine zentrale Herausforderung für die AktivRegion dar. Kernelemente des Regionspotenzials sind das „Problem der letzten Meile“ und intermodale Mobilitätslösungen zwischen unterschiedlichen Verkehrsträgern. Zum Teil wurden bereits Lösungsansätze wie die Mitfahrbänke, die Mitfahrbank-App und der DorfSHUTTLE entwickelt. Es besteht noch großer Weiterentwicklungsbedarf in der Bekanntmachung und Nutzung von Angeboten. Mit Dörpsmobil, Mitfahrbänken, Mitfahrbank-App und DorfSHUTTLE gibt es bereits innovative Modelle in der AktivRegion. Noch löst aber keines dieser Modelle das Problem der individuellen Mobilität zur Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner. Es gilt, einerseits den Bekanntheitsgrad durch niedrigschwellige Öffentlichkeitsarbeit zu den Angeboten steigern und andererseits auch neue Lösungen zu finden.

##### **Leitbild**

*Die AktivRegion entwickelt und stärkt klimaschonende Alternativen zum motorisierten Individualverkehr. Das Problem der letzten Meile wird berücksichtigt.*

Ziele	Indikatoren	Zielgrößen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klimaschonende Alternativen zum motorisierten Individualverkehr</li> <li>• Informationen zu vorhandenen Angeboten ausbauen</li> <li>• Angebote zur Verknüpfung unterschiedlicher Verkehrsmittel unterstützen</li> </ul>	Anzahl durchgeführter Maßnahmen, Modellvorhaben und Konzepte	5
	Anzahl Kooperationspartner	20
	Erreichte Bevölkerung (Bezug: Bevölkerung im Gebiet der AktivRegion)	50 %

**Kernthema: CO2-Einsparung, Ressourcenschutz und Klimawandelanpassung vorantreiben**

Regional klimagerechtes Handeln benötigt nicht nur Konzepte und Kompetenzen, sondern auch umgesetzte Lösungen. Die AktivRegion setzt sich zum Ziel, innovative Lösungsansätze zur Nutzung von Einspar- und Effizienzpotentialen auch investiv zu unterstützen. Dazu gehört auch die energetische Modernisierung der vorhandenen Infrastrukturen. Bestehende Fördermaßnahmen außerhalb von LEADER werden vorrangig für die Umsetzung von investiven Projekten genutzt. Die Dörfer und Gemeinden sind der jeweilige Lebensmittelpunkt der in der Region ansässigen Bevölkerung. Daher sollen die Gemeinden und innerörtliche Flächen ökologisch, energetisch und gemeinwohlorientiert aufgewertet werden. Aufgrund der Folgen des Klimawandels mit Hitze, Dürre, Starkregenereignissen, langanhaltenden Regenereignissen und Hochwasserrisiken an der Küstenlinie der Ostseeküste und entlang der Flussläufe besteht auch ein hohes Potenzial für investive Maßnahmen der Klimawandelanpassung.

**Leitbild**

*Unsere Projekte leisten einen Beitrag zu einer ressourcensparenden, klimaschonenden Zukunft unter Berücksichtigung des Naturschutzes.*

Ziele	Indikatoren	Zielgrößen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Energetische Modernisierung von Infrastrukturen</li> <li>• Ökologische und energetische Aufwertung der Gemeinden und Flächen</li> <li>• Energiebiodiversitätslandschaften</li> </ul>	Anzahl durchgeführter Maßnahmen, Modellvorhaben und Konzepte	5
	Erreichte Bevölkerung (Bezug: Bevölkerung im Gebiet der AktivRegion)	20 %
	Eingespartes CO2 bzw. CO2-Äquivalente in Tonnen pro Jahr	10

**Kernthema: Aufklärung, Konzepte und Modellvorhaben konzipieren**

Die Erneuerbare Energiebranche ist ein wichtiger Wirtschaftszweig in der AktivRegion. Dazu gehören auch zahlreiche Bürgerwindparks. Das Klimaschutzmanagement Region Flensburg arbeitet fast flächendeckend in der Region und wird in naher Zukunft durch eine Kompetenzstelle „Energiemanagement und effiziente Gebäude“ als Kooperationsprojekt von drei LAG´n gestärkt. Der Verein BobenOp Klima- und Energiewende e.V. hat Kompetenzen in den Bereichen Strompool, Nahwärme, Mitfahrbank

und Humusaufbau. Zudem liegt der erste Energieerlebnispark (Artefact) Deutschlands in der Region. Zentraler Baustein des Klimaschutzes und der Entwicklung von investiven Maßnahmen zur Klimawandelanpassung sind Konzepte und Modellvorhaben. Hier besteht seitens der Akteurinnen und Akteure ein hoher Handlungsdruck. Im Rahmen der SWOT hat sich dabei insbesondere das Thema von „Post-EEG-Strom“, d.h. Strom aus erneuerbaren Energien, dessen Vergütung aus der EEG-Umlage fällt, als Potenzial für Konzepte und Modell herauskristallisiert.

**Leitbild**

*Durch zielgruppenspezifische Konzepte und Modellvorhaben sowie Bildungs- und Beratungsmaßnahmen wird ein Beitrag zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel geleistet.*

Ziele	Indikatoren	Zielgrößen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung von gemeindeübergreifenden Plänen zur Nutzung erneuerbarer Energien</li> <li>• Erarbeitung und Umsetzung von Anpassungsstrategien</li> <li>• Nachnutzung von Post-EEG-Strom</li> <li>• Zielgruppenspezifische Bildungs- und Beratungsangebote</li> <li>• Wissenstransfer und -austausch zwischen haupt- und ehrenamtlichen Strukturen</li> <li>• Förderung von Pilot- und Modellvorhaben</li> </ul>	Anzahl durchgeführter Maßnahmen, Modellvorhaben und Konzepte	5
	Anzahl geschaffener Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten	2
	Anzahl Kooperationspartner	20

Mit 5 Maßnahmen setzt sich die AktivRegion ein ambitioniertes Ziel. Dies beruht auf der Annahme, dass durch den Schwung des Beteiligungsprozesses mit alten und neuen Akteurinnen und Akteuren Maßnahmen wie das Starterprojekt „Lokales Wärmenetz im Außenbereich“ in Gang gesetzt werden.

**6.4.2 Ziele im Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität**

Im Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität wurden zwei Kernthemen entwickelt. Dies sind das eher investiv ausgerichtete Kernthema „Gemeinden als Wohn-, Arbeits- und Lebensmittelpunkt stärken“ sowie das Kernthema „Starke Ortsgemeinschaften und freiwilliges Engagement fördern“. Die Kernthemen wirken idealerweise zusammen, indem Infrastrukturen geschaffen werden und in diesen freiwilliges Engagement gestärkt wird.

**Kernthema: Gemeinden als Wohn-, Arbeits- und Lebensmittelpunkt stärken**

Hintergrund des Kernthemas ist die Entwicklung der Bevölkerungszahl und -struktur, welche in vielen Gemeinden im Zuge des demografischen Wandels schrumpft und in der ganzen Region älter und bunter wird. Die AktivRegion stellt sich dem demografischen Wandel. Hierzu müssen die vorhandenen Angebote der erweiterten Daseinsvorsorge (d.h. über die Grundversorgung hinaus) und in den Themenfeldern Bildung, Kultur und Sport ausgeweitet und gestärkt werden. Kulturelle Angebote sind oft



vorhanden, werden aber teilweise zu wenig genutzt oder leiden unter Nachwuchsmangel. Daher besteht ein Potenzial in der Bewahrung und Vermittlung von Kultur. Das Regionspotenzial für die Stärkung der Gemeinden als Wohn-, Arbeits- und Lebensmittelpunkt ist hoch. Angebote sind zwar oft bereits vorhanden, sind aber teilweise nicht mehr zeitgemäß, überdimensioniert und nicht inklusiv. Die soziale Infrastruktur mit den Sozialstationen und den Familienzentren ist recht professionell, ebenso wie die Infrastrukturen in der Jugendarbeit. Allerdings überwiegen traditionelle und stationäre Lösungen. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist nicht durchgehend gewährleistet und die Begegnungsräume sind nicht immer familienfreundlich. Die Sportanlagen sind vorhanden, entsprechen aber oft nicht den Bedürfnissen der Zielgruppen nach vereinsungebundenen Entfaltungsmöglichkeiten. Das Leitbild lautet:

**Leitbild**

*In den Gemeinden werden Bleibe- und Rückkehrperspektiven durch Sicherung und Weiterentwicklungen von Angeboten der erweiterten Daseinsvorsorge geschaffen. Die Bedarfe von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien sowie Seniorinnen und Senioren werden besonders berücksichtigt. Ziel ist das "neue Dorf" als gemeinwohlorientierte Orts- und Dorfentwicklung.*

Ziele	Indikatoren	Zielgrößen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung, Sicherung und Weiterentwicklung von Angeboten</li> <li>• Begegnungsräume familienfreundlich gestalten</li> <li>• Neue Lösungen für die Daseinsvorsorge schaffen</li> <li>• Projekte für die Zielgruppen der Kinder, Jugend und Seniorinnen und Senioren</li> <li>• Ausbau und Weiterentwicklung von Sport-, Bildungs- und Kultureinrichtungen und –angeboten</li> <li>• Gesundheitsangebote und Gesundheitsbildung</li> </ul>	Anzahl durchgeführter Maßnahmen, Modellvorhaben und Konzepte	15
	Anzahl Kooperationspartner	60
	Erreichte Bevölkerung (Bezug: Bevölkerung im Gebiet der AktivRegion)	70%

Aus der SWOT sowie den Erfahrungen der letzten Förderperiode zeigt sich ein hoher Bedarf an investiven Maßnahmen, sodass die Umsetzung von 15 Projekten angestrebt wird.

**Kernthema: Starke Ortsgemeinschaften und freiwilliges Engagement fördern**

Hintergrund des Kernthemas ist, dass sich das freiwillige Engagement in der AktivRegion wandelt und vielerorts zurückgeht. Viele Organisationen und Vereine haben Schwierigkeiten, Nachwuchs zu finden. Gleichzeitig verändern sich die Bedarfe der Menschen dahingehend, auf welche Weise sie sich engagieren wollen. Die vorhandenen Strukturen sind oftmals nicht mehr zeitgemäß, da das Engagement kurzlebiger und projektorientierter wird. Der Zusammenhalt in den Dörfern als Zusammenhalt in

Nachbarschaften, zwischen den Generationen und über gemeinsame Interessen lässt tendenziell nach. Das Potenzial liegt darin, gemeinsame Interessen zu identifizieren. Darüber hinaus zeigen sich Potenziale, aber auch Herausforderungen durch die fortschreitende Digitalisierung in der Region. Chancen zeigen sich im Sinne neuer Möglichkeiten des Engagements und der Vernetzung. Risiken sind in der digitalen Einsamkeit zu finden. Daraus ergibt sich der Bedarf, Zugänge zu digitalen Angeboten für alle zu schaffen, dies stellt in weiten Teilen eine neuartige Form der Beteiligung dar.

**Leitbild**

*Gemeinsinn und freiwilliges Engagement verbessern das Zusammenleben in der AktivRegion. Kooperationen schaffen Mehrwert. Die digitalen Kompetenzen werden in allen Altersgruppen gestärkt.*

Ziele	Indikatoren	Zielgrößen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsinn über bürgerschaftliche Unterstützungsstrukturen stärken</li> <li>• Kooperationen initiieren, stärken und ausbauen</li> <li>• Digitale Kompetenzen stärken</li> </ul>	Anzahl durchgeführter Maßnahmen, Modellvorhaben und Konzepte	2
	Anzahl geschaffener Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten	2
	Erreichte Bevölkerung (Bezug: Bevölkerung im Gebiet der AktivRegion)	20%

6.4.3 Ziele im Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung

Im Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung wurden drei Kernthemen identifiziert. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Kernthema „Qualitätsverbesserung und Nachhaltigkeit in Tourismus und Naherholung fördern“. Weitere Kernthemen sind „Vom Hof auf den Tisch“ und „Qualifizierte Arbeitsplätze vor Ort unterstützen“.

**Kernthema: Qualitätsverbesserung und Nachhaltigkeit in Tourismus und Naherholung fördern**

In der AktivRegion ist aufgrund der vorhandenen landes- und regionalplanerischen Einstufung sowohl an der Ostseeküste als auch im Binnenland ein großes Potenzial für den Tourismus und die Naherholung vorhanden. Im Verlauf der Pandemie zeigte sich eine abnehmende Saisonabhängigkeit und ein zunehmendes Interesse am Inlandtourismus. Insbesondere im Binnenland können die Möglichkeiten noch ausgebaut und gestärkt werden. Entlang der Küstenlinie fehlen derzeit Lösungen für die nachhaltige Nutzung der Natur- und Landschaftsräume. Hier liegt das Potenzial mehr in der qualitativen Verbesserung der Angebote, der Besucherlenkung und der Verknüpfung zwischen Natur- und Umweltschutz mit Tourismus und Naherholung. Mit vier touristischen Vermarktern (LTO Flensburger Förde, LTO Grünes Binnenland, LTO Ostseefjord Schlei, GLC Glücksburg Consulting AG für die Stadt Glücksburg) sowie der Grenze zu Dänemark besteht einerseits ein hoher Abstimmungsbedarf und andererseits ein bislang nicht ausgeschöpftes Potenzial für Kooperationen. Es wird erwartet, dass aus der Kooperation der Vermarktungsorganisationen diesseits und jenseits der Grenze zu Dänemark das touristische Potenzial noch besser erschlossen werden kann. Im Kern geht es dabei um eine

Qualitätsverbesserung, die Nachhaltigkeit und die Verbindung zwischen der Ostseeküste und dem Binnenland. Die Vernetzung von touristischen Hotspots, Leistungsträgern und tourismusrelevanter Basisinfrastruktur muss verbessert werden, um die Ansprüche der Zielgruppen Familien, Aktiv- und Natururlauberinnen und -urlauber sowie Tagestouristinnen und Tagestouristen zu erfüllen.

**Leitbild**

*Die Qualität der Angebote im Tourismus und der Naherholung wird unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit und der Bedürfnisse unterschiedlicher Zielgruppen verbessert. Die Zusammenarbeit der Leistungsträger und Organisationen wird – auch grenzüberschreitend - gestärkt.*

Ziele	Indikatoren	Zielgrößen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verknüpfung von Natur-, Umweltschutz und Tourismus</li> <li>• Zielgruppenspezifische (auch digitale) Angebote und Vermarktung</li> <li>• Stärkung Binnenlandtourismus</li> <li>• Touristische und Naherholungsinfrastruktur ausbauen</li> <li>• Organisationen- und grenzüberschreitende touristische Zusammenarbeit</li> </ul>	Anzahl durchgeführter Maßnahmen, Modellvorhaben und Konzepte	10
	Anzahl Kooperationspartner	40
	Erreichte Bevölkerung (Bezug: Bevölkerung im Gebiet der AktivRegion)	20%

**Kernthema: Vom Hof auf den Tisch**

Regionale Produkte aus der Landwirtschaft und der Ernährungsindustrie sind in hoher Qualität vorhanden. Innerhalb der Landwirtschaft und der Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse gibt es sehr gute Ansätze (Käsereien, Direktvermarktung diverser landwirtschaftlicher Erzeugnisse, Hofmolke- rei Meyn als Förderprojekt der LEADER-Periode 2014-2020). Dennoch bleibt noch zu wenig Umsatz durch regionale Wertschöpfungsketten in der Region. Das Bewusstsein für den Wert regionaler Produkte ist in der Bevölkerung nicht durchgängig vorhanden. Daraus ergibt sich ein Potenzial für regionale Erzeugung, Vermarktung und Vernetzung der Partnerinnen und Partner von Wertschöpfungsket- ten. Der anhaltende Trend zu regionalen Produkten soll aufgegriffen und die Bewusstseinsbildung vo- rrangebracht werden. Zur Erreichung der Ziele sollen die diversen Ansätze in der Region (Hofläden, Wochenmarktstände, Abo-Kisten, Lieferservices, Flyer, Homepages) genutzt werden. Die Innovation soll durch eine bessere Vernetzung und stärkere Zusammenarbeit der Akteure und die Bildung von regionalen Wertschöpfungsketten erreicht werden.

**Leitbild**

*Die Umsetzung des Leitgedankens "vom Hof auf den Tisch" erhöht die Wertschöpfung in unserer Re- gion.*

Ziele	Indikatoren	Zielgrößen
-------	-------------	------------

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernetzung, Vermarktung und Bewerbung zu regionaler Erzeugung für Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Wertschöpfungsketten</li> <li>• regionale Produkte erzeugen und/oder regionale Wertschöpfungsketten bilden</li> <li>• Bewusstseinsbildung zu regionaler Erzeugung und Verbrauch</li> <li>• Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen</li> </ul>	Anzahl durchgeführter Maßnahmen, Modellvorhaben und Konzepte	3
	Anzahl Kooperationspartner	12
	Anzahl unterstützter Unternehmen (inklusive Bioökonomie)	3

### Kernthema: Qualifizierte Arbeitsplätze vor Ort unterstützen

Die AktivRegion verfügt über eine gute Struktur aus kleinen und mittelständischen Unternehmen. Es ist zu erwarten, dass es in der Zukunft zu Nachfolgeproblemen kommen wird. Die periphere Lage im Norden von Deutschland und die Bedingungen der Grenzregion sowie der demographische Wandel werden voraussichtlich zu einem Fachkräftemangel führen. In Kooperation mit den vorhandenen Strukturen setzt sich die AktivRegion das Ziel, die Region wirtschaftlich zu stärken, indem die Themen Unternehmensentwicklung, Nachfolgesicherung und Fachkräftegewinnung durch geeignete Maßnahmen begleitet werden. Darüber hinaus zeigt sich durch die Coronapandemie verstärkt der Bedarf neuer Arbeitsformen und -orte in den Ortskernen. Hierfür gab es bislang nicht immer zukunftsfähige Lösungen. Für die Region ist das Thema CoWorking-Arbeitsplätze modellhaft. In der Bücherei in Glücksburg sind gerade CoWorking-Plätze realisiert worden.

### Leitbild

*Zur Stärkung der Wirtschaft in den Orten werden Maßnahmen zur Fachkräfte- und Nachwuchsgewinnung sowie neue Arbeitsformen und -orte unterstützt.*

Ziele	Indikatoren	Zielgrößen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neue Arbeitsformen und -orte</li> <li>• Fachkräfte- und Nachwuchsgewinnung</li> <li>• Unternehmen im Ortskern fördern und stärken</li> </ul>	Anzahl durchgeführter Maßnahmen, Modellvorhaben und Konzepte	3
	Anzahl Kooperationspartner	12
	Anzahl unterstützter Unternehmen (inklusive Bioökonomie)	3

## 6.5 Prozess-, Struktur- und Regionalmanagementziele

Zur Weiterentwicklung der etablierten Arbeitsstrukturen mit Festigung der interkommunalen Zusammenarbeit, einer aktiven Beteiligung der Akteurinnen und Akteure sowie der Bevölkerung soll der Arbeitsprozess der LAG kontinuierlich verbessert werden.

Die Projekte der AktivRegion Mitte des Nordens werden durch den Vorstand und den Projektausschuss sowie ggf. eingerichtete Projektgruppen beurteilt. Diese sind durch Fachpersonen besetzt und können so die Umsetzung des Strategieprozesses steuern (vgl. Kapitel 5.2). Daraus ergibt sich die

Notwendigkeit, auch Ziele für die Arbeit dieser Gremien und damit Häufigkeit, Orte und Zusammensetzung der Sitzungen zu dokumentieren und zu bewerten (vgl. Tabelle 13). Weiterhin soll die Zahl der Projektberatungen dokumentiert werden. Es sollen Maßnahmen zur Beteiligung und Vernetzung entwickelt werden. Durch die herausgearbeitete Schwäche der AktivRegion in der Jugendarbeit sind zudem durch den neu eingerichteten Jugendförderfonds Jugendprojekte und Vernetzungsaktivitäten zur Konzeptentwicklung zu erarbeiten und umzusetzen.

Daraus ergeben sich folgende Prozess- und Strukturziele:

Tabelle 13: Prozess- und Strukturziele der AktivRegion (eigene Darstellung)

	Teilziele	Indikatoren	Termine zur Zielerreichung
<b>Organisationsstruktur LAG</b>	Mind. 3 Projektausschusssitzungen pro Jahr, räumlich verteilt auf die AktivRegion	Anzahl und Ort	kontinuierlich 2023 - 2027
	1 Mitgliederversammlung pro Jahr	Anzahl der Mitgliederversammlungen	kontinuierlich 2023 - 2027
<b>Kommunikation</b>	Beratung von 15 Projekten pro Jahr	Anzahl der Beratungsprojekte	kontinuierlich 2023 - 2027
<b>Beteiligung und Vernetzung</b>	Einbindung von Fachpersonen beispielsweise in Projektgruppen, konkrete Nennungen sind noch nicht möglich	Dokumentation der Einbindungen	kontinuierlich 2023 - 2027
	Förderung und Beratung von jährlich drei Jugendprojekten	Anzahl geförderter Projekte	kontinuierlich 2023 - 2027

#### Regionalmanagementziele

Zentrale Aufgabe des Regionalmanagements ist es, die Umsetzung des regionalen Entwicklungsprozesses und damit die Qualität der Projekte kontinuierlich zu verbessern. Hierzu soll die interne Kommunikation beispielsweise durch Schaffung von Vernetzungsangeboten oder Projektgruppen mit den Akteurinnen und Akteuren der AktivRegion ebenso gestärkt werden wie die Außenkommunikation und damit die gezielte Öffentlichkeitsarbeit (vgl. Tabelle 14). Auch die Vernetzung und Weiterbildung des Regionalmanagements sind stets zu verbessern, um beispielsweise Kooperationsprojekte zu entwickeln.

Daraus wurden folgende Regionalmanagementziele entwickelt:

Tabelle 14: Regionalmanagementziele (eigene Darstellung)

	<b>Teilziele</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>Termine zur Zielerreichung</b>
<b>Kompetenzen</b>	Teilnahme des Regionalmanagements an mind. 2 Fortbildungsveranstaltungen pro Jahr	Anzahl der Teilnahmen	kontinuierlich 2023 - 2027
<b>Kommunikation</b>	Einrichtung von Social Media ab Mitte 2023	Schaffung eines Instagram- und eines Facebook-Kanals	2023, 2024
	6 Presseartikel oder Gespräche pro Jahr	Anzahl der Presseartikel	kontinuierlich 2023 - 2027
	2 Newsletter pro Jahr	Anzahl der Newsletter	kontinuierlich 2023 - 2027
	Schaffung von einem Sensibilisierungs-, Weiterbildungs- oder Vernetzungsangebot für Akteurinnen und Akteure aus der Region	Anzahl der Angebote	kontinuierlich 2023 - 2027
<b>Vernetzung</b>	Teilnahme des Regionalmanagements an mindestens 10 Vernetzungsveranstaltungen pro Jahr	Anzahl der Teilnahmen	kontinuierlich 2023 - 2027



## 7. Geplante Maßnahmen/Aktionsplan

Das folgende Kapitel untergliedert sich in Darstellungen zu geplanten Aktivitäten, um die Strategie bekannt zu machen und ihre Umsetzung in Gang zu bringen. Anschließend werden alle geplanten Starter- und Kooperationsprojekte dargestellt.

### 7.1 Aktivitäten zur Bekanntmachung und Umsetzung der Strategie

Um die Aktivitäten im Zuge der neuen Strategie in Gang zu setzen, wurden unterschiedliche Maßnahmen erarbeitet, die in Tabelle 15 dargestellt sind. Sie beinhalten Veranstaltungen, Presseansprache und die sonstige Öffentlichkeitsarbeit, um die neue Strategie bekannt zu machen und deren Umsetzung in Gang zu setzen. Die Aktivitäten sind terminiert. Die Kosten entsprechen den laufenden Sensibilisierungskosten der LAG.

Um möglichen Hemmnissen beim Mittelabfluss entgegenzuwirken, wird die Öffentlichkeitsarbeit breit angelegt. Durch den Strategieentwicklungsprozess und die laufende Arbeit in der vorherigen Förderperiode besteht zudem ein breiter Wissensstand über die jeweiligen Akteurinnen und Akteure innerhalb der Zukunftsthemen, die bei einem verhaltenen Mittelabfluss gezielt angesprochen werden können.

Tabelle 15: Aktionsplan zur Umsetzung der IES (eigene Darstellung)

Aktivität	Verantwortliche/r	Zielsetzung	2023	2024
Entwicklung und Antragstellung der Starterprojekte	RM, Projektträgerinnen und Projektträger	Projektumsetzung, Umsetzung IES	✓	✓
Projektberatungen	RM	Projektumsetzung, Umsetzung IES	15	15
Projektausschuss	Projektausschuss, RM	Information, Beschlüsse	mind. 3	mind. 3
Mitgliederversammlung	LAG	Information, Beschlüsse	mind. 1	mind. 1
Durchführung einer öffentlichen Veranstaltung zur IES	RM, Akteure aus der Region	Information, Sensibilisierung, Vernetzung	1	1
Ansprache und Gewinnung neuer Akteurinnen und Akteure	Projektausschuss, Mitglieder, RM	Sensibilisierung, Information	laufend	laufend
Informationsveranstaltung Kommunen und LLUR zu Vergabe und Ausschreibung	LLUR, RM	Information, Sensibilisierung, Vernetzung	1	0
Landesbeiratssitzungen und Regionalmanagement-Treffen	Vorsitzender, RM	Information, Vernetzung	ca. 6	ca. 6
Konzeptentwicklung Jugendförderfonds	Akteure der Jugendarbeit, RM	Projektumsetzung, Umsetzung IES	mind. 2	mind. 1
Newsletter für angemeldete Personen	RM	Information, Sensibilisierung	2	2

Einrichtung von Social Media (Instagram, Facebook)	RM	Information, Sensibilisierung	✓	✓
Pressemitteilungen, Pressegespräche	RM	Information, Sensibilisierung	6	6
Aktualisierung der Homepage	RM	Information, Sensibilisierung	laufend	laufend
Jahresbericht	RM	Zielüberprüfung	1	1
Zwischenevaluation	LAG, Projektausschuss, RM	Zielüberprüfung, Anpassung		✓

### Jugendförderfonds

Das Thema Kinder- und Jugendbeteiligung und -förderung wurde im Beteiligungsprozess als zentrale Schwäche herausgearbeitet. Daher setzt sich die AktivRegion das Ziel, Beteiligungs- und Unterstützungsformen zu entwickeln, die kinder- und jugendgerecht sind. Die zielgruppengerechte Ansprache muss somit an den konkreten Bedarfen der Kinder und Jugendlichen ausgerichtet, niedrigschwellig und projektorientiert sein. Anknüpfend an den Wissensaustausch mit anderen AktivRegionen und Berichten über gute Erfahrungen mit der niedrigschwelligen Förderung von Jugendprojekten entstand so die Idee für den Jugendförderfonds. Um die Eigeninitiative und das Engagement von Kindern und Jugendlichen zu unterstützen, wird mit Beginn der neuen Förderperiode einen Jugendförderfonds einzurichten. Hierfür stellen die beteiligten Kommunen insgesamt 4.160 € jährlich bereit. Zudem werden die Belange jüngerer Menschen im ländlichen Raum im Projektausschuss durch den Kreisjugendring vertreten.

Die zukünftige Konzeption des Jugendförderfonds soll im Jahr 2023 unter Mitarbeit der hauptamtlichen Akteurinnen und Akteure der Jugendarbeit aus dem AktivRegions-Gebiet erarbeitet werden. In diesem Rahmen sollen die Bedarfe der Jugendlichen – auch in Abgrenzung zu anderen Fördermöglichkeiten - erhoben werden. Daran anknüpfend wird eine Richtlinie mit einem Vorschlag für das Entscheidungsgremium erarbeitet. Hierzu können Erfahrungen aus anderen AktivRegionen als Ideengeber dienen. Auch Möglichkeiten der Bekanntmachung des Fonds sollen in diesem Zusammenhang diskutiert werden. Etablierte Formen aus anderen AktivRegionen stellen die direkte Ansprache von Schulen und AG`S, Bewerbung über Social Media und über die Träger der hauptamtlichen Jugendarbeit dar. Im Jahr 2025 soll dann unter Einbezug der Akteurinnen und Akteure eine Zwischenbilanz mit möglichen Anpassungen vollzogen werden.

## **7.2 Starterprojekte**

Die schnelle Startfähigkeit wird in dieser Strategie durch mit den zukünftigen Projektträgern bereits detailliert abgestimmte Starterprojekte belegt. Dabei wurden die Projektideen den Zukunftsthemen, den Kernthemen und den Zielen der IES zugeordnet. Die aufgelisteten Starterprojekte stellen keine unverbindliche Ideensammlung dar, da die Projektträger und Partner bereits feststehen. In der Regel erfolgte seitens des Projektträgers ein Grundsatzbeschluss, das so skizzierte Projekt im Jahr 2023 zur Förderung bei der AktivRegion einzureichen. Auch der Umsetzungszeitrahmen wurden benannt. Soweit möglich sind die Kosten benannt. Die Starterprojekte sind nach den Zukunftsthemen sortiert. Mit



insgesamt acht intensiv vorbereiteten Starterprojekten und einem Kooperationsprojekt, das zugleich als Starterprojekt fungiert, ist die schnelle Startfähigkeit gegeben.

Fünf Starterprojekte gehören in das Kernthema „Starke Gemeinden als Wohn-, Arbeits- und Lebensmittelpunkt. An unterschiedlichen Orten werden ähnliche Problemlagen aufgegriffen und durch die Projekte gelöst. Die beiden Starterprojekte aus der Gemeinde Schafflund bauen aufeinander auf. Es werden für zwei Gebäude (Feuerwehr und ehemaliges Tennisvereinsheim) gemeinwohlorientierte Nachnutzungen gesucht. Erst durch den Auszug der Schickeria (Kleiderkammer) aus dem ehem. Tennisvereinsheim in das Mehrwerthaus (ehem. Feuerwehr) kann das Projekt Jugendhaus Schafflund umgesetzt werden.

Mit den Projekten ist es gelungen, für die Startphase gleich zwei Jugendprojekte (Jugendhaus Schafflund, Kleinsportfeld Schwienbrück in der Gemeinde Mittelangeln) zu entwickeln.

Das Projekt „Nahwärmekonzept im Außenbereich“ der Gemeinde Sörup wurde im Zuge des Beteiligungsprozesses durch einen neuen Akteur eingebracht. Es greift eine gängige Problemlage der Aktiv-Region auf. Für die überwiegend fossilen Wärmequellen im Außenbereich werden Lösungen erarbeitet, die Übertragbarkeit auf andere Siedlungen im Außenbereich kann im Anschluss durch eine Projektgruppe überprüft werden.

### Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung


Starterprojekt:


Lokales Wärmenetz im Außenbereich

<b>Kernthema:</b> Aufklärung, Konzepte und Modellvorhaben	<b>Zielbezug:</b> Zielgruppenspezifische Konzepte und Modellvorhaben
<b>Projektträger:</b> Gemeinde Sörup	<b>Partner:</b> Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer

**Projektbeschreibung/ Standort**

Die Gemeinde Sörup besteht aus dem Kernort sowie weiteren Ortsteilen, die im Außenbereich zu verorten sind. Für den Ortskern wird ein Quartierskonzept mit dem Ziel erstellt, Wege aufzuzeigen, wie die bisherige Wärmeversorgung basierend auf Heizöl und Erdgas durch energetische Sanierungen und erneuerbare Energien vermieden und schrittweise ersetzt werden kann.

Manche Erkenntnisse, wie zum Beispiel die energetische Sanierung, lassen sich auf die Ortsteile übertragen. Die Planung einer eigenen Wärmeversorgung über ein Wärmenetz ist einzelfallabhängig und wird durch die örtlichen Umstände (Zugang zu Wärmequellen wie z.B. Biogasanlagen) geprägt. Hierzu bedarf es daher einer lokalen Planung.

Aus diesem Grund soll anhand des Ortsteils Winderatt erarbeitet werden, welche Erfolge in einem Ortsteil mit einer lokalen Planung eines Wärmenetzes im Außenbereich erzielt werden können. Neben der reinen Planung bedarf es zunächst einer Abstimmung mit den Gebäudeeigentümern, um über die Vor- und Nachteile einer gemeinschaftlichen Wärmeversorgung zu informieren. Die Erkenntnisse sollen in ein Konzept

münden, das die örtlichen Potenziale (Energienmengen, Energieherkunft und mögliche Wärmequellen etc.) zusammenfasst. Insbesondere die Kommunikation mit den Wärmeabnehmern ist ein bestimmendes Element, da diese als zukünftige Akteure eines gemeinschaftlichen Projektes eine maßgebliche Rolle spielen. Mögliche Hemmnisse sollten ebenfalls dargelegt werden.

Die Gemeinde Sörup verfügt über ein Gemeindewerk, das als Lösungsbaustein Teilleistungen, wie eine kaufmännische Betriebsführung für die Ortsteile im Rahmen eines Wärmenetzbetriebes zur Verfügung stellen könnte. Ob es sich hierbei um eine sinnvolle Ergänzung handelt, sollte in der Konzepterstellung ergebnisoffen geprüft werden.

### Projektstatus/ Umsetzungszeitraum


Beantragung der Fördermittel im 2. Quartal 2023. Nach Bereitstellung der Fördermittel kann innerhalb von 12 Monaten ein Konzept erstellt werden, auf dessen Basis die technische Umsetzung erfolgen soll.

### Kosten/Finanzierung


Kosten: Konzeptphase: 40.000 bis 50.000 Euro, Begleitung der Umsetzungsphase: 60.000 Euro

Finanzierung: Eigenanteil Gemeinde Sörup, Förderung AktivRegion.

## Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität



**Starterprojekt:**  
**Generationengerechte Weiterentwicklung  
des Kulturzentrums „Ole Möhl“**



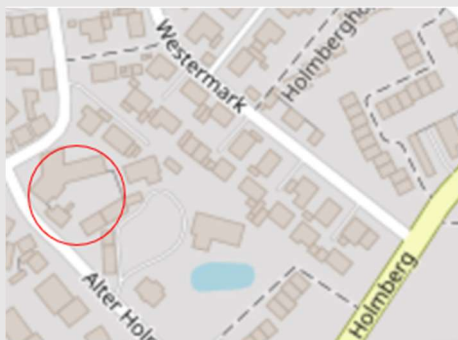
**Kernthema:** Starke Gemeinden als Wohn-, Arbeits- und Lebensmittelpunkt

**Zielbezug:** zukunftsgerichtete Maßnahmen in den Bereichen Bildung, Sport und Kultur

**Projekträger:** Gemeinde Harrislee

**Partner:** Örtliche Vereine

### Projektbeschreibung/ Standort



Die Ole Möhl befindet sich im alten Ortskern Harrislees. Zum Ausbau des

Die Ole Möhl war ursprünglich eine Getreidemühle mit Landhandel. Sie wurde nach der Aufgabe ihrer ursprünglichen Nutzung für verschiedene Kulturzwecke genutzt.

Das Gebäude, hier der Teil des ehemaligen „Kulturshoppens“, soll von innen energetisch modernisiert werden, damit es von der Außenseite seinen Charme beibehält. Es erhält einen Fernwärmeanschluss, der das alte elektrische Heizen ersetzt. Die zumeist verschlossenen Fenster sollen ebenfalls wieder geöffnet werden. Auch die Sanitäreinrichtungen werden erneuert.

Kulturangebotes für Bewohner jeden Alters soll das Gebäude umgestaltet und flexibler durch Vereine mit Schwerpunkt Kultur nutzbar gemacht werden.

Um die Barrierefreiheit zu gewährleisten ist ein Aufzug vorgesehen, der die vorhandenen ca. 1,50 m Höhenunterschied überbrückt.

**Projektstatus/ Umsetzungszeitraum**

Grundsatzbeschluss zur Projektrealisation am 21.4.2022, Planung 2022/23, Umsetzung ab 4. Quartal 2023.

**Kosten/Finanzierung**

Eigenanteil Gemeinde Harrislee, Förderung durch AktivRegion.

**Starterprojekt:**  
**Machbarkeitsstudie zur Umnutzung**  
**des ehemaligen Feuerwehrgerätehauses/Amtsbauhofes in Hürup**

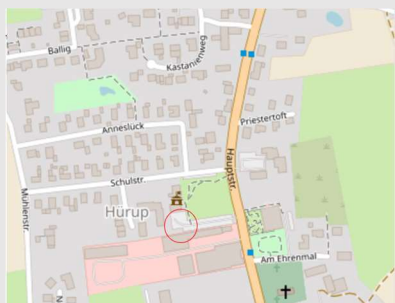
**Kernthema:** Starke Gemeinden als Wohn-, Arbeits- und Lebensmittelpunkt

**Zielbezug:** Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten

**Projekträger:** Amt Hürup

**Partner:**

**Projektbeschreibung/ Standort**



Der Amtsbauhof hat seinen Standort in direkter Nachbarschaft zum Amtsgebäude im ehemaligen Feuerwehrgerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde Hürup. Anfang 2023 wird der Amtsbauhof das Gebäude räumen. Für das Gebäude wird eine gemeinwohlorientierte Nachnutzung gesucht. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie soll sowohl das Konzept erarbeitet werden als auch die bauliche, baurechtliche, inhaltliche und finanzielle Machbarkeit untersucht werden.

**Projektstatus/ Umsetzungszeitraum**

Beschluss zur Erstellung der Machbarkeitsstudie im Amtsausschuss am 23.2.2022 erfolgt. Umsetzungszeitraum: ab 2. Quartal 2023

**Kosten/Finanzierung**

Eigenanteil Amt Hürup, Förderung durch AktivRegion.



## Starterprojekt: Kleinsportfeld Schwienbrück



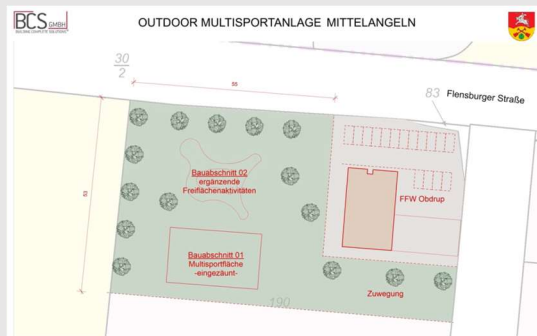
**Kernthema:** Starke Gemeinden als Wohn-, Arbeits- und Lebensmittelpunkt

**Zielbezug:** Neue Lösungen für Kinder und Jugendliche

**Projekträger:** Gemeinde Mittelangeln

**Partner:** Jugendzentrum

### Projektbeschreibung/ Standort



Quelle: BSC GmbH, Satrup ISEK Anhang-Detailpläne 2022.

Für die Jugendlichen in der Gemeinde stehen kaum Möglichkeiten zur Verfügung, sich im öffentlichen Raum zu treffen. Mit einem Kleinsportfeld soll ein niedrigschwelliges Angebot für Sport und Begegnung geschaffen werden.

Bausteine:

- Gummibelag
- Umlaufende Bande
- Fußballtore
- Handballtore
- Basketballtore

### Projektstatus/ Umsetzungszeitraum

Aufnahme in Vorbereitende Untersuchung und Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (Vorentwurf 5.2.2022), Grundsatzbeschluss zur Umsetzung auf der Sitzung der GV am 20.12.2021 erfolgt, Haushaltsmittel bereitgestellt, Umsetzung Frühjahr 2023.

### Kosten/Finanzierung

65.000 €, Eigenmittel Gemeinde, Förderung AktivRegion.



## Starterprojekt: Mehrwerthaus Schafflund

**Kernthema:** Starke Ortsgemeinschaften und freiwilliges Engagement

**Zielbezug:** Bürgerschaftliche Unterstützungsstrukturen

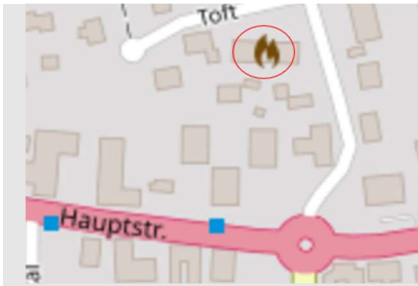
**Projekträgerin:** Gemeinde Schafflund

**Partner:**

- Schickeria
- Tafel
- Ortskulturring
- Bürgerwindparks

### Projektbeschreibung/Standort





Das Bestandsgebäude der Freiwilligen Feuerwehr Bahnhofstr. 32a wird durch den geplanten Neubau der Feuerwache Ende 2023 frei. Das Gebäude verfügt über Hallen, Werkstätten und Duschen.

Es soll für nachhaltiges Wirtschaften als Mehrwerthaus umgebaut werden.

**Bausteine:**

- Schickeria (Kleiderkammer)
- Speisekammer (Tafel)
- Reparaturcafé
- Offene Werkstatt/ Freizeitwerkstatt
- Mehrgenerationentüfteln (Alt erklärt Jung, Jung erklärt Alt)

**Projektstatus/Umsetzungszeitraum**

Grundsatzbeschluss zur Umsetzung am 8.3.2022 erfolgt. Die neue Feuerwache wird 2023 gebaut. Projektierung/Planung des Mehrwerthaus 2. Halbjahr 2023, Förderantrag 4. Quartal 2023.

**Kosten/Finanzierung**

Kosten ca. 200.000 brutto, Spenden von den Bürgerwindparks, Eigenanteil Gemeinde, Förderung AktivRegion.

**Starterprojekt:**  
**Jugendhaus Schafflund**

**Kernthema:** Starke Gemeinden als Wohn-, Arbeits- und Lebensmittelpunkt

**Zielbezug:** Neue Lösungen für Kinder- und Jugendliche

**Projekträgerin:** Gemeinde Schafflund

**Partner:**

- Jugendclub Schafflund
- Jugendliche ab ca. 11 Jahren

**Projektbeschreibung/Standort**

**Grundriss**



Östlich der Schule liegt das ehemalige Tennisvereinsheim, das derzeit als Tafel und Kleiderkammer genutzt wird. Nach Auszug der beiden Einrichtungen soll das Haus als offener Jugendtreff genutzt werden. Das Haus liegt direkt neben dem beliebten Käfigsportfeld. Als weiterer Baustein soll eine Pumptrack gebaut werden.

**Bausteine:**

- Pumptrack
- Erarbeitung Raum- und Nutzungskonzept mit den Jugendlichen
- Planung/ Bau
- Einstellung Jugendbetreuerin/ Jugendbetreuer/

Der Jugendclub Schafflund ist direkt in der GGS beheimatet und spricht vorrangig die Kinder- und Jugendlichen bis ca. 11 Jahre an. Für die älteren Jugendlichen gibt es

keine Anlaufstelle.

Streetworkerin/ Streetworker

### Projektstatus/Umsetzungszeitraum

Grundsatzbeschluss zur Umsetzung am 8.3.2022 erfolgt. Erarbeitung des Nutzungskonzeptes mit den Jugendlichen 1./2. Quartal 2023. Umsetzung 4. Quartal 2023.

### Kosten/Finanzierung

Pumptrack ca. 100.000 Euro, Umnutzung ehem. Tennisvereinsheim ca. 50.000 Euro. Eigenanteil Gemeinde, Förderung durch AktivRegion.



## Starterprojekt:

### Interkulturelle Begegnungsstätte und Dorfgemeinschaftszentrum Lindewitt



**Kernthema:** Starke Gemeinden als Wohn-, Arbeits- und Lebensmittelpunkt

**Zielbezug:** zukunftsgerichtete Maßnahmen in den Bereichen Bildung, Sport und Kultur

**Projekträger:** Gemeinde Lindewitt

#### Partner:

TSV Lindewitt, Landfrauenverein, DRK, Schule, KiTa, Theater AG, Ortskulturring, Gemeindevertretung und politische Gremien, Tanzkreis, Mal- und Künstlerzirkel, Chronik AG, Wanderfreunde e.V., ...

### Projektbeschreibung/ Standort



Die Grundschule Lindewitt wird als Außenstelle der Grundschule in Großenwiehe geführt. Die Aula soll als Begegnungs- und Treffpunkt für alle Generationen multifunktionell weiterentwickelt werden.

#### Bausteine:

- Energetische Modernisierung zur nachhaltigen Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen des Gebäudeteils
- Technische Ertüchtigung (spezielle Beleuchtungseinrichtungen, Beschallungseinrichtungen, Bodenbelag) für kulturelle Veranstaltungen der Vereine, Verbände, Schule, KiTa
- Technische und infrastrukturelle Ertüchtigung für Sitzungen kommunaler Gremien, Vereine, Verbände, Schule, KiTa
- Herrichtung hauswirtschaftlicher Kapazitäten zur Verköstigung und Bewirtung von Gästen und Teilnehmern/innen bei kulturellen Veranstaltungen und Vorstellungen sowie der Elternschaft

### Projektstatus/ Umsetzungszeitraum

Grundsatzbeschluss der Gemeindevertretung vom 24.03.2022 zur Umsetzung ist erfolgt, Planung 2. Halbjahr 2022, Umsetzung 2023.

### Kosten/Finanzierung

Eigenanteil Gemeinde Lindewitt, Förderung durch AktivRegion.

## Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung



## Starterprojekt: Strandversorgung Sandvik



**Kernthema:**

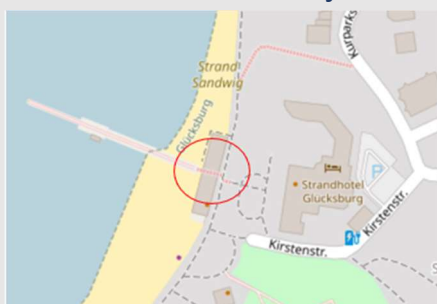
Qualitätsverbesserung und Nachhaltigkeit in Tourismus und Naherholung

**Zielbezug:**

Aus- und Aufbau von touristischer Infrastruktur

**Projekträgerin:** Stadt Glücksburg

**Partner:** DLRG Glücksburg

**Projektbeschreibung/Standort und Standort**

Das derzeitige Gebäude der DLRG Glücksburg am Strand Sandvik entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen. Es soll durch einen Neubau ersetzt werden, der die Service- und Aufenthaltsqualität für das Personal der DLRG und die Strandbesucherinnen und Strandbesucher deutlich erhöht.

**Bausteine:**

- Abgetrennter Sanitätsbereich
- Aufenthalts- und Ruheräume für das Personal
- Lagerflächen
- Bau einer öffentlichen Toilettenanlage

**Projektstatus/ Umsetzungszeitraum**


Vorplanung und Kostenschätzung vorhanden, Haushaltsmittel für 2023 eingestellt, Umsetzung 2023.

**Kosten/Finanzierung**


Kostenschätzung vom 23.09.2021: 706.000 €, Eigenanteil Stadt Glücksburg, Förderung AktivRegion.

**7.3 Kooperationen**

Die AR Mitte des Nordens hat in der Förderperiode 2015-2022 auf Projektebene elf Projekte durchgeführt, an denen zwischen zwei und 16 LAGn beteiligt waren. Diese erfolgreiche Kooperationstätigkeit soll in der Förderperiode 2023-2027 fortgeführt werden. Nach dem Raster der Starterprojekte wurden bereits zwei Kooperationsprojekte mit den Projekträgern erarbeitet und den jeweils beteiligten LAGn abgestimmt. Das Kooperationsprojekt „Hochwasserrisikokarten“ ist zugleich ein Starterprojekt.



### Kooperationsprojekt/Starterprojekt: Hochwasserrisikokarten



**Kreise Schleswig-Flensburg und ggf. Nordfriesland**

**Kernthema:**

Aufklärung, Konzepte und Modellvorhaben

**Zielbezug:** regionsspezifische Anpassungsstrategien für Klimafolgen

**Projektträger:** Kreis Schleswig-Flensburg

**Partner:**

- ggf. Kreis Nordfriesland
- örtliche Wasser- und Bodenverbände
- Land Schleswig-Holstein

**Projektbeschreibung**

Projektziel ist die vorausschauende Darstellung von Hochwasserereignissen in digitalen Karten als Klimaanpassungspläne. Folgende Hochwasserrisiken sollen integriert werden: geplante landesweite Modellrechnungen zu Starkregenereignissen, Modellrechnungen zu lang andauernden Regenperioden, Hochwasserrisiken an den Küsten, Ausuferungen von Fließgewässern und Überschwemmungsgebieten.

Die Pläne sollen den Kommunen als Planungsgrundlage für flächenbezogene Maßnahmen (u.a. Bebauung, Ausgleichsmaßnahmen) zur Verfügung gestellt werden. Damit soll die lokale Risikowahrnehmung geschärft werden und konkrete Gefahrenlagen für die Kommunen erkennbar gemacht werden.

Das Projekt soll in Anlehnung an die 2021 erarbeitete Daten- und Kartengrundlage für die Region Süddänemark durchgeführt werden.

**Projektstatus/ Umsetzungszeitraum**

Absichtserklärung des Kreises Sl-FI vom 13. März liegt vor, derzeit Kooperationsgespräche mit dem Kreis Nordfriesland und Ermittlung der Datengrundlage, Umsetzung 2023.

**Kosten/Finanzierung**

Die Kosten sind noch nicht abschließend ermittelt und lagen für die Vergleichsregion Süddänemark bei 175.000 Euro. Finanzierung über Fördermittel aus den AktivRegionen und Eigenmittel der beiden Kreise.


**Kooperationsprojekt:**
**Partizipationsbus im Kreis Schleswig-Flensburg**

**Kernthema:** Starke Gemeinden als Wohn-, Arbeits- und Lebensmittelpunkt

**Zielbezug:** Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten

**Projektträger:** Kreis Schleswig-Flensburg

**Partner:** Jugendberufsagenturen

**Projektbeschreibung/ Standort**

Der Kreis Sl-FI plant, einen Transporter mit Kastenkoffer anzuschaffen. Der Transporter beinhaltet Materialien und Spiele zu den Themen Demokratie, Digitalisierung (mobiler Maker-Space, rollendes FabLab), Partizipation und Beratung (z.B. Jugendberufsagenturen, UN-Nachhaltigkeitsziele). Der Bus soll Funktionen im Rahmen von Beratung, als Messestand, als Kino, als Aktionsmobil, als Café und Informationsmobil erfüllen. Als aufsuchendes Beratungsangebot übernimmt der Bus

Aufgaben als flexibler Satellit für die Digitalagentur des Projektes „Smarte Grenzregion“.  
Der Bus soll bei Dorffesten, Festivals, Eröffnungsveranstaltungen, Festivals, Schulaktionen usw. flexibel eingesetzt werden.

#### **Projektstatus/ Umsetzungszeitraum**

Willensbekundung des Kreises SI-FI vom 14.3.2022 liegt vor, Umsetzung 2023-2025

#### **Kosten/Finanzierung**

Die Investitionskosten sind noch nicht ermittelt. Das Personal wird vom Kreis SI-FI gestellt.  
Eigenanteil: Kreis Schleswig-Flensburg, Förderung AktivRegionen im Kreis SI-FI.

## **7.4 Umgang mit Hemmnissen und mögliche Handlungsalternativen**

Bei der Umsetzung der geplanten Maßnahmen bzw. des Aktionsplans können mögliche Hemmnisse auftreten, für die Handlungsalternativen in Betracht gezogen werden.

So ist es beispielsweise denkbar, dass der Mittelabfluss trotz bereits entwickelter Projekte (vgl. Kapitel 7.2 und 7.3) zu Beginn der Förderperiode verhalten ist. Um ein solches Umsetzungshemmnis zu beheben, kann der Bekanntheitsgrad über die entwickelten Aktivitäten in Kapitel 7.1 hinaus noch erhöht werden. Dies kann durch weitere Präsenz der AktivRegion auf Veranstaltungen, Informationsangebote, verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und/oder angepasste Arbeits- und Austauschformate geschehen. So könnte bei Bedarf eine zweite öffentliche Veranstaltung zur Information über die IES und Fördermöglichkeiten organisiert werden. Zudem könnte sich die AktivRegion auf Messen und/oder regionalen Veranstaltungen präsentieren. Weiterhin könnten Projektgruppen eingerichtet werden, in denen Expertinnen und Experten und Interessierte zu bestimmten Zukunftsthemen eingeladen und gemeinsame Projektansätze entwickelt werden. Es könnten auch digitale Veranstaltungen, wie sie bereits in der IES-Erstellung erprobt wurden, angeboten werden. So kann die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch den Zugang zu digitalen Informationen noch erhöht werden. Durch die geplante Einrichtung von Social-Media-Kanälen und Ansprache neuer Zielgruppen könnten darüber hinaus erfolgreiche Projekte aus der vergangenen Förderperiode als Ideenreiz vorgestellt werden.

Zur dauerhaften Sicherung der Qualität sowie dem frühzeitigen Erkennen von Handlungsnotwendigkeiten wird der regionale Entwicklungsprozess weiterhin auf unterschiedlichen Ebenen fortlaufend beobachtet und analysiert (vgl. Kapitel 9). Dieses Evaluierungskonzept wurde aufgrund der Erfahrungen der vergangenen Förderperiode und der Diskussionen in der Strategieguppe während der Erstellung der aktuellen IES entwickelt. Die Erkenntnisse aus der fortlaufenden Evaluierung der IES werden dazu genutzt, frühzeitig Hemmnisse zu identifizieren und mit den oben aufgezeigten Handlungsmöglichkeiten entgegenzusteuern.

## 8. Projektauswahlkriterien und Auswahlverfahren

Kernelement des nachfolgenden Kapitels sind die Projektauswahlkriterien. Zunächst werden jedoch die von der LAG AktivRegion Mitte des Nordens e.V. beschlossenen Rahmenbedingungen und der Ausschluss von Fördertatbeständen dargelegt. Die Förderquoten werden dargestellt und das Projektauswahlverfahren beschrieben.

### 8.1 Rahmenbedingungen

Die LAG AR MdN hat für die Rahmenbedingungen einige Prämissen. Die Herstellung der Konformität der Projektförderung mit den Vorgaben der EU, des Bundes und des Landes Schleswig-Holstein ist Ausgangsvoraussetzung. Über diese hinaus soll die Qualität des gesamten regionalen Entwicklungsprozesses und der umgesetzten Projekte sichergestellt werden. Die Projektauswahl soll transparent, objektiv und fair sein. Die zur Verfügung stehenden Mittel (Eigenmittel und Förderung) sollen effektiv und zielführend im Sinne dieser IES eingesetzt werden.

Für alle Projekte gelten diese Rahmenbedingungen:

- die Mindestzuwendung beträgt für öffentliche Träger 10.000 €,
- die Mindestzuwendung beträgt für sonstige Träger 7.500 €,
- die Höchstzuwendung beträgt 180.000 € pro Projekt,
- die Zuschussquote beträgt mindestens 20%,
- es werden nur Projekte mit maximalen förderfähigen Kosten von 900.000 € gefördert,
- im Rahmen der Anschubfinanzierung können bei nicht investiven Projekten, die Pilotcharakter in der AktivRegion haben, Personal- und Betriebskosten max. 3 Jahre gefördert werden.

Es sind die folgenden Förderausschlüsse definiert:

- Straßenbau,
- gestalterische Maßnahmen an öffentlichen und privaten Gebäuden (z.B. Reetdach Maßnahmen),
- Investitionen in Bau und Betrieb von Wärmenetzen,
- Personal- und Betriebskosten außerhalb der Anschubfinanzierung von Pilotprojekten.

### 8.2 Projektauswahlverfahren

Die AktivRegion gibt sich ein transparentes, nichtdiskriminierendes und praktikables Auswahlverfahren. Dazu werden die Projektauswahlkriterien wie in der Vorperiode auf der Homepage [www.mitte-des-nordens.de](http://www.mitte-des-nordens.de) veröffentlicht. Das Verfahren zur Auswahl der Projekte ist in der Satzung der LAG AR MdN e.V. sowie in der Geschäftsordnung des Projektausschusses der AR MdN geregelt (Anlage 4). Das Projektauswahlverfahren findet auf den Sitzungen des Projektausschusses in der Regel in Präsenz oder online bzw. per Umlaufbeschluss gem. Satzung § 7 (2) - (6) statt. Vor jedem Beschluss wird geprüft, dass weniger als 50 % der Stimmen von Partnern aus dem öffentlichen Bereich oder einer anderen Interessensgruppe stammen. Dies wird im Abstimmungsergebnis protokolliert. Sofern ein Interessenskonflikt besteht, wird das Mitglied des Projektausschusses von der Beratung und Beschlussfassung ausgeschlossen. Entsprechend der Satzung § 13 (10) ist der Einspruch und die Möglichkeit des öffentlichen Verfahrens- und Rechtsweges gegen die Auswahlentscheidung (d.h. die beschlossene Punktzahl



oder die Ablehnung des Projektes) möglich. Grundsätzlich erlischt der Beschluss zur Projektauswahl, wenn innerhalb von sechs Monaten keine Antragstellung beim LLUR erfolgt. Die Auswahlwürdigkeit jedes Projektes in Bezug zur Entwicklungsstrategie ergibt sich inhaltlich aus dem Erfüllungsgrad der Projektauswahlkriterien. Zusätzlich wird in der Checkliste „Dokumentation der Projektauswahl“ der Bezug zur IES für die/den Antragstellerin/Antragsteller ausführlich begründet (Anlage 3). Als Zusatzeffekt ergibt sich dadurch auch ein höherer Bekanntheitsgrad der IES.

Ein Ranking der ausgewählten Projekte findet über die erreichte Punktzahl in den Projektbewertungsbögen (allgemeine Kriterien und kernthemenbezogene Qualitätskriterien) statt, d.h. sollten die erforderlichen Mittel für alle zur Förderung ausgewählten Projekte zum gegebenen Zeitpunkt nicht vorhanden sein, sollen die Projekte in der Reihenfolge ihrer erreichten Punktzahl bewilligt werden.

#### Ablauf der Projektauswahl

Der Vorstand nimmt eine für das Entscheidungsgremium unverbindliche Vorbewertung vor. Die Erläuterung wird auf den Projektauswahlbögen in den offenen Textfeldern anhand der Bewertungskommentare dargestellt. Die Projektunterlagen mit Bewertungsempfehlung des Vorstandes gehen den Projektausschussmitgliedern mindestens fünf Werktage vor der Auswahlsitzung zu. Der Projektausschuss diskutiert nach Durchsicht aller Unterlagen und Vorstellung des Projektes durch den Projektträger über die Projektbewertung. In offener Abstimmung wird anschließend über die Projektbewertung abgestimmt und über die Projektauswahl entschieden. Es ist eine Mindestpunktzahl von 15 Punkten zu erreichen. Die Beschlussfassung wird dem Projektträger entweder direkt auf der Sitzung oder schriftlich durch das Regionalmanagement mitgeteilt. Die Beschlussfassung wird protokolliert und veröffentlicht. Anschließend wird der Antragstellerin/ dem Antragsteller die Checkliste „Dokumentation der Projektauswahl“ zugesandt.

### **8.3 Projektauswahlkriterien**

Die Projektauswahlkriterien leiten sich aus den Zielen der IES ab. Sie gliedern sich in kernthemenbezogene Qualitätskriterien und allgemeine Projektauswahlkriterien. Der Beitrag zur Zielerreichung findet sich in den allgemeinen Projektauswahlkriterien (Anzahl erfüllte Indikatoren) wieder und wird detailliert in den kernthemenbezogenen Qualitätskriterien bewertet. In der Spalte „Definition/Erläuterung“ bei den querschnittsbezogenen Projektauswahlkriterien wird die Kontrollierbarkeit der Zielerreichung beschrieben (vgl. Anlage 3).

#### **8.3.1 Allgemeine querschnittsbezogene Projektauswahlkriterien**

Es gibt 17 allgemeine PAK, in denen sowohl querschnittsbezogene Kriterien (vgl. Kapitel 6.2), strategiebezogene Kriterien als auch zwei Kriterien für Kooperationen eingearbeitet wurden. Tabelle 16 gibt eine Übersicht die PAK und den jeweiligen inhaltlichen Bezug des Kriteriums. Der vollständige Projektauswahlbogen ist Anlage 3 zu entnehmen.

Tabelle 16: Inhaltliche Bezüge der Projektauswahlkriterien (eigene Darstellung)

Bezug	Projektauswahlkriterium
<b>Integrierte Entwicklungsstrategie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Integrative Wirkung (Projekt spricht Prüfkriterien in weiteren Kernthemen an)</li> <li>• langfristige Tragfähigkeit des Projektes nach Ende der Förderung/Zweckbindungsfrist (mind. 3 Jahre)</li> <li>• Hauptzielgruppen               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kinder + Jugendliche</li> <li>○ Senioren</li> <li>○ Familien</li> <li>○ Touristinnen und Touristen</li> </ul> </li> <li>• Etablierung von Wertschöpfungsketten (Anzahl Partner)</li> </ul>
<b>LEADER-typischer Mehrwert</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktivierung endogener Potenziale bzw. freiwilligen Engagements</li> <li>• Übertragbarkeit, Modellhaftigkeit, Innovation des Projektes</li> <li>• regionale Ausstrahlung des Projektes</li> <li>• multisektoraler Ansatz</li> </ul>
<b>Querschnittsziele der EU</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung von Gleichstellung, Inklusion, Minderheiten, Nichtdiskriminierung</li> <li>• soziale, ökologische, ökonomische Nachhaltigkeit</li> <li>• Einsparung von CO<sub>2</sub></li> <li>• Reduzierung des Primärenergiebedarfs (fossile Energie)</li> </ul>
<b>GAP-Strategieplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung von Arbeitsplätzen Vollzeitäquivalent (VZÄ)</li> <li>• Anzahl unterstützter Unternehmen (inkl. Bioökonomie)</li> </ul>
<b>Kooperationen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung von Kooperationen, Partnerschaften (Anzahl Partner)</li> <li>• Anzahl beteiligte LAGn</li> </ul>

Weiterhin wird zwischen investiven und nicht investiven Projekten unterschieden. Da die LAG mit investiven Projekten eine spürbare Wirkung erreichen will, wird die Höhe der Investitionssumme in die Projektbewertung einbezogen. Für investive Projekte beträgt die theoretisch maximal erreichbare Punktzahl 47 Punkte, für nichtinvestive Projekte 39 Punkte. Für beide Projektkategorien beträgt die Mindestpunktzahl 12 Punkte (investiv 25%, nichtinvestiv 30% der maximal erreichbaren Punktzahl).

Für jedes Kriterium gibt es eine Definition bzw. Erläuterung. An dieser Stelle ist auch der Maßstab für die Einordnung der Kriterien (z.B. gering, mittel, hoch) zu finden. In der Spalte „Erläuterung“ kann die Projektträgerin/der Projektträger eine Selbsteinschätzung vornehmen. Im Rahmen der Projektbewertung durch den Projektausschuss wird hier die Begründung pro Kriterium erarbeitet.

### 8.3.2 Kernthemenbezogenen Qualitätskriterien

Für jedes Kernthema wurden eigene Projektauswahlkriterien definiert. Ein Projekt wird nur im jeweiligen Kernthema bewertet.

Für jedes Kernthema wurden zwischen drei und sechs Prüfkriterien erarbeitet. Die Prüfkriterien entsprechen den Zielen der AktivRegion im Kernthema. Der Zielbeitrag wird mit ja/ nein bzw. erfüllt/nicht erfüllt beantwortet. Für die Erläuterung ist ein Feld vorgesehen. Je nach Anzahl der erfüllten

Prüfkriterien erfolgt die Punktevergabe nach dem jeweiligen Raster im Kernthema. Pro Kernthema können bis zu 30 Punkte erreicht werden. Die Mindestpunktzahl über alle Kernthemen beträgt für investive und nichtinvestive Projekte gleichermaßen 20 Punkte, das entspricht mindestens 67% Zielerreichung. Nachfolgend werden die kernthemenbezogenen Prüfkriterien dargestellt (Tabelle 17).

Tabelle 17: Kernthemenbezogene Prüfkriterien (eigene Darstellung)

<b>Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung</b>	
<p><b>1. Werden durch das Projekt neue "klimaschonende Mobilitätslösungen" unterstützt?</b></p> <p><u>Prüfkriterien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klimaschonende Alternativen zum motorisierten Individualverkehr</li> <li>• Informationen zu vorhandenen Angeboten ausbauen</li> <li>• Angebote zur Verknüpfung unterschiedlicher Verkehrsmittel unterstützen</li> </ul>	<p><i>Punktevergabe bei insg. 3 Kriterien:</i></p> <p><i>10 Punkte: Erfüllung von 1 Kriterium</i></p> <p><i>20 Punkte: Erfüllung von 2 Kriterien</i></p> <p><i>30 Punkte: Erfüllung von allen 3 Kriterien</i></p>
<p><b>2. Wird durch das Projekt CO2 eingespart, Ressourcenschutz oder Klimawandelanpassungen vorangetrieben?</b></p> <p><u>Prüfkriterien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einsparung von CO2 durch Produktion vor Ort</li> <li>• Energetische Modernisierung von Infrastrukturen</li> <li>• Ökologische und energetische Aufwertung der Gemeinden und Flächen</li> <li>• Anpassung an den Klimawandel</li> <li>• Energiebiodiversitätslandschaften</li> </ul>	<p><i>Punktevergabe bei insg. 5 Kriterien:</i></p> <p><i>10 Punkte: Erfüllung von 1-2 Kriterien</i></p> <p><i>20 Punkte: Erfüllung von 3-4 Kriterien</i></p> <p><i>30 Punkte: Erfüllung von allen 5 Kriterien</i></p>
<p><b>3. Ordnet sich das Projekt in "Aufklärung, Konzepte oder Modellvorhaben" zum Klimaschutz oder der Klimawandelanpassung ein?</b></p> <p><u>Prüfkriterien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung von gemeindeübergreifenden Plänen zur Nutzung erneuerbarer Energien</li> <li>• Erarbeitung und Umsetzung von Anpassungsstrategien</li> <li>• Nachnutzung von Post-EEG-Strom (Biogas, Wind, Photovoltaik)</li> <li>• Zielgruppenspezifische Bildungs- und Beratungsangebote</li> <li>• Wissenstransfer und -austausch zwischen haupt- und ehrenamtlichen Strukturen</li> <li>• Förderung von Pilot- und Modellvorhaben</li> </ul>	<p><i>Punktevergabe bei insg. 6 Kriterien:</i></p> <p><i>10 Punkte: Erfüllung von 1 Kriterium</i></p> <p><i>20 Punkte: Erfüllung von 2-3 Kriterien</i></p> <p><i>30 Punkte: Erfüllung von mind. 4 Kriterien</i></p>
<b>Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität</b>	
<p><b>4. Werden durch die Maßnahme „Gemeinden als Wohn-, Arbeits- und Lebensmittelpunkt“ gestärkt?</b></p> <p><u>Prüfkriterien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung, Sicherung und Weiterentwicklung von Angeboten</li> <li>• Begegnungsräume familienfreundlich gestalten</li> </ul>	<p><i>Punktevergabe bei insg. 6 Kriterien:</i></p> <p><i>10 Punkte: Erfüllung von 1-2 Kriterien</i></p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neue Lösungen für die Daseinsvorsorge schaffen</li> <li>• Projekte für die Zielgruppen der Kinder, Jugend und Seniorinnen und Senioren</li> <li>• Ausbau und Weiterentwicklung von Sport-, Bildungs- und Kultureinrichtungen und -angeboten</li> <li>• Gesundheitsangebote und Gesundheitsbildung</li> </ul>	<p>20 Punkte: Erfüllung von 3-4 Kriterien</p> <p>30 Punkte: Erfüllung von mindestens 5 Kriterien</p>
<p><b>5. Werden durch das Projekt "starke Ortsgemeinschaften und freiwilliges Engagement" gefördert?</b></p> <p><u>Prüfkriterien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsinn über bürgerschaftliche Unterstützungsstrukturen stärken</li> <li>• Kooperationen initiieren, stärken und ausbauen</li> <li>• Digitale Kompetenzen stärken</li> </ul>	<p>Punktevergabe bei insg. 3 Kriterien:</p> <p>10 Punkte: Erfüllung von 1 Kriterium</p> <p>20 Punkte: Erfüllung von 2 Kriterien</p> <p>30 Punkte: Erfüllung von allen 3 Kriterien</p>
<p><b>Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung</b></p>	
<p><b>6. Fördert das Projekt die „Qualitätsverbesserung und Nachhaltigkeit in Tourismus und Naherholung“?</b></p> <p><u>Prüfkriterien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verknüpfung von Natur-, Umweltschutz und Tourismus</li> <li>• Zielgruppenspezifische (auch digitale) Angebote und Vermarktung</li> <li>• Stärkung Binnenlandtourismus</li> <li>• Touristische und Naherholungsinfrastruktur ausbauen</li> <li>• Organisationen- und grenzüberschreitende touristische Zusammenarbeit</li> </ul>	<p>Punktevergabe bei insg. 5 Kriterien:</p> <p>10 Punkte: Erfüllung von 1 Kriterium</p> <p>20 Punkte: Erfüllung von 2-3 Kriterien</p> <p>30 Punkte: Erfüllung von mehr als 4 Kriterien</p>
<p><b>7. Werden durch das Projekt regionale Wertschöpfungsketten "vom Hof auf den Tisch" gefördert?</b></p> <p><u>Prüfkriterien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernetzung, Vermarktung und Bewerbung zu regionaler Erzeugung für Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Wertschöpfungsketten</li> <li>• Regionale Produkte erzeugen und/ oder regionale Wertschöpfungsketten bilden</li> <li>• Bewusstseinsbildung zu regionaler Erzeugung und Verbrauch</li> </ul>	<p>Punktevergabe bei insg. 3 Kriterien:</p> <p>10 Punkte: Erfüllung von 1 Kriterium</p> <p>20 Punkte: Erfüllung von 2 Kriterien</p> <p>30 Punkte: Erfüllung von allen 3 Kriterien</p>
<p><b>8. Werden durch das Projekt "qualifizierte Arbeitsplätze vor Ort" unterstützt?</b></p> <p><u>Prüfkriterien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Neue Arbeitsformen und -orte</li> <li>• Fachkräfte- und Nachwuchsgewinnung</li> <li>• Unternehmen im Ortskern fördern und stärken</li> <li>• Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen</li> </ul>	<p>Punktevergabe bei insg. 4 Kriterien:</p> <p>10 Punkte: Erfüllung von 1 Kriterium</p> <p>20 Punkte: Erfüllung von 2-3 Kriterien</p> <p>30 Punkte: Erfüllung von allen 4 Kriterien</p>

### 8.3.3 Gesamtbewertung

Die Gesamtpunktzahl ergibt sich aus Addition der Punkte aus den kernthemenbezogenen Qualitätskriterien und den allgemeinen Auswahlkriterien. Investive Projekte können maximal 77 Punkte erreichen, die Mindestpunktzahl beträgt 32 Punkte (mind. 42%). Nichtinvestive Projekte können bis zu 69 Punkte erreichen, die Mindestpunktzahl beträgt 32 Punkte (46%).

## 9. Evaluierungskonzept

Die Evaluation dient dazu, die gesetzten Ziele der Integrierten Entwicklungsstrategie zu überprüfen und an sich verändernde Rahmenbedingungen anzupassen. Die Beobachtungs- und Bewertungsmethoden werden nach quantitativen (z.B. durch die Monitoringtabelle) und qualitativen Methoden (z.B. gemeinsamer Bilanzworkshop und Befragungen) unterschieden. Für das Monitoring als Grundlage der Bewertung werden in jedem Teilbereich kontinuierlich Basisinformationen gesammelt. Das Evaluierungskonzept dieser Strategie wurde in Anlehnung an den Leitfaden zur Selbstevaluierung der Deutschen Vernetzungsstelle für ländliche Räume entwickelt (DVS 2014). Es orientiert sich an drei Teilbereichen:

- Strategieinhalte,
- Prozesse und Strukturen,
- sowie Regionalmanagement.

Aus der Überprüfung der Zielsetzungen heraus werden Optimierungsmöglichkeiten abgeleitet. Hierzu ist ein strukturiertes Vorgehen zur Erhebung und Bewertung notwendig. Nach dem Leitfaden der deutschen Vernetzungsstelle für ländliche Räume sollen die Ziele „SMART“ und daher spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch und terminiert sein (DVS 2014).

### 9.1 Berichtspflichten und Organisation des Monitorings

Die AktivRegion richtet Maßnahmen zum Monitoring ein, um mehr Transparenz und Nachvollziehbarkeit zum Mitteleinsatz und zur Zielerreichung der Projekte - auch im laufenden Prozess - zu ermöglichen (vgl. Tabelle 18). Zentrale Datenquellen sind hierzu die regionsinterne Datenbank, die Protokolle der Projektausschusssitzungen und der Mitgliederversammlungen. Weiterhin werden qualitative Daten aus den Ergebnissen der Befragungen von Projektausschuss und Mitgliedern durch eine digitale Fragebogenaktion sowie einen gemeinsamen Workshop erhoben. Durch Erfassung der Zielbeiträge und Indikatoren (vgl. Kapitel 6) in der Monitoringtabelle wird der Fortschritt der Zielsetzungen innerhalb der Kernthemen erhoben. Durch diese Datenquellen wird auch gewährleistet, dass die Daten für die geforderten EU-Indikatoren erhoben werden. Der Fortschritt auf Projektebene wird in der Monitoringtabelle durch Erfassung der Meilensteine dokumentiert (Projektbeschluss Entscheidungsgremium, Bewilligung, Umsetzung, Festsetzungsbescheid).

Tabelle 18: Bausteine des Monitorings der AktivRegion (eigene Darstellung)

Inhalte und Strategie	Prozesse und Strukturen	LAG und Regionalmanagement
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Monitoringtabelle für Projekte und Mittelabfluss sowie Ziele und Indikatoren</li> <li>• Befragung LAG (2024, 2027)</li> <li>• Jahresberichte, Halbzeitbericht (2025), Endbericht (2028)</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Befragung LAG, Projektausschuss</li> <li>• Kooperationsprojekte</li> <li>• Protokolle von Sitzungen und weiteren Veranstaltungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Befragung LAG, Projektausschuss, Projektträgerinnen/Projektträger (2024, 2027)</li> <li>• Jahresberichte</li> <li>• Weiterbildungen Regionalmanagement</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>• Anzahl Projektberatungen</li> </ul>
Workshop mit dem Projektausschuss im Jahr 2024		

Zudem ist als Berichtspflicht vorgegeben, dass die LAGJahresberichte im Sinne einer Zielfortschrittsanalyse verfassen muss, die den Umsetzungsstand der Aktionspläne sowie den Stand der



Zielerreichung darstellen. Darüber hinaus ist im Jahr 2024 (mit Bericht bis zum II. Quartal 2025) eine Halbzeitbewertung durchzuführen, die die Jahresberichte zusammenführt, Erfolge und Misserfolge analysiert und Optimierungsmöglichkeiten durch einen aktualisierten Aktionsplan erarbeitet. Neben den dauerhaft erhobenen Daten und Jahresberichten dienen als Grundlage die Befragungen von Mitgliedern, des Projektausschuss und von Projektträgerinnen und Projektträgern. Zudem werden die erhobenen Ergebnisse anschließend in einem Workshop mit dem Projektausschuss diskutiert und anhand der SWOT-Analyse und den Zielsetzungen bewertet sowie gemeinsam Optimierungsmöglichkeiten im Sinne eines gemeinsamen Lernprozesses erarbeitet. Zum Ende des Jahres 2027 werden die Befragungen als Schlussevaluierung wiederholt und in einem zusammenfassenden Endbericht bis zum II. Quartal 2028 zusammengeführt.

### 9.2 Evaluation der Strategieinhalte

Grundlage für die Evaluation der Strategieinhalte sind die festgelegten Ziele und Indikatoren (vgl. Kapitel 6). Die Ziele sind in übergeordnete Ziele bzw. das Leitbild, querschnittsorientierte Ziele und kernthemenbezogene Teilziele unterteilt (vgl. Kapitel 6). Tabelle 19 stellt eine Übersicht der gewählten Inhalte, Methoden, Akteursgruppe und Termine dar.

Tabelle 19: Evaluation der Strategieinhalte (eigene Darstellung)

Inhalte	Methode	Akteursgruppe	Termin
<ul style="list-style-type: none"> <li>• geförderte/ umgesetzte Projekte</li> <li>• gesetzte Ziele</li> <li>• gewählte Kernthemen</li> </ul>	Digitale Befragung	LAG	2024, 2027
<ul style="list-style-type: none"> <li>• geförderte/ umgesetzte Projekte</li> <li>• gesetzte Ziele</li> <li>• gewählte Kernthemen</li> </ul>	Zielfortschrittsanalyse durch Jahresberichte	RM/ Vorstand	laufend ab 2024 (für 2023)
<ul style="list-style-type: none"> <li>• geförderte/ umgesetzte Projekte</li> <li>• gesetzte Ziele</li> <li>• Indikatoren, EU-Indikatoren</li> <li>• Mittelabfluss</li> </ul>	Zielüberprüfung: Halbzeitbericht bzw. als Durchführungsbericht des Landes	RM/ Vorstand	2024, 2027
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überprüfung der SWOT</li> <li>• Feststellung der Erfolge/Handlungsbedarfe</li> </ul>	Workshop	Projekt-ausschuss	2024

Die Basisinformationen für die querschnittsorientierten Ziele und kernbezogenen Zielsetzungen werden in einer Monitoringtabelle festgehalten. Diese beinhaltet die Anzahlen der geförderten Projekte und ihren Zielbeitrag anhand der selbst entwickelten und der EU-Indikatoren und damit die Zielerreichung auf Ebene der Kernthemen sowie der EU-Indikatoren. Die Bewertung der Umsetzung erfolgt darüber hinaus durch eine digitale Befragung, die Jahresberichte und den Evaluationsbericht sowie den abschließenden Workshop, in dem das übergeordnete Leitbild diskutiert und die SWOT mit ihren Handlungsbedarfen überprüft wird.

### 9.3 Evaluation von Prozess und Struktur

Grundlage der Evaluation sind die Prozess- und Strukturziele (Kapitel 6.3). Die Prozesse und Strukturen können anhand des Organigramms sowie einer Beschreibung der Entscheidungswege bewertet werden. Darüber hinaus wird eine Bewertung der Strukturen, Beteiligungsformen, des Verfahrens zur Projektauswahl sowie die Vernetzung durch digitale Befragungen von Projektausschuss und Mitgliedern vorgenommen (vgl. Tabelle 20).

Tabelle 20: Evaluation von Prozess und Struktur (eigene Darstellung)

Inhalte	Methode	Akteursgruppe	Termin
Organisationsstruktur	Digitale Befragung	Projektausschuss/Mitglieder	2024, 2027
Beteiligung	Digitale Befragung	Projektausschuss/Mitglieder	2024, 2027
Verfahren zur Projektauswahl	Digitale Befragung	Projektausschuss/Mitglieder	2024, 2027
Vernetzung	Digitale Befragung	Projektausschuss/Mitglieder	2024, 2027
Feststellung von Erfolgen und/oder Handlungsbedarfen	Workshop	Projektausschuss	2024

### 9.4 Evaluation LAG und Regionalmanagement

Die Evaluation des Regionalmanagements ist in die Aufgabenbereiche Kompetenzen, Arbeitsorganisation, Kommunikation, Vernetzung und Kapazitäten aufgeteilt (Tabelle 21). Die Zielsetzungen sind in Kapitel 6.3 erläutert. Bewertungsgrundlage sind die Monitoringdaten, die Eingang in die Jahresberichte und Zielfortschrittsanalyse finden. Weiterhin wird es eine digitale Befragung zu den Kompetenzen und der Arbeitsorganisation mit dem Projektausschuss und Mitgliedern sowie den Projektträgerinnen und Projektträgern geben. Auch die Vernetzung wird im Zuge einer digitalen Befragung mit dem Projektausschuss und den Mitgliedern bewertet.

Tabelle 21: Evaluation von LAG und Regionalmanagement (eigene Darstellung)

Inhalte	Methode	Akteursgruppe	Termin
Kompetenzen und Arbeitsorganisation	Digitale Befragung	Projektausschuss/ Mitglieder	2024, 2027
Kompetenzen und Arbeitsorganisation	Digitale Befragung	Projektträgerinnen/Projektträger	laufend
Kommunikation	Zielfortschrittsanalyse, Jahresbericht	Regionalmanagement / Vorstand	jährlich
Vernetzung	Digitale Befragung	Projektausschuss/ Mitglieder	2024, 2027
Kapazitäten	Zielfortschrittsanalyse, Jahresbericht	Regionalmanagement / Vorstand	jährlich
Feststellung von Erfolgen und/oder Handlungsbedarfen	Workshop	Projektausschuss	2024

## 10. Finanzplan

Im folgenden Kapitel werden die Finanzierungsgrundsätze für die Förderperiode 2023-2027 und die nachfolgende n+2-Periode dargestellt. Hierbei wird auf die geplante Verteilung der EU-Mittel auf die Codes 19.2, 19.3 und 19.4 und die Jahre 2023-2029 eingegangen. Die öffentliche Kofinanzierung wird ebenso beschrieben wie die Budgetverteilung in den Zukunftsthemen. Weiterhin werden die Förderquoten und deren Interventionslogik erläutert.

### 10.1 Gesamtkonzept

Der Mittelansatz für die LAG beträgt bei Anerkennung 2,5 Mio. Euro. Für die Teilmaßnahme 19.4 wird ein Ansatz von 21% kalkuliert. Dieser Ansatz umfasst die laufenden Betriebskosten, die Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung und die nicht förderfähigen Kosten, u.a. den Jugendförderfonds, die Beteiligung am Regionen-Netzwerk und Bewirtungskosten.

Tabelle 22: Finanzplan 2023-2027+2 (eigene Darstellung)

Kosten	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Summe
1. Regionalmanagement	122.500 €	122.500 €	122.500 €	122.500 €	122.500 €	122.500 €	122.500 €	857.500 €
2. Sensibilisierung	3.000 €	3.000 €	3.000 €	3.000 €	3.000 €	3.000 €	3.000 €	21.000 €
<b>förderfähige Kosten</b>	<b>125.500 €</b>	<b>125.500 €</b>	<b>125.500 €</b>	<b>125.500 €</b>	<b>125.500 €</b>	<b>125.500 €</b>	<b>125.500 €</b>	<b>878.500 €</b>
3. Kofinanzierung Privatprojekte	20.800 €	20.800 €	20.800 €	20.800 €	20.800 €	20.800 €	20.800 €	145.600 €
4. landesweites Netzwerk	2.000 €	2.000 €	2.000 €	2.000 €	2.000 €	2.000 €	2.000 €	14.000 €
5. BAGLAG, Sonstige Kosten	1.081 €	1.244 €	1.244 €	1.244 €	1.244 €	1.244 €	1.244 €	8.545 €
6. Jugendförderfonds	4.000 €	4.000 €	4.000 €	4.000 €	4.000 €	4.000 €	4.000 €	28.000 €
<b>Gesamtkosten</b>	<b>153.381 €</b>	<b>153.544 €</b>	<b>153.544 €</b>	<b>153.544 €</b>	<b>153.544 €</b>	<b>153.544 €</b>	<b>153.544 €</b>	<b>1.074.645 €</b>
<b>Finanzierung</b>								
1. ELER-Förderung	70.280 €	70.280 €	70.280 €	70.280 €	70.280 €	70.280 €	70.280 €	491.960 €
2. öffentliche Kofinanzierung	83.101 €	83.102 €	83.103 €	83.104 €	83.105 €	83.106 €	83.107 €	581.728 €
<b>Gesamtfinanzierung</b>	<b>153.381 €</b>	<b>153.382 €</b>	<b>153.383 €</b>	<b>153.384 €</b>	<b>153.385 €</b>	<b>153.386 €</b>	<b>153.387 €</b>	<b>1.073.688 €</b>

Pro Jahr werden 153.381 € zur Finanzierung der Geschäftsstelle, zur Finanzierung der Kosten für die Sensibilisierung, die Kofinanzierung privater Projekte und die sonstigen nichtförderfähigen Kosten (u.a. Landesnetzwerk, Mitgliedschaft in der BAG-LAG, Bewirtung) geplant. Für die Jahre 2028 und 2029 ist derzeit keine Degression eingeplant. Hier waren die Erfahrungen aus der Förderperiode 2014-2020 handlungsleitend, in der in den Übergangsjahren 2021 und 2022 noch vorhandene Restmittel der Förderperiode und neue Mittel zur Umsetzung der alten Strategie vorhanden waren und so die eingeplante Degression nicht umgesetzt werden konnte. Gleichwohl wird eine mögliche Degression bei der Ausschreibung der Leistung Regionalmanagement/Geschäftsstelle berücksichtigt.

Tabelle 23: Finanzplan der ELER-Mittel (eigene Darstellung)

EU-Mittel	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Summe
Maßnahmen nach Code 19.2	271.863 €	271.863 €	271.863 €	271.863 €	271.863 €	271.863 €	271.863 €	1.903.040 €
Kooperationsprojekte (Code 19.3)	15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €	105.000 €
Laufende Kosten und Sonstige Kosten der LAG (Code 19.4)	70.280 €	70.280 €	70.280 €	70.280 €	70.280 €	70.280 €	70.280 €	491.960 €
<b>Summe</b>	<b>357.143 €</b>	<b>357.143 €</b>	<b>357.143 €</b>	<b>357.143 €</b>	<b>357.143 €</b>	<b>357.143 €</b>	<b>357.143 €</b>	<b>2.500.000 €</b>

Tabelle 23 zeigt die Verwendung der ELER-Mittel. Der Tabelle ist zu entnehmen, dass für die Projekte aus dem Grundbudget ein jährlicher Bedarf an ELER-Mitteln von knapp 272.000 Euro geplant ist. Für Kooperationsprojekte wird ein Mittelbedarf von 15.000 Euro pro Jahr kalkuliert. Sowohl für Maßnahmen aus dem Grundbudget als auch für Kooperationsprojekte wird ein gleichmäßiger Mittelabfluss für die Jahre 2023-2029 geplant. Aufgrund der Vielzahl von Starterprojekten und den beiden bereits weit abgestimmten Kooperationsprojekten wird eine Anlaufphase mit reduziertem Mittelabfluss nicht erwartet.

Für das Finanzierungskonzept geht die AktivRegion von folgenden Mitteln zur Umsetzung dieser Strategie aus:

Tabelle 23: Herkunft der Mittel der AktivRegion (eigene Darstellung)

Mittelherkunft	Erläuterung
ELER-Mittel 2.500.000 €	Mittel für Projektumsetzung und Regionalmanagement. Sollte die Mittelzuweisung hiervon abweichen, würde die AktivRegion die Budgets der Zukunftsthemen prozentual anpassen.
Landesmittel 20.800 €	Öffentliche Kofinanzierungsmittel zur Finanzierung von Projekten in privater Trägerschaft.
Kommunale Mittel 83.101 €	Kofinanzierungsmittel der Mitgliedskommunen, lt. Finanzierungszusagen 1,20 € je Einwohnerin/ Einwohner.

Die kommunalen Mittel wurden von den Mitgliedskommunen bereits beschlossen (Tabelle 22). Pro Einwohnerin/ Einwohner und Jahr wurde ein jährlicher Umlagebetrag von 1,20 Euro bereitgestellt. Die Kofinanzierungserklärungen befinden sich in der Anlage 8.

## 10.2 Budgetverteilung auf die Zukunftsthemen

Für die operative Umsetzung der IES stehen nach Abzug des Budgets für die Overheadkosten (19.4 und nichtförderfähige Kosten) 79% zur Verfügung. Für das Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung wird 20% des Budgets reserviert, für das Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität 24% und die Regionale Wertschöpfung 15% (vgl. Tabelle 25). Der themenungebundene Puffer erhält 20% des Gesamtbudgets und wird im Zuge der Strategieumsetzung für Umsetzung der drei Zukunftsthemen bedarfsgerecht verwendet werden.

Tabelle 24: Budgetverteilung auf die Zukunftsthemen (eigene Darstellung)

Zukunftsthema	Anteil am EU- Budget (%)	Budget (€)
Klimaschutz und Klimawandelanpassung	20%	500.000 €
Daseinsvorsorge und Lebensqualität	24%	600.000 €
Regionale Wertschöpfung	15%	375.000 €
Puffer	20%	500.000 €

Die Finanzaufteilung auf Ebene der Kernthemen erfolgt in dieser Strategie nur unverbindlich zur Verdeutlichung der Hauptthemen. Sie leitet sich aus den Zielen ab und spiegelt die inhaltlichen Schwerpunktsetzungen wider (Tabelle 26). Innerhalb des Zukunftsthemas Daseinsvorsorge und Lebensqualität wird das Kernthema „Starke Gemeinden als Wohn-, Arbeits- und Lebensmittelpunkt“ mit 20% am stärksten gewichtet. Dies ist Ergebnis der SWOT und des Beteiligungsprozesses. Fünf der acht Starterprojekte werden diesem Kernthema zugeordnet.

Tabelle 25: Unverbindliches Budget auf Ebene der Kernthemen (eigene Darstellung)

Klimaschutz & Klimawandelanpassung (20%)	Neue klimaschonende Mobilitätslösungen	6%
	CO2-Einsparung, Ressourcenschutz und Klimawandelanpassung	8%
	Aufklärung, Konzepte und Modellvorhaben	6%
Daseinsvorsorge & Lebensqualität (24%)	Starke Gemeinden als Wohn-, Arbeits- und Lebensmittelpunkt	20%
	Starke Ortsgemeinschaften und freiwilliges Engagement	4%
Regionale Wertschöpfung (15%)	Qualitätsverbesserung und Nachhaltigkeit in Tourismus und Naherholung	10%
	Vom Hof auf den Tisch	3%
	Qualifizierte Arbeitsplätze vor Ort	2%

Aufgrund der hohen Bedeutung des Tourismus werden im Kernthema „Qualitätsverbesserung und Nachhaltigkeit in Tourismus und Naherholung“ 10% der Mittel unverbindlich eingeplant. Der dritte Schwerpunkt ist das Kernthema „CO2-Einsparung, Ressourcenschutz und Klimawandelanpassung“. Im Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung werden die Kernthemen „Neue klimaschonende Mobilitätslösungen“ und „Aufklärung, Konzepte und Modellvorhaben“ mit jeweils 6% unverbindlich belegt.

### 10.3 Förderquoten

Bei der Trägerschaft unterscheidet die AR MdN zwischen öffentlichen Trägern, privaten Trägern mit öffentlichem Interesse und sonstigen Trägern. Öffentliche Träger sind im Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB § 99) definiert. Für private Träger gilt die Interventionslogik des Gemeinwohlinteresesses. Private Träger mit öffentlichem Interesse sind einerseits als gemeinnützig anerkannte Vereine und andererseits Vereine, die nicht als gemeinnützig anerkannt sind bzw. Initiativen und Verbände ohne Vereinsstatus. Das von diesen Trägern eingereichte Projekt muss die folgenden Kriterien erfüllen:

- Projekt entfaltet seinen Nutzen für die Gesellschaft,
- eventuelle Einnahmen aus dem Projekt dienen ausschließlich zur Kostendeckung bei dessen Durchführung,
- eventuelle vermögenswerte Vorteile, die für den Projektträger entstehen könnten, kommen ausschließlich Zwecken des Allgemeinwohls zugute.

Private Träger können eine Zuschussquote von 50% erhalten. Hier werden einnahmeschaffende Projekte von natürlichen und juristischen Projektträgern erwartet.

Tabelle 27 gibt eine Übersicht über die Förderquoten. Für Projekte aus den Zukunftsthemen Klimaschutz & Klimawandelanpassung, Daseinsvorsorge & Lebensqualität sowie für Projekte zur Umsetzung des Kernthemas Tourismus und Naherholung (Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung) beträgt die Förderquote für öffentliche Träger und private Träger mit öffentlichem Interesse 70% der förderfähigen Kosten. Private Träger erhalten 50%. Im Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung beträgt die Förderquote in den Kernthemen „Vom Hof auf den Tisch“ und „Qualifizierte Arbeitsplätze vor Ort“ 65% bzw. 50%.

Tabelle 26: Förderquoten (eigene Darstellung)

Förderquoten	Fördersatz in %		
	öffentlicher Träger	privater Träger mit öffentlichem Interesse	privater Träger
Projekt (investiv + nichtinvestiv) aus den Zukunftsthemen Klimaschutz & Klimawandelanpassung, Daseinsvorsorge & Lebensqualität, Kernthema "Tourismus und Naherholung"	70%	70%	50%
Projekt (investiv + nichtinvestiv) aus dem Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung, Kernthema "Vom Hof auf den Tisch" und "Qualifizierte Arbeitsplätze vor Ort"	65%	65%	50%

### 10.4 Konsistenz zu anderen Förderprogrammen

Die Integrierte Entwicklungsstrategie ist mit den Programmen aller anderen in Schleswig-Holstein relevanten Europäischen Struktur- und Investitionsfonds konsistent. Durch das Zusammenwirken auf unterschiedlichen administrativen Ebenen können Wirkungen innerhalb der Zukunftsthemen noch verstärkt werden. Gleichzeitig können sich Kostenersparungen und/oder effektivere Nutzungen der Fördermittel beispielsweise durch Kumulierungen von Fördermitteln ergeben.

Bereits in der vergangenen Förderperiode wurden in der AktivRegion Mitte des Nordens erfolgreich weitere Fördermittel eingeworben. Darunter fallen beispielsweise zusätzliche EU-Fördermittel (ELER), Mittel aus der Gemeinschaftsaufgabe für Agrar- und Küstenschutz (GAK) wie das Regionalbudget für



Kleinstprojekte, Landesmittel und weitere Drittmittel. Wichtige Drittmittel waren BINGO! Die Umweltlotterie, der Fonds für Barrierefreiheit des Landes Schleswig-Holstein, die Mittel des Landessportverbandes sowie Stiftungen (Sportstiftung des Landes, Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein). Auch in der nächsten Förderperiode stehen weitere EU-Mittel, GAK-Mittel und Landesmittel zur Verfügung. Maßnahmen zur Stärkung der Daseinsvorsorge und Lebensqualität können aus ELER- und GAK-Mitteln, Maßnahmen der Breitbandinfrastruktur aus ELER-, GAK- und Landesmitteln sowie Maßnahmen zur Dorffinnenentwicklung aus GAK-Mitteln gefördert werden. Auch im Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung gibt es unterschiedliche Möglichkeiten der Förderung. So werden touristische Infrastrukturmaßnahmen außerhalb des Grundbudgets aus Mitteln des ELER und des EFRE gefördert. Aus Bundesmitteln werden beispielsweise regionale Bio-Wertschöpfungsketten insbesondere in Verknüpfung mit Bildungsaspekten gefördert (BMEL 2019). Im Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung besteht eine Vielzahl möglicher Förderinstrumente, die erneuerbare Energien und/oder energieeffiziente öffentliche Infrastrukturen oder Maßnahmen zur Klimaanpassung bezuschussen. Dies ist insbesondere die Kommunalrichtlinie als Teil der nationalen Klimaschutzinitiative, die bis zum 31.12.2027 gilt. Über die Kommunalrichtlinie kann eine große Bandbreite unterschiedlicher Maßnahmen gefördert werden, die sowohl strategischer als auch investiver Natur sein können. Zu den nicht-investiven Maßnahmen zählen beispielsweise Personalkosten für Klimaschutzmanagement oder Energiemanagement oder die Erstellung von Klimaschutzkonzepten. Unter den investiven Maßnahmen finden sich beispielsweise die Umrüstung von Beleuchtung auf LED, Mobilitätsstationen und Radwege, effiziente Technik für Wasserwerke und Kläranlagen, und viele weitere Möglichkeiten.

## 11. Schlusswort

Durch die Erstellung der Integrierten Entwicklungsstrategie konnte am gemeinsamen Entwicklungsprozess der vergangenen Förderperioden angeknüpft und eine neue Ausrichtung für die Zukunft erarbeitet werden. Ein dynamischer Prozess mit erfreulicherweise neuen und bekannten „Gesichtern“ aus der Region wurde somit angestoßen.

Bei der Erstellung des Konzeptes zeigte sich das vielfältige Engagement und die große Motivation der Akteurinnen und Akteure der AktivRegion, an der Konzepterstellung mitzuwirken. Insgesamt haben sich über 200 Personen teilweise sehr intensiv beteiligt. Durch die Strategieguppe wurde fortlaufend gewährleistet, dass der Beteiligungsprozess transparent gehalten wurde und so viele Akteure wie möglich einbezogen wurden. Trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie konnte eine umfassende Beteiligung in unterschiedlichen analogen und digitalen Formaten durchgeführt und der Zeitplan eingehalten werden. Gerade digitale Beteiligungsformate wurden als zusätzliche Chance genutzt, neue Zielgruppen anzusprechen.

Die vorliegende Integrierte Entwicklungsstrategie stellt somit die fundierte Basis für die zukünftige Weiterentwicklung der AktivRegion Mitte des Nordens dar.

Wie aus dem erarbeiteten Aktionsplan ersichtlich ist, sind viele Projekte bereits in den Startlöchern und die Strategie kann mit Beginn der neuen Förderperiode am 1. Januar 2023 direkt umgesetzt werden. Den aufgenommenen Schwung mit neuen Ideen für die Region gilt es nun zu erhalten.

## Quellenangaben

Breitband-Kompetenzzentrum Schleswig-Holstein (2021): BISH. Breitband - Informationszentrum Schleswig-Holstein. <https://breitband-in-sh.de/> [abgerufen am 02.02.2022]

Bundesagentur für Arbeit (Veröffentlichungen 2014, 2018 und 2021): Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte und Arbeitslose nach ausgewählten Merkmalen. Stand 07. Januar 2021 und 30. Januar 2018.

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) (2019): Richtlinie über die Förderung von Projekten zur Information von Verbraucherinnen und Verbrauchern über regionale Wertschöpfungsketten zur Erzeugung von Bioprodukten sowie zur Umsetzung von begleitenden pädagogischen Angeboten (RIGE) im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft.

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) (Hrsg.) (2011): Raumtypen 2010 – Bezug Lage.

Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (2014): Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung – Leitfaden mit Methodenmix.

Eurostat (2010): Eine revidierte Stadt-Land-Typologie. Eurostat Jahrbuch der Regionen 2010.

Gertz Gutsche Rügenapp (2012): Kleinräumige Bevölkerungsentwicklung für den Kreis Schleswig-Flensburg.

Hanse-Werk (2021): Klima-Navi Schleswig-Holstein. <https://klima-navi-public.greenited.net/> [abgerufen am 16.12.2021]

Kreis Schleswig Flensburg (o.J.): Wirtschaftsstandort/-potenziale. <https://www.schleswig-flensburg.de/Navigation-/Wirtschaft/Wirtschaftsstandort/Wirtschaftsregion-Schleswig-Flensburg.php?re-dir=1> [abgerufen am 18.12.2021]

Kreis Schleswig-Flensburg (2017): 1.Regionaler Nahverkehrsplan des Planungsraums I für den Zeitraum 2017-2021. Regionalteil für den Kreis Schleswig-Flensburg.

Kreis Schleswig-Flensburg (2018): Schulentwicklungsplan 2018, 2. Fortschreibung.

Kreis Schleswig-Flensburg (2021): Digitaler Sozialatlas. Arbeitslosenquote in Prozent, Stand 31.12.2019. <http://service.schleswig-flensburg.de/InstantAtlas//IA%20Daten%20vollst%C3%A4ndig/Sozialbericht> [abgerufen am 12.01.2022]

Kreis Schleswig-Flensburg (2022): Fachdienst Migrationsmanagement, Sachgebiet Ausländerrecht, Datenabfrage 26.1.2022.

Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein (2021): <https://www.kvsh.de/presse/pressemitteilungen/strukturfonds> [abgerufen am 22.12.2022]

Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein (o.J.): Einkaufen & Erleben. <https://gutes-vom-hof.sh/> [abgerufen am 02.02.2022]

Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume in Schleswig-Holstein (MELUND) (2017): Schleswig-Holstein auf den Grund gehen: Boden & andere Schätze.

[https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/V/Service/Broschueren/Broschueren\\_V/Umwelt/pdf/broschuereBodenschutz.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=3](https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/V/Service/Broschueren/Broschueren_V/Umwelt/pdf/broschuereBodenschutz.pdf?__blob=publicationFile&v=3) [abgerufen am 02.02.2022]

Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume in Schleswig-Holstein (MELUND) (2017): Klimareport Schleswig-Holstein. Fakten bis zur Gegenwart – Erwartungen für die Zukunft.

Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume in Schleswig-Holstein (MELUND) (2019): Hochwassergefahrenkarte. EG-Hochwasserrichtlinie (2007/60/EG). Küstenhochwasser mit niedriger Wahrscheinlichkeit (HW200) / mit niedriger Wahrscheinlichkeit mit Deichbruch (HW200extrem) für ausreichend geschützte Gebiete.

Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume in Schleswig-Holstein (MELUND) (2020): Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum I Kreisfreie Stadt Flensburg Kreise Nordfriesland und Schleswig-Flensburg. Neuaufstellung 2020.

Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung Schleswig-Holstein (MELUND) (2021a): Indikatoren und Daten zur Energiewende und zum Klimaschutz (Monitoringbericht). zur Ergänzung der Indikatoren und Daten des Energiewende- und Klimaschutzberichts 2021 (LT-Drs. 19/3063).

Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung Schleswig-Holstein (MELUND) (2021b): Erneuerbare Energien in Zahlen für Schleswig-Holstein. Versorgungsbeitrag in den Jahren 2006-2019, Ausbauszenarien Strom und Wärme bis zum Jahr 2025, Treibhausgasminde- rung und wirtschaftliche Effekte.

Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein (MILIG) (2020): Regionalplan für den Planungsraum I in Schleswig-Holstein, Kapitel 5.8 (Wind- energie an Land), Kiel 2020.

Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein (MILIG) (2020): Gesamträumliches Plankonzept zur Teilfortschreibung des Landesentwicklungs- planes (LEP) 2010 (Kapitel 3.5.2) sowie zur Teilaufstellung der Regionalpläne für den Planungsraum I (Kapitel 5.8), den Planungsraum II (Kapitel 5.7) und den Planungsraum III (Kapitel 5.7) in Schleswig- Holstein (Windenergie an Land). 29. Dezember 2020

Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein (MILIG) (2021a): Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein Fortschreibung 2021, Kiel 2021.

Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein (MILIG) (2021b): Landesentwicklungsplan 2021. Umweltbericht. Zusammenfassende Erklärung.

Ministerium für ländliche Räume, Landesplanung, Landwirtschaft und Tourismus (2002): Neufassung 2002 des Regionalplans für den Planungsraum V, Landesteil Schleswig.

Organisation für europäische wirtschaftliche Zusammenarbeit (OECD) (2021): Starke ländliche Räume: Geografie der Möglichkeiten. Schwerpunkte. Online verfügbar unter: <https://www.oecd.org/regional/rural-development/PH-RuralWell-being-DE.pdf> [abgerufen am 08.01.2022]

Simonson, J.; Kelle, N.; Kausmann, C. & Tesch-Römer, C. (Hrsg.) (2021): Freiwilliges Engagement in Deutschland – Freiwilligensurvey 2019 (2021). Berlin: Deutsches Zentrum für Altersfragen.

SCS Hohmeyer I Partner GmbH (2015): Integriertes Klimaschutzkonzept Region Flensburg mit dem Ziel der CO<sub>2</sub>-Neutralität bis zum Jahr 2050.

SCS Hohmeyer I Partner GmbH (2017): Masterplan 100% Klimaschutz für die Region Flensburg. 34 Gemeinden auf dem Weg zur CO<sub>2</sub>-Neutralität. Band I.

Siedentop, Prof. Dr.-Ing. S. & Stroms, P. (2021): Stadt und Land: gleichwertig, polarisiert, vielfältig. Eine Metastudie zu Stadt-Land-Beziehungen im Auftrag der Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Brucerius. Hamburg: Zeit Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius.

Stadt Flensburg (o.J.): Stadt-Umland-Kooperation. <https://www.flensburg.de/Wohnen-Wirtschaft/Strategische-Projekte-Verkehr-und-Umwelt/Stadt-Umland-Kooperationen/> [abgerufen am 16.12.2021]

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2021): Verzeichnis der allgemeinbildenden Schulen in Schleswig-Holstein 2020/2021.

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2021): Pflegestatistik 2019, Stand 8. April 2021.

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2021): Regionalstatistik, Datenbanken und Karten; Stand 23.12.2021.

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2021): Statistische Daten zu den Kreisen und kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins. Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen im Jahr (Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand August 2020).

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2021): Schleswig-Holstein 2020. Endgültiges Ergebnis der Landwirtschaftszählung 2020. Herausgegeben am 22. Oktober 2021.

Statistisches Bundesamt (2020): Migration. Integration. Regionen. Stand 31.12.2020. [https://service.destatis.de/DE/karten/migration\\_integration\\_regionen.html#ANT\\_AI](https://service.destatis.de/DE/karten/migration_integration_regionen.html#ANT_AI) [abgerufen am 16.12.2021]

Thünen-Institut (2017, 2021): LAG-Befragungen 2017 und 2021.